

# Gute Erwerbsbiographien

## Arbeitspapier 2: Arbeitsbedingungen und Erwerbsverlauf

gefördert von der Hans-Böckler-Stiftung

Falko Trischler, Ernst Kistler

Projekt: „Gute Erwerbsbiographien“

Stadtbergen 2010

## „Gute Erwerbsbiographien“

### Der Wandel der Arbeitswelt als gruppenspezifischer Risikofaktor für Arbeitsfähigkeit und Unter- versorgung bei der gesetzlichen Rente

Projektnummer: S-2009-236-3 B

Forschungsschwerpunkt: Erwerbsarbeit im Wandel

Das Projekt untersucht die Zusammenhänge zwischen Arbeitsbedingungen und Erwerbsbiographien und deren Auswirkungen auf die Absicherung durch die GRV. Dabei geht es auch um die Frage, inwieweit und für wen die Voraussetzungen einer höheren Beschäftigungsquote/Rente mit 67 (nicht) gegeben sind und welche Gruppen dadurch einem erhöhten Risiko (bis hin zur Altersarmut) ausgesetzt sind.

Durch den Wandel der Erwerbsarbeit werden Beschäftigte zunehmend mit wachsender Unsicherheit konfrontiert. Arbeitsloskeitsphasen und prekäre Beschäftigungsformen perforieren Erwerbsbiographien. Hinzu kommen Veränderungen bei den Arbeitsbedingungen, die es vielen ArbeitnehmerInnen verunmöglichen, gesund bis zur Rente zu arbeiten.

Über die Kumulation der Risiken liegen zu wenige Informationen vor. Geringe Einkommen, unstetige Erwerbsbiographien, höhere Arbeitslosigkeit bzw. prekäre Beschäftigung, geringere Chancen des Tätigkeitswechsels, höhere und wenig alternsgerechte Arbeitsbelastungen korrelieren nicht nur, sondern kumulieren in ihrem Effekt – und das nicht nur mit Blick auf die Möglichkeiten länger arbeiten zu können, sondern ganz konkret auch bei den Rentenansprüchen bzw. entstehenden Zahlbeträgen der gesetzlichen Rente. Die Gefahr einer Altersarmut steigt und ist hochgradig gruppenspezifisch. Die Rente mit 67 könnte diese Probleme verschärfen.

### Bisher veröffentlichte Arbeitspapiere:

1. Trischler F.; Kistler, E. (2010): Arbeitspapier 1: Erwerbsverläufe im Wandel. Stadtbergen.  
Download: [www.boeckler.de/pdf\\_fof/S-2009-236-3-1.pdf](http://www.boeckler.de/pdf_fof/S-2009-236-3-1.pdf)
2. Trischler F.; Kistler, E. (2010): Arbeitspapier 2: Arbeitsbedingungen und Erwerbsverlauf. Stadtbergen.

### Kontakt:

Dr. Sebastian Brandl  
Hans-Böckler-Stiftung  
Abt. Forschungsförderung  
Hans-Böckler-Str. 39  
40476 Düsseldorf  
E-Mail: [sebastian-brandl@boeckler.de](mailto:sebastian-brandl@boeckler.de)

Prof. Dr. Ernst Kistler  
INIFES Internationales Institut für Empirische Sozialökonomie gGmbH  
Haldenweg 23  
86391 Stadtbergen  
E-Mail: [info@inifes.de](mailto:info@inifes.de)

## **Inhaltsverzeichnis**

|                                                               |           |
|---------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>Darstellungs- und Tabellenverzeichnis</b>                  | <b>4</b>  |
| <b>Kurzfassung</b>                                            | <b>6</b>  |
| <b>Einleitung</b>                                             | <b>12</b> |
| <b>1. Arbeitsbedingungen in Deutschland</b>                   | <b>13</b> |
| 1.1 Entwicklung der Arbeitsbedingungen                        | 13        |
| 1.2 Stand der empirischen Forschung                           | 14        |
| 1.3 Arbeitsfähigkeit bis zur Rente?                           | 17        |
| <b>2. Die langfristige Entwicklung der Arbeitsbedingungen</b> | <b>19</b> |
| 2.1 Arbeitsbelastungen und Ressourcen                         | 19        |
| 2.2 Kumulation von Belastungen                                | 29        |
| <b>3. Arbeitsbedingungen und Erwerbsverlauf</b>               | <b>34</b> |
| 3.1 Arbeitsbelastungen im Erwerbsverlauf                      | 34        |
| 3.2 Arbeitsbelastungen und diskontinuierliche Erwerbsverläufe | 45        |
| 3.3 Arbeitsbelastungen und Beschäftigungswechsel              | 56        |
| <b>4. Zusammenfassung und Ausblick</b>                        | <b>61</b> |
| <b>Literatur</b>                                              | <b>62</b> |
| <b>Anhang</b>                                                 | <b>66</b> |

## Darstellungs- und Tabellenverzeichnis

|                 |                                                                                                                                                                                                 |    |
|-----------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Darstellung K1: | Belastungen während des bisherigen Erwerbslebens und die Erwartung, nicht bis zum Rentenalter durchhalten zu können (Angaben in Prozent) .....                                                  | 7  |
| Darstellung K2: | Arbeitsbedingungen 1985 (Vollzeiterwerbstätige) und Erwerbsstatus 2001 (2001: 55- bis 64-Jährige) .....                                                                                         | 8  |
| Darstellung K3: | Zusammenhang zwischen „körperlich schwerer Tätigkeit“ 2001 und nachfolgender Fünfjahreserwerbsphase von Anfang 2001 bis Ende 2005 (nur Vollzeiterwerbstätige, Geburtsjahrgänge 1942-1951) ..... | 10 |
| Darstellung 1:  | Anteil der Niedriglohnbezieher/-innen (unter zwei Drittel des Medianlohns) an allen Beschäftigten, getrennte Berechnung nach Ost/West; nur abhängig Beschäftigte (Angaben in Prozent) .....     | 26 |
| Darstellung 2:  | Anteil Beschäftigter mit befristeten Arbeitsverträgen an allen Beschäftigten nach Altersgruppen (Angaben in Prozent) .....                                                                      | 27 |
| Darstellung 3:  | Belastungen während des bisherigen Erwerbslebens und die Erwartung, nicht bis zum Rentenalter durchzuhalten zu können (Angaben in Prozent) .....                                                | 35 |
| Darstellung 4:  | Verlauf ausgewählter Arbeitsbedingungen 1989, 1995 und 2001, Westdeutschland .....                                                                                                              | 39 |
| Darstellung 5:  | Anteil Niedriglohnbezieher/-innen nach Status im Vorjahr (in Prozent) .....                                                                                                                     | 41 |
| Darstellung 6:  | Anteil befristeter Beschäftigter nach Status im Vorjahr (in Prozent) .....                                                                                                                      | 42 |
| Darstellung 7:  | Zusammenhang zwischen „körperlich schweren Tätigkeiten“ 2001 und Erwerbsverlauf der folgenden 60 Monate (2001 bis 2005) für Ältere (Geburtsjahrgänge 1942-1951) .....                           | 53 |
| Darstellung 8:  | Vergleich der neuen mit der vorherigen Tätigkeit bei Beschäftigten mit beruflichem Wechsel im Zeitverlauf (Angaben in Prozent) .....                                                            | 60 |
| Darstellung A1: | Verlauf ausgewählter Arbeitsbedingungen 1989, 1995 und 2001, Westdeutschland .....                                                                                                              | 66 |
| Tabelle 1:      | Entwicklung der Arbeitsbedingungen im Querschnitt 1985 bis 2001 .....                                                                                                                           | 22 |
| Tabelle 2:      | Berufliche Zukunftsaussichten der Beschäftigten 2001 (Durchschnittliche subjektive Wahrscheinlichkeit in Prozent) .....                                                                         | 28 |
| Tabelle 3:      | Faktorenanalyse der Variablen zu Arbeitsbedingungen (SOEP 2001)* .....                                                                                                                          | 32 |
| Tabelle 4:      | Arbeitsbedingungen von befristet Beschäftigten und Niedriglohnbezieher/-innen 2001 (Angaben in Prozent) .....                                                                                   | 33 |

|             |                                                                                                                                                                                                 |    |
|-------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Tabelle 5:  | Arbeitsbedingungen 1985 bis 2001 (Westdeutschland) und 1995 bis 2001 (Deutschland insgesamt) im Längsschnitt.....                                                                               | 37 |
| Tabelle 6:  | Arbeitsbedingungen 1985 (Vollzeiterwerbstätige) und Erwerbsstatus 2001 (2001: 55- bis 64-Jährige), Westdeutschland.....                                                                         | 44 |
| Tabelle 7:  | Zusammenhang zwischen Arbeitsbedingungen 2001 und nachfolgender Erwerbsphase 2001 bis 2005.....                                                                                                 | 47 |
| Tabelle 8:  | Erwerbsverlauf 2001 bis 2005 („mindestens einen Monat...“ oder „mehr als die Hälfte der Zeit in ...“) nach Arbeitsbedingungen 2001.....                                                         | 49 |
| Tabelle 9:  | Zusammenhang zwischen Arbeitsbedingungen 2001 und nachfolgender Erwerbsphase 2001 bis 2005 (nur Vollzeiterwerbstätige, Geburtsjahrgänge 1942-1951).....                                         | 51 |
| Tabelle 10: | Zusammenhang zwischen Befristung und Erwerbsverlauf 2001 bis 2005 (Angaben in Monaten).....                                                                                                     | 55 |
| Tabelle 11: | Zusammenhang zwischen Niedriglohn und Erwerbsverlauf 2001 bis 2005 (Angaben in Monaten).....                                                                                                    | 56 |
| Tabelle 12: | Anteil an Personen mit Beschäftigungswechsel oder Wechsel in Nichterwerbstätigkeit 2002-2006 nach Arbeitsbedingungen 2001 (Angaben in Prozent).....                                             | 58 |
| Tabelle A1: | Zusammenhang zwischen Arbeitsbedingungen 2001 und vorheriger/nachfolgender Erwerbsphase (Angaben in Monaten).....                                                                               | 67 |
| Tabelle A2: | Zusammenhang zwischen Arbeitsbedingungen 2001 und vorheriger/nachfolgender Erwerbsphase (nur Vollzeitbeschäftigte 2001, Angaben in Monaten).....                                                | 68 |
| Tabelle A3: | Zusammenhang zwischen Arbeitsbedingungen 2001 und vorheriger/nachfolgender Erwerbsphase (nur Teilzeitbeschäftigte 2001, Angaben in Monaten).....                                                | 69 |
| Tabelle A4: | Status mindestens einen Monat oder mehr als die Hälfte der Zeit nach Arbeitsbedingungen 2001 in den Zeiträumen 1997-2001 und 2001-2005 (Angaben in Prozent).....                                | 70 |
| Tabelle A5: | Status mindestens einen Monat oder mehr als die Hälfte der Zeit nach Arbeitsbedingungen 2001 in den Zeiträumen 1997-2001 und 2001-2005 (Angaben in Prozent, nur Vollzeitbeschäftigte 2001)..... | 71 |
| Tabelle A6: | Status mindestens einen Monat oder mehr als die Hälfte der Zeit nach Arbeitsbedingungen 2001 in den Zeiträumen 1997-2001 und 2001-2005 (Angaben in Prozent, nur Teilzeitbeschäftigte 2001)..... | 72 |

## Kurzfassung

### Keine Veränderung der wahrgenommenen Arbeitsbedingungen

Die Arbeitsbedingungen rücken – insbesondere vor dem Hintergrund der Erhöhung des Renteneintrittsalters – in den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung. Zunehmend stellt sich die Frage, an welche Bedingungen ein Arbeiten bis 67 gekoppelt ist und ob die Voraussetzungen dafür überhaupt gegeben sind. Den verschiedenen Aspekten der Arbeitsqualität kommt dabei gerade vor dem Hintergrund der Flexibilisierung von Beschäftigungsformen und zunehmend diskontinuierlichen Erwerbsverläufen eine entscheidende Bedeutung zu.

Die Ergebnisse aus dem Sozioökonomischen Panel zeigen, dass sich die subjektiven Einschätzungen von körperlichen Arbeitsbelastungen seit 1985 kaum verändert haben. In allen Jahren geben jeweils fast die Hälfte aller Befragten – insbesondere jedoch Männer – an, bei ihrer Tätigkeit körperlich schwere Arbeit zu leisten.<sup>1</sup> Für andere Aspekte der Arbeitsqualität (wie beispielsweise selbständige Arbeitsgestaltung, strenge Kontrolle und psychische Belastungen) sind daneben erhebliche Folgen der zunehmenden Flexibilisierung der Arbeitswelt zu erkennen. Dabei sind unter anderem regionale und geschlechtsspezifische Unterschiede zu beobachten. Männer und Frauen in Ostdeutschland schätzen die Wahrscheinlichkeit ihren Arbeitsplatz in den nächsten zwei Jahren zu verlieren, mit durchschnittlich 30 Prozent fast doppelt so hoch ein wie westdeutsche Befragte (16 %). Auch die Wahrscheinlichkeit eines bevorstehenden beruflichen Abstiegs im Betrieb wird von ostdeutschen Befragten höher eingeschätzt. Chancen auf einen beruflichen Aufstieg werden in beiden Teilen Deutschlands von Männern höher bewertet als von Frauen.

Zusammenfassend zeigen die Ergebnisse deutlich, dass die von den Beschäftigten wahrgenommene Arbeitsqualität eine hohe Gruppenspezifität aufweist. Dies ist insbesondere deshalb als problematisch zu beurteilen, weil diese Beschäftigten – neben dem höheren Arbeitslosigkeitsrisiko und geringerer Bezahlung – zusätzlich häufig ein höheres Risiko von arbeitsbedingten Erkrankungen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen infolge hoher Belastungen zu tragen haben. Im Hinblick auf Altersvorsorge und Arbeitsfähigkeit bis zum Rentenalter kann davon ausgegangen werden, dass gerade Beschäftigte mit hohen Arbeitsbelastungen ein höheres Risiko haben, da sie neben geringeren Rentenansprüchen und weniger Möglichkeiten zusätzliche Altersvorsorge aufzubauen, auch noch ein höheres Risiko von Erwerbsminderungsrenten (und somit weiteren Einkommenseinbußen) tragen.

### Arbeitsbedingungen und Erwerbsverlauf

In diesem Zusammenhang ist auch die Kumulation von Arbeitsbelastungen im Längsschnitt, also über den Erwerbsverlauf hinweg, von besonderer Bedeutung. Die Hypothese lautet: Wer lange Jahre unter hohen Belastungen gearbeitet hat, wird mit hoher Wahrscheinlichkeit das reguläre Renteneintrittsalter nicht im gleichen Beruf bzw. überhaupt in Erwerbstätigkeit erreichen. Gerade für Beschäftigte aus unteren sozialen Schichten bzw. mit geringem beruflichen Status kommt es dabei häufig zur Ansammlung von Risiken über die Zeit hinweg.

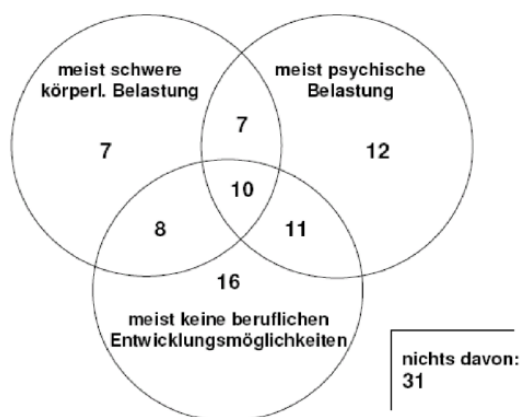
---

<sup>1</sup> Nicht berücksichtigt wird, wie sich die Einschätzung von körperlich „schweren“ Tätigkeiten im Zeitverlauf gewandelt hat.

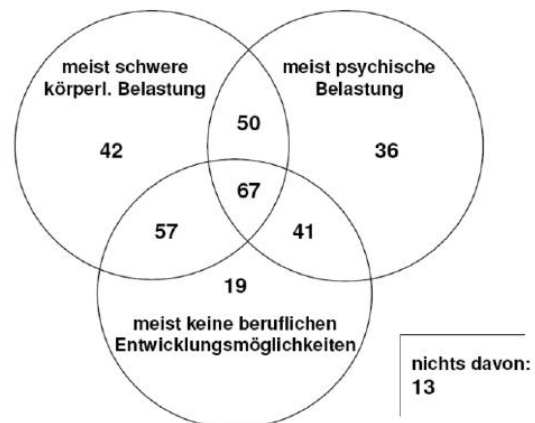
In der Befragung zum DGB-Index Gute Arbeit 2008 wurden Beschäftigte nach Belastungen in ihrem bisherigen Erwerbsverlauf gefragt (vgl. Kistler, Trischler 2008). Mehr als zwei Drittel aller Beschäftigten nannten mindestens eine Belastungsform (meist: körperliche Belastungen, psychische Belastungen oder keine beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten). 36 Prozent aller Befragten gaben an, unter mehr als einer Belastung gearbeitet zu haben, darunter zehn Prozent sogar unter allen drei Belastungsformen. Fragt man diese Beschäftigten nach ihrer Einschätzung, ob sie ihre Tätigkeit bis zum Rentenalter durchhalten können, so zeigt sich ein deutlicher Einfluss der Arbeitsbelastungen im bisherigen Erwerbsleben. Personen ohne solche Belastungen im bisherigen Erwerbsleben glauben nur zu 13 Prozent nicht bis zur Rente arbeiten zu können. Bei Personen ohne berufliche Entwicklungsmöglichkeiten liegt dieser Anteil mit 19 Prozent schon deutlich höher. Beschäftigte mit meist psychischen Belastungen glauben zu 36 Prozent nicht daran, Beschäftigte mit meist körperlichen Belastungen im bisherigen Erwerbsleben sogar zu 42 Prozent. Besonders problematisch wird es allerdings, wenn verschiedene Belastungsdimensionen zusammenfallen. Beschäftigte mit hohen psychischen und physischen Belastungen glauben zu 50 Prozent nicht durchhalten zu können, Beschäftigte mit physischen Belastungen und wenig Entwicklungsmöglichkeiten zu 57 Prozent. Befragte, die alle drei Belastungsformen erlebt haben, glauben zu zwei Drittel nicht daran, bis zur Rente durchhalten zu können (vgl. Darstellung K1).

Darstellung K1: Belastungen während des bisherigen Erwerbslebens und die Erwartung, nicht bis zum Rentenalter durchhalten zu können (Angaben in Prozent)

- erwerbsbiographische Belastungskumulationen -



- Erwartung, nicht bis zur Rente arbeiten zu können -



Lesehinweis: 11 % (linke Abbildung) der Befragten äußern, in ihrem bisherigen Erwerbsleben meist psychisch belastende Arbeit und meist keine beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten gehabt zu haben. Diese 11 % sagen zu 41 % (rechte Abbildung), dass sie nicht glauben, in ihrer Tätigkeit bis zum Rentenalter durchhalten zu können.

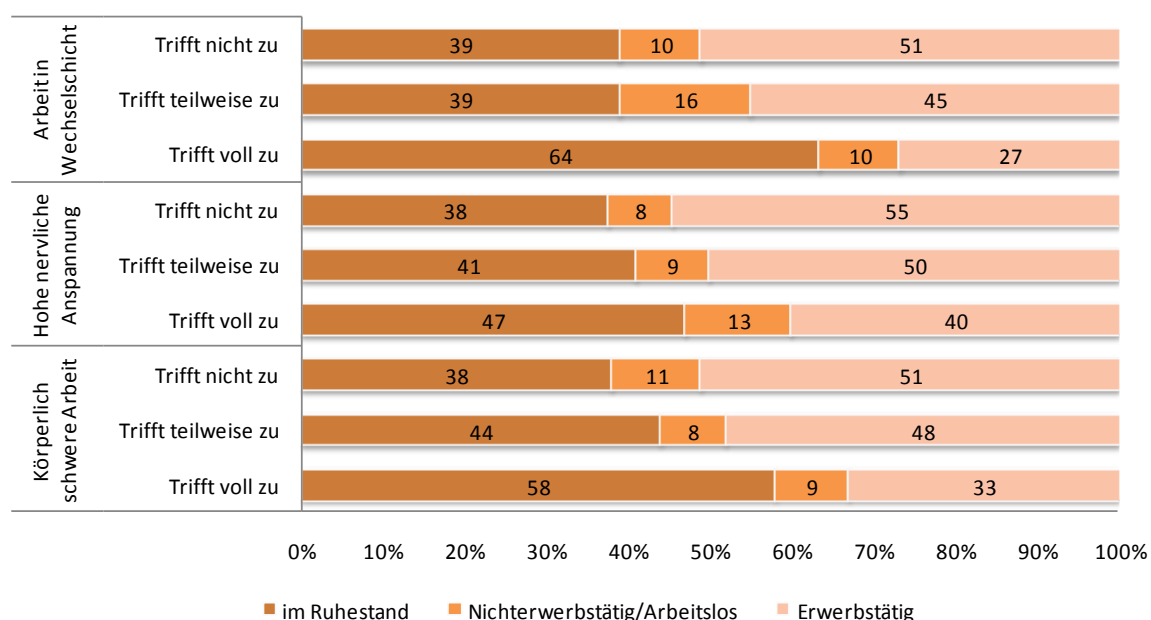
Quelle: INIFES, DGB-Index 2008.

Im Unterschied zu dieser Form einer retrospektiven Frage zum bisherigen Erwerbsverlauf erlaubt es das Sozioökonomische Panel, die Entwicklung im Längsschnitt zu betrachten. Indem über mehrere Jahre hinweg die gleichen Personen wiederholt befragt werden, kann die Entwicklung der Arbeitsbedingungen bei Beschäftigten über die Zeit hinweg analysiert werden. Dabei zeigt sich eine hohe Konstanz belastender Arbeitsbedingungen im Erwerbsverlauf: 82 Prozent aller westdeutschen Beschäftigten, die 1985 unter hohen körperlichen Belastungen gearbeitet haben, berichten laut SOEP auch 2001 (letzter verfügbarer Wert) noch, dass dies zumindest teilweise der Fall ist – sofern sie überhaupt noch beschäf-

tigt sind. Auffällig ist es, dass dies insbesondere bei physischen Arbeitsbelastungen der Fall ist. Langfristig bedeutet dies eine gruppenspezifische Kumulation von Belastungsfaktoren im Erwerbsverlauf. Viele der Älteren – hier abgegrenzt als 55- bis 64-Jährige – sind zu diesem Zeitpunkt aber bereits im Ruhestand. Betrachtet man darüber hinaus den Erwerbsstatus, so zeigt sich, dass gerade bei Vollzeitbeschäftigten physische Arbeitsbelastungen dazu führen, dass Beschäftigte vorzeitig in den Ruhestand eintreten: Im Jahr 2001 55- bis 64-Jährige, die 1985 von körperlich schwerer Arbeit betroffen waren, sind 2001 zu 58 Prozent im Ruhestand, gegenüber 38 Prozent bei den Nichtbelasteten; in Beschäftigung befinden sich 2001 nur noch rund ein Drittel dieser Befragten. Noch deutlicher zeigt sich der Zusammenhang bei belastenden Umwelteinflüssen: Im Jahr 1985 Betroffene sind nach 16 Jahren nur noch zu 26 Prozent in Beschäftigung, 61 Prozent sind bereits im Ruhestand, die restlichen 13 Prozent nicht erwerbstätig oder arbeitslos.

Auffällig ist, dass sich bei nahezu allen 1985 abgefragten Arbeitsbelastungen bzw. -ressourcen nach dem beobachteten Zeitraum von 16 Jahren ein Zusammenhang zum Erwerbsstatus zeigt. Besonders hervorzuheben unter den Belastungen ist hierbei unter anderem auch das Arbeiten in Wechselschicht: Personen, die 1985 diesbezüglich „trifft voll zu“ angeben, sind 2001 bereits zu 64 Prozent im Ruhestand, gegenüber 39 Prozent bei den übrigen Beschäftigten. Aber auch bei fehlenden Ressourcen, wie beispielsweise der „selbständigen Gestaltung des Arbeitsablaufs“ oder „abwechslungsreichen Tätigkeitsgestaltung“, zeigt sich ein ähnlicher Zusammenhang (vgl. Darstellung K2).

Darstellung K2: Arbeitsbedingungen 1985 (Vollzeiterwerbstätige) und Erwerbsstatus 2001 (2001: 55- bis 64-Jährige)



**Lesehinweis:** 1985 gaben 13 Prozent aller Befragten der Geburtsjahrgänge 1937 bis 1946 an, bei ihrer Arbeit körperlich schwere Tätigkeiten zu leisten („trifft voll zu“). Diese 13 Prozent waren 2001 zu 33 Prozent erwerbstätig und zu 58 Prozent bereits im Ruhestand. Neun Prozent waren arbeitslos gemeldet oder nicht erwerbstätig.

Quelle: INIFES, eigene Darstellung und Berechnung aus dem Sozioökonomischen Panel (SOEP25).



## Diskontinuierliche Erwerbsverläufe

Ein deutlicher Zusammenhang ist auch zwischen verschiedenen Aspekten der Arbeitsqualität und dem nachfolgenden Erwerbsverlauf (hier 2001 bis 2005) zu beobachten. So sind Personen, die über Bezahlung und Beförderung anderer Beschäftigter mitentscheiden können, in der Folgeperiode im Durchschnitt ein halbes Jahr länger in Vollzeitbeschäftigung und drei Monate weniger in Arbeitslosigkeit als Personen, die „trifft nicht zu“ angeben. Hinsichtlich einer Arbeitslosigkeit in den Jahren 2001 bis 2005 sind besonders körperlich schwere Tätigkeiten ausschlaggebend: Vollzeitbeschäftigte, die diese Frage 2001 mit „trifft voll zu“ beantworten, sind in den Folgejahren durchschnittlich vier Monate länger arbeitslos als Beschäftigte ohne körperliche Belastungen.

Am Ende des Fünfjahreszeitraums (im Dezember 2005) sind Personen, die 2001 vollzeitbeschäftigt waren und angaben, körperlich schwere Tätigkeiten auszuüben, zu zwölf Prozent arbeitslos. Personen ohne körperlich schwere Tätigkeiten nur zu vier Prozent. Personen mit belastenden Umwelteinflüssen waren sogar zu 13 Prozent arbeitslos. Der niedrigste Anteil an Arbeitslosen zeigt sich dagegen bei Personen, die in Positionen arbeiten, die es erlauben, über Bezahlung und Beförderung anderer Beschäftigten mit zu entscheiden. Der Anteil an Arbeitslosen lag hier bei nur einem Prozent, 88 Prozent waren dagegen auch im Dezember 2005 noch Vollzeit erwerbstätig.<sup>2</sup>

Deutlich wird, dass verschiedene Arbeitsbelastungen mit einem höheren Arbeitslosigkeitsrisiko im darauf folgenden Erwerbsverlauf einhergehen. 30 Prozent der 2001 von schwerer körperlicher Arbeit Betroffenen sind in den folgenden fünf Jahren mindestens einen Monat arbeitslos. Bei denjenigen ohne körperlich schwere Tätigkeiten sind dies nur 13 Prozent. Auf der anderen Seite zeigt sich, dass sieben Prozent derjenigen, die körperlich schwere Tätigkeiten ausübten, die Hälfte der folgenden fünf Jahre arbeitslos waren, gegenüber zwei Prozent bei nicht belasteten.

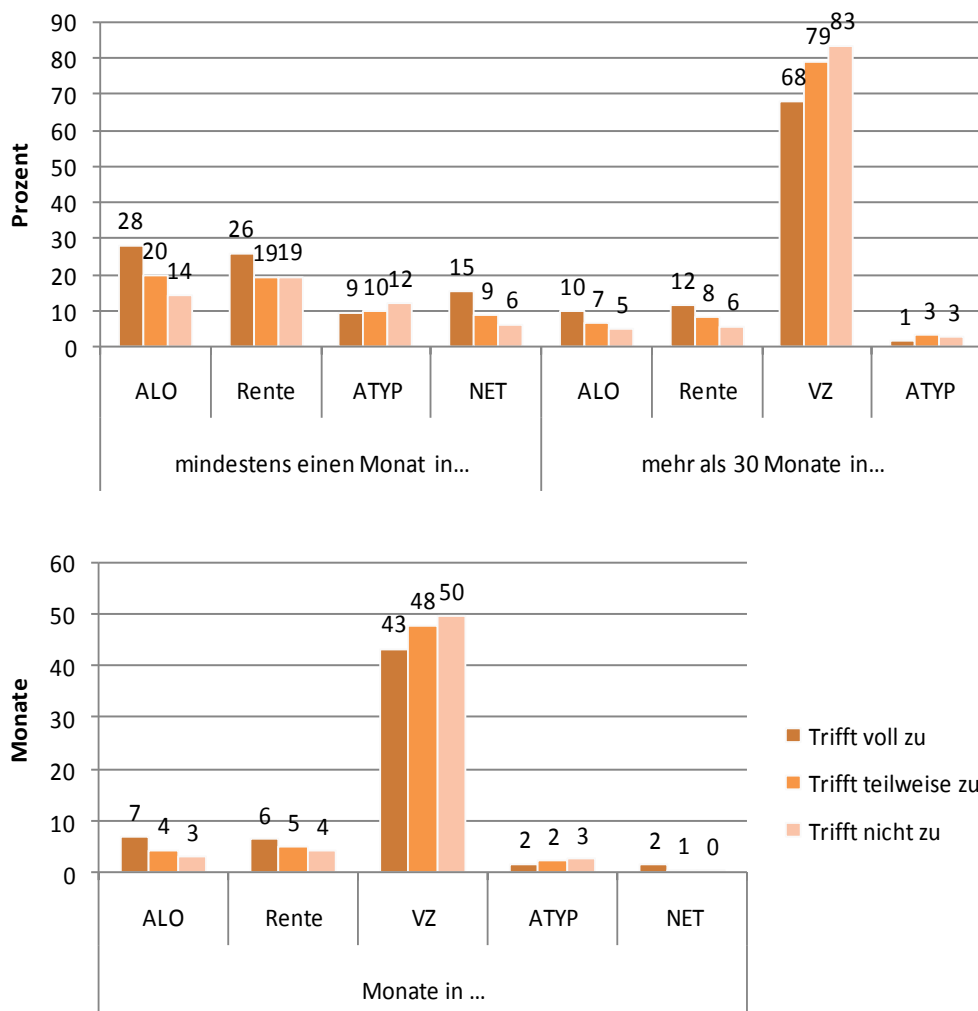
Darstellung K3 zeigt den Zusammenhang zwischen den Arbeitsbedingungen und dem folgenden Fünfjahres-Erwerbsverlauf für ältere Arbeitnehmer der Jahrgänge 1942 bis 1951 am Beispiel körperlich schwerer Tätigkeiten.<sup>3</sup> Befragte, die angeben körperlich schwere Tätigkeiten auszuüben, sind demnach 2001 bis 2005 häufiger von Arbeitslosigkeit, Nichterwerbstätigkeit und vorzeitigem Rentenbezug betroffen. Mit zehn Prozent geben doppelt so viele Befragte an, sogar mehr als 30 Monate (also mehr als die Hälfte der Zeit) in Arbeitslosigkeit zu sein, als Beschäftigte ohne körperlich schwere Tätigkeiten (5 %). Auch mehr als 30 Monate im vorzeitigen Rentenbezug tritt bei nicht Belasteten nur halb so oft auf. Insgesamt sind Personen mit Belastungen im nachfolgenden Erwerbsverlauf zu durchschnittlich rund 43 Monaten vollzeitbeschäftigt, Personen ohne Belastungen dagegen 50 Monate. Zeiten, die auch bei der Rentenberechnung fehlen.

---

<sup>2</sup> Die restlichen Prozent verteilen sich insbesondere auf den Ruhestand – der, wie bei weniger belasteten Befragten, auf sieben Prozent der Befragten zutrifft.

<sup>3</sup> Diese Personen sind also zum Befragungszeitpunkt nach den Arbeitsbedingungen zwischen 50 und 59 Jahre alt bzw. zum Ende des Fünfjahreszeitraums zwischen 54 und 63 Jahren alt.

Darstellung K3: Zusammenhang zwischen „körperlich schwerer Tätigkeit“ 2001 und nachfolgender Fünfjahreserwerbsphase von Anfang 2001 bis Ende 2005 (nur Vollzeiterwerbstätige, Geburtsjahrgänge 1942-1951)



Lesehinweis: Ältere Beschäftigten die 2001 in körperlich schweren Tätigkeiten arbeiteten („trifft voll zu“) waren in der darauffolgenden Erwerbsphase 2001 bis 2005 durchschnittlich sieben Monate arbeitslos und 43 Monate Vollzeit erwerbstätig. 28 Prozent dieser Personen waren mindestens einen Monat arbeitslos, zehn Prozent waren mehr als 30 der 60 beobachteten Monate arbeitslos.

ALO=Arbeitslosigkeit; VZ=Vollzeiterwerbstätigkeit; ATYP=Atypische Beschäftigung; NET=Nichterwerbstätigkeit

Quelle: INIFES, eigene Darstellung und Berechnung aus dem Sozioökonomischen Panel (SOEP25).

Insgesamt zeigt sich deutlich, dass bestimmte Arbeitsbedingungen in Zusammenhang mit dem weiteren Erwerbsverlauf stehen. Besonders eine strenge Kontrolle der Arbeitsleistungen, körperlich schwere Tätigkeiten und belastende Umwelteinflüsse bei der Arbeit führen dazu, dass die betroffenen Beschäftigten im Durchschnitt bis zu acht Monate weniger Vollzeiterwerbstätigkeit und bis zu fünf Monate mehr Zeit in Arbeitslosigkeit bzw. bis zu vier Monate mehr Zeit in Renten aufweisen. In positivem Zusammenhang mit Vollzeiterwerbstätigkeit stehen hingegen eine abwechslungsreiche Tätigkeit (+9 Monate), Mitentscheidung über andere Beschäftigte (+7 Monate) und eine selbständige Arbeitsgestaltung (+5 Monate).

Ältere Beschäftigte mit höheren Arbeitsbelastungen sind generell häufiger von Arbeitslosigkeit und vorzeitigem Renteneintritt betroffen. In einigen Bereichen wie körperlich schweren Tätigkeiten, belastenden Umwelteinflüssen und strenger Kontrolle der Arbeitsleistungen ist der Anteil an Beschäftigten, die 2001 bis 2005 mindestens einen Monat in Arbeitslosigkeit erfahren haben, teilweise mehr als doppelt so hoch wie bei Personen ohne diese Belastungen.

### **Arbeitsbedingungen und Beschäftigungswechsel**

Wer schlechtere Arbeitsbedingungen hat, wechselt mit höherer Wahrscheinlichkeit die Tätigkeit. Dies kann schon im nächsten Befragungsjahr, deutlich aber im Erwerbsverlauf über die fünf folgenden Jahre hinweg beobachtet werden. Personen in körperlich schweren Tätigkeiten („trifft voll zu“) wechseln in den beobachteten fünf Jahren zu 36 Prozent mindestens einmal, Personen ohne körperliche Belastungen nur zu 28 Prozent. Gleichzeitig wechseln diese Personen zu 43 Prozent mindestens einmal in Nichterwerbstätigkeit (in diesem Fall sowohl Arbeitslosigkeit, als auch Rente und sonstige Nichterwerbstätigkeit), bei den restlichen Befragten sind es nur 29 Prozent.

Dabei kann gezeigt werden, dass Beschäftigungswechsel für einen immer kleineren Anteil der Beschäftigten positive Effekte haben. Sowohl hinsichtlich Verdienst, als auch bei Aufstiegsmöglichkeiten kann dabei über die Zeit hinweg eine deutliche Verschlechterung festgestellt werden. So berichteten in der zweiten Hälfte der 1980er Jahre zeitweise fast zwei Drittel aller Wechsler, dass sich ihr Verdienst mit der neuen Beschäftigung verbessert habe. 2007 waren dies nur noch 42 Prozent. 29 Prozent der Befragten gaben dagegen an, ihr Verdienst habe sich sogar verschlechtert.

Von einer mehrheitlichen Verbesserung der Arbeitsbedingungen ist ebenfalls nicht auszugehen. 2007 bleiben die Arbeitsbelastungen für fast die Hälfte aller Beschäftigten beim Wechseln ungefähr gleich, jeweils rund ein Viertel verbessert oder verschlechtert sich. Dabei ist auch noch zu berücksichtigen, dass sich ältere Beschäftigte (ab 50 Jahren) bei Beschäftigungswechseln hinsichtlich der Arbeitsbelastungen deutlich häufiger verschlechtern.

## Einleitung

Die Arbeitsbedingungen rücken – insbesondere vor dem Hintergrund der Erhöhung des gesetzlichen Renteneintrittsalters – in den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung. Zunehmend stellt sich die Frage, an welche Bedingungen ein Arbeiten bis 67 gekoppelt ist und ob die Voraussetzungen dafür überhaupt gegeben sind (vgl. Bäcker et al. 2009). Den verschiedenen Aspekten der Arbeitsqualität kommt dabei eine entscheidende Bedeutung zu. In zahlreichen Berufen deuten niedrige Anteile Älterer und hohe Quoten von gesundheitsbedingten Frührentnern darauf hin, dass nicht alle Beschäftigten problemlos länger arbeiten können bzw. schon heute viele die Altersgrenze für einen regulären Renteneintritt nicht erreichen (vgl. Kistler, Trischler 2007). Darüber hinaus haben unterschiedliche Projekte – nicht zuletzt der DGB-Index „Gute Arbeit“ – zur verstärkten öffentlichen Diskussion der Thematik beigetragen. Ein erheblicher Anteil der Beschäftigten (ca. ein Drittel) glaubt demnach nicht daran, gesund bis zum Rentenalter arbeiten zu können (vgl. Kistler, Trischler 2008). Naheliegender ist, dass Leistungseinschränkungen und verminderte Arbeitsfähigkeit im Alter nur zum Teil auf den natürlichen Alterungsprozess zurückzuführen sind (vgl. Maintz 2003). Eine entscheidende Rolle spielen dagegen die Arbeitsbedingungen, unter denen ein Beschäftigter im Laufe seines Erwerbslebens gearbeitet hat. So ist der Anteil derjenigen, die nicht glauben bis zur Rente arbeiten zu können, unter Personen, die nach ihren rückblickenden Aussagen in ihrem bisherigen Erwerbsleben hohe Arbeitsbelastungen erfahren haben, rund doppelt so hoch wie im Durchschnitt aller Befragten (vgl. Kistler, Trischler 2008).

Über die tatsächliche Entwicklung der Arbeitsqualität im Erwerbsverlauf und den Zusammenhang im Längsschnitt liegen bisher eher wenige Daten vor. Die verfügbaren Querschnitterhebungen (bspw. EWCS, BIBB/IAB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung, DGB-Index Gute Arbeit u. a.) erlauben es zwar – mit Einschränkungen – die Entwicklung der Arbeitsbedingungen im Zeitverlauf und teilweise sogar mit Bezug auf die Erwerbsbiographie darzustellen. Über die individuelle Betroffenheit von hohen Arbeitsbelastungen und niedrigen Ressourcen über den Erwerbsverlauf hinweg sind sie jedoch nur bedingt aussagekräftig. Zu fragen ist insbesondere, in wie fern sich schlechte Arbeitsbedingungen über das Erwerbsleben hinweg kumulieren und welche Auswirkungen dies auf die Arbeitsfähigkeit im höheren Erwerbsalter hat.

In diesem zweiten Arbeitspapier soll ein Beitrag dazu geleistet werden, das Zusammenspiel zwischen Erwerbsverlauf und Arbeitsbedingungen besser beschreiben zu können. Die im ersten Arbeitspapier vorgenommene Analyse der Erwerbsverläufe wird hierfür um Aspekte der Arbeitsqualität erweitert. Als Datenbasis wird – wie im vorhergehenden Arbeitspapier – weitestgehend auf das Sozioökonomische Panel (SOEP) zurückgegriffen. Darin werden die unterschiedlichen Dimensionen von Arbeitsbelastungen und Ressourcen zwar nur in vergleichsweise reduzierter Form erhoben, im Gegensatz zu anderen Erhebungen liefert das SOEP dafür den Schnittpunkt zur Erwerbsbiographie und weiteren Indikatoren, die so in anderen Befragungsdaten nicht verfügbar sind. Dennoch soll das Potential weiterer Befragungsdaten nicht unberücksichtigt bleiben, weshalb diese im dritten Arbeitspapier auf ihre Übereinstimmung mit den Analysen aus dem SOEP hin betrachtet werden sollen.

Im Folgenden sollen zunächst die arbeitswissenschaftlichen Grundlagen und der Stand der Forschung skizziert werden. Im zweiten Kapitel wird die langfristige Entwicklung der Arbeitsbedingungen in Deutschland anhand der verfügbaren Daten aus dem SOEP beschrieben. Neben der Darstellung im Überblick und Differenzierungen nach einzelnen Gruppen wird dabei auch ein Blick auf die Kumulation von Arbeitsbelastungen (jeweils im Querschnitt) geworfen. Kapitel drei stellt daran anschließend die

Verknüpfung zwischen Arbeitsqualität und Erwerbsverlauf im Längsschnitt her. Dabei sollen neben dem Zusammenhang zwischen Arbeitsbelastungen und diskontinuierlichen Verläufen auch Beschäftigungswechsel berücksichtigt werden. Zum Abschluss werden die Ergebnisse mit Blick auf die Fragestellung des Projektes zusammengefasst und ein Ausblick auf die folgenden Arbeitspapiere gegeben.

## 1. Arbeitsbedingungen in Deutschland

### 1.1 Entwicklung der Arbeitsbedingungen

Als Friedrich Engels Mitte des 19. Jahrhunderts die Arbeit in den Fabriken Englands beobachtete, beschrieb er detailliert die Auswirkungen der infolge der Industrialisierung veränderten Arbeitsformen und -bedingungen. Hinsichtlich der langfristigen Arbeitsfähigkeit war es damals nicht besonders gut gestellt: *„Die meisten sind mit vierzig Jahren arbeitsunfähig, einige wenige halten sich bis zum fünfundvierzigsten, fast gar keine bis zum fünfzigsten Jahre“* (Engels 1972). Die hohen Arbeitsbelastungen waren ausschlaggebend für die frühe Arbeitsunfähigkeit. Zweifellos hat sich seit Engels Bericht über die „Lage der arbeitenden Klasse in England“ viel getan. Gerade im Bereich der körperlichen Arbeitsbelastungen und im klassischen Arbeitsschutz haben technische Entwicklungen und gesetzliche Bestimmungen zu einer deutlichen Verbesserung der Arbeitsbedingungen beigetragen und somit eine Ausweitung der Lebensarbeitszeit überhaupt erst ermöglicht. Der Ruhestand, der lange Zeit aufgrund der geringeren Lebenserwartung auch infolge hoher Arbeitsbelastungen – wenn überhaupt – meist recht kurz währte, entwickelte sich durch verbesserte Rahmenbedingungen im vergangenen Jahrhundert als eigenständige Lebensphase. Dabei ist nicht nur die Lebenserwartung selbst, sondern auch die Zahl der in Gesundheit verbrachten Lebensjahre in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich angestiegen.

Ein Blick auf den Wandel der Erwerbsverläufe (vgl. Arbeitspapier 1) und die veränderten Arbeitsformen bzw. den wirtschaftlichen Strukturwandel hin zu mehr Dienstleistungstätigkeiten, lässt jedoch die Frage aufkommen, was diese gegenwärtigen Veränderungen der Arbeitsformen für die Entwicklung der Arbeitsbedingungen bedeuten. Zweifellos haben das (gewerkschaftliche) Engagement, der technische Fortschritt und nicht zuletzt die veränderten Arbeitsformen dazu beigetragen, die Qualität der Arbeit in Deutschland weiter zu verbessern. Entgegen der häufig angenommenen grundsätzlichen und ungebrochenen Verbesserung und einem weitgehenden Abbau von Arbeitsbelastungen belegen vielfache Untersuchungen jedoch, dass sich die Arbeitsbedingungen in den letzten Jahrzehnten nicht in allen Bereichen und nicht für alle Beschäftigtengruppen uneingeschränkt verbessert haben (vgl. Kistler, Mußmann 2009). Dies liegt unter anderem daran, dass die klassischen physischen Arbeitsbelastungen, trotz aller technischen Errungenschaften in den letzten Jahrzehnten, wenn auch nicht in der Intensität, jedoch insbesondere in ihrer Verbreitung weit weniger abgenommen haben als zunächst angenommen. Daneben wird insbesondere der Entwicklung psychischer Belastungen von Seiten der Arbeitswissenschaften eine immer größere Beachtung geschenkt. Vielfach ist eine Zunahme der Unsicherheit von Beschäftigten zu beobachten, die gleichzeitig mit einer gesteigerten Intensität der Arbeitstätigkeit einhergeht (vgl. Brödner 2002b). Neben klassischen Arbeitsbelastungen entsteht somit, bedingt durch neue Formen der Flexibilisierung, für einen nicht zu vernachlässigenden Anteil der Beschäftigten ein erhöhtes Maß an Unsicherheit (vgl. Sennett 1998). Und neue Arbeitsformen schaffen nicht zwangsläufig bessere Arbeitsbedingungen. Ganz im Gegenteil werden positive Entwicklungen der Arbeitsbedingungen in einzelnen Bereichen durch die Ausweitung neuer Arbeitsformen und der damit einhergehenden neuen Arbeitsbe-

lastungen überformt. Arbeit, Arbeitsbedingungen und Gesundheit stehen somit nach wie vor in einem spannungsreichen Verhältnis zueinander.

Um das Zustandekommen arbeitsbedingter Erkrankungen zu erklären, wird nach dem Belastungs-Beanspruchungskonzept zwischen (objektiven) Belastungen und (subjektiven) Beanspruchungen unterschieden (vgl. Rohmert, Rutenfranz 1975; Kirchner 1986; Oesterreich 1999). Arbeitsbelastungen wirken nicht auf alle Beschäftigten in gleichem Maße als Beanspruchung bzw. werden unterschiedlich wahrgenommen. Auch ist festzustellen, dass nicht nur körperliche Arbeitsbelastungen negative Auswirkungen auf den Gesundheitszustand haben. In der neueren arbeitswissenschaftlichen Forschung werden Arbeitsbedingungen deshalb mittlerweile in einem breiterem Verständnis analysiert: Neben den klassischen physischen Belastungen sind demnach auch psychosoziale Belastungen zu berücksichtigen. Darüber hinaus wird entwicklungs- und gesundheitsförderlichen Aspekten – sogenannten Ressourcen – eine große Bedeutung für die Auswirkungen hoher Arbeitsbelastungen zugeschrieben. Dies hängt insbesondere mit einer Erweiterung der Perspektive in der arbeitswissenschaftlichen Forschung zusammen. Klassischerweise konzentrierte sich die Forschung im Rahmen der sogenannten „Pathogenese“ insbesondere auf das Zustandekommen von Krankheiten. Diese Perspektive stellt die Vermeidung von gesundheitsgefährdenden Arbeitsbelastungen in den Vordergrund. Im Rahmen des klassischen Arbeits- und Gesundheitsschutzes wurde so der Schwerpunkt auf die „reaktive Korrektur und vorausschauende Prävention arbeitsbedingter Gefährdungen“ gelegt (vgl. Fuchs 2008). Die auf Antonowsky (1997) zurückgehende Perspektive der „Salutogenese“ konzentriert sich dagegen auf die Schaffung gesundheitsförderlicher Lebens- und Arbeitswelten. Entgegen der Konzentration auf Gesundheitsgefährdungen stellt sie somit die Bedingungen für die Entstehung und Erhaltung von Gesundheit in den Vordergrund. Statt eines mechanistischen Zusammenhangs zwischen Arbeitsbelastungen und resultierenden Beanspruchungen, wird dabei die aktive Auseinandersetzung von Beschäftigten mit den vorgefundenen Arbeitsbedingungen betont (vgl. Brödner 2002a). Gesundheitsförderliche Ressourcen können demzufolge dazu führen, dass Gesundheit auch bei höheren Belastungen erhalten werden kann (vgl. Weyerer et al. 2008).

Siegrist betont darüber hinaus das Zusammenspiel zwischen arbeitsbedingten Verausgabungen und angemessenen Belohnungen in Form von Geld, Wertschätzung und Anerkennung. Das Modell der sozialen Gratifikationskrise besagt demnach, dass die Kombination von hohen Verausgabungen und niedriger Gratifikation sozioemotionalen Dauerstress auslösen kann, welcher langfristig zu stressassoziierten Krankheiten und letztendlich auch krankheitsbedingter Frühverrentung führen kann (vgl. Siegrist 2009; Dragano 2007b). Moderne Arbeitsformen führen dagegen oft zu einem Ungleichgewicht in der work-life-Balance. Nicht die hohen Arbeitsanforderungen per se, sondern insbesondere der mangelnde Ausgleich führt demzufolge zu höheren Gesundheitsrisiken (vgl. Lundberg 2007).

## **1.2 Der Stand der empirischen Forschung**

Grundsätzlich stehen Untersuchungen der Arbeitsqualität stets vor der Frage, wie diese erfasst werden kann, und wie eine Vergleichbarkeit heterogener Beschäftigtenformen bzw. Berufsgruppen erreicht werden kann. Groß angelegte Studien, die alle Beschäftigtengruppen einbeziehen, wählen dabei häufig den Weg, die Beschäftigten selbst über ihre Arbeitsbedingungen zu befragen. Eine Vorgehensweise, die teils kontrovers diskutiert wird (vgl. z. B. Lippoth, Schweres 2010). Dabei geht es nicht zuletzt auch



um das „Definitionsrecht der Beschäftigten in Sachen Arbeitsqualität“ bzw. die Einschätzung der „Urteilsfähigkeit der Beschäftigten“ (Fahimi et al. 2010). Befragungsdaten, wie sie unter anderem im hier verwendeten Sozioökonomischen Panel vorliegen, sind somit immer als eine Beschreibung der Arbeitsrealität aus Sicht der Beschäftigten zu bewerten. Dies schließt alle Vorteile (z. B. unmittelbare Betroffenheit, umfassende Kenntnis, Berücksichtigung individueller Ansprüche und Wahrnehmungen, ...) aber auch Nachteile (keine „objektiven“ Kriterien, intra- und intersubjektiv unterschiedliche Wahrnehmung, Wandel von Einschätzungskriterien im Zeitverlauf, ...) ein. Nichts desto trotz ist diese Herangehensweise gerade vor dem Hintergrund der oben genannten Modelle nicht zu vernachlässigen, da eben nicht nur die vermeintlich objektiven Gegebenheiten, sondern gerade auch deren subjektive Bewertung für die Auswirkungen von Arbeitsbelastungen entscheidend ist.

Ein Blick auf die empirische Entwicklung der Arbeitsbedingungen auf Basis von entsprechenden Befragungsdaten in den vergangenen Jahren zeigt ein geteiltes Bild. Selbstverständlich haben sich die Arbeitsbedingungen in Deutschland, wie auch in Europa insgesamt, in einer langfristigen Perspektive verbessert. Es sind zahlreiche Fortschritte auf dem Gebiet des Arbeitsschutzes festzustellen und gesetzliche Regelungen wie auch der medizinische Fortschritt haben zur Verminderung arbeitsbedingter Erkrankungen in zahlreichen Berufsgruppen beigetragen. Auch hinsichtlich der Arbeitszeit kann bis zum Ende der 1980er Jahre eine kontinuierliche Verkürzung der Tages-, Wochen- und Lebensarbeitszeit festgestellt werden (vgl. Paeth 2005).

In den letzten zwei Jahrzehnten scheint die Entwicklung zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen allerdings zu stagnieren (vgl. Kistler, Mußmann 2009). Gerade bei psychischen Arbeitsbelastungen beschreiben zahlreiche Studien eine Zunahme in den vergangenen Jahren (vgl. beispielsweise Ahlers, Brussig 2004; Lenhardt 2007; Holler, Kistler, Trischler 2010). Nach Daten der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung arbeiteten zum Beispiel 2006 mit 54 Prozent mehr als die Hälfte aller Befragten unter starkem Termin- und Leistungsdruck. Im Vergleich zu vorangegangenen Befragungen zeigt sich dabei eine kontinuierlich steigende Tendenz (vgl. Lenhardt 2007). Darüber hinaus konnte in Beschäftigtenbefragungen beobachtet werden, dass insbesondere Stress und Arbeitsdruck tendenziell zugenommen haben (vgl. Kuhn 2000). Diese Entwicklung schlägt sich auch in den Krankheitstagen nieder, wonach die Zahl an durch psychische Erkrankungen bedingten AU-Tagen seit 2000 kontinuierlich angestiegen ist (vgl. BPtK 2010). Auf der anderen Seite finden auch körperliche Arbeitsbelastungen nach wie vor eine weite Verbreitung und sind in ihrer Bedeutung nicht zu vernachlässigen (vgl. Ahlers, Brussig 2004; Fuchs 2007a). Gerade in den letzten 25 Jahren hat sich bei den körperlichen Belastungen sogar vergleichsweise wenig getan. Nach wie vor gehören hohe physische Belastungen für einen beträchtlichen Anteil der Beschäftigten zum Arbeitsalltag (vgl. Holler, Kistler, Trischler 2010).

Unterschiedliche Studien zeigen jedoch auch, dass längst nicht alle Beschäftigtengruppen im gleichen Umfang und in der gleichen Art von Arbeitsbelastungen betroffen sind. Wirtz et al. (2009) beispielsweise zeigen anhand verschiedener Datenquellen, dass die Häufigkeit gesundheitlicher Beschwerden mit der Arbeitsdauer in engem Zusammenhang steht. Dies zeigt sich auch unabhängig von Alter und moderierenden Faktoren wie Schichtarbeit, Wochenendarbeit oder variablen Arbeitszeiten. Hinzu kommt, dass sich häufig ein deutlicher Unterschied zwischen der gewünschten und der tatsächlichen Arbeitszeit feststellen lässt. Gerade Vollzeitbeschäftigte wünschen sich häufiger kürzere Arbeitszeiten, zumal die durchschnittliche Arbeitszeit in den vergangenen Jahren zumindest tendenziell wieder zugenommen hat. Viele Teilzeitbeschäftigte wünschen hingegen eine Aufstockung der Arbeitszeit. Von dieser Form der „unfreiwilligen Teilzeitbeschäftigung“ sind insbesondere ostdeutsche Frauen betroffen (vgl. Holst 2009) – für die viel größere Zahl von westdeutschen Frauen in Teilzeitbeschäftigung spricht das Ergeb-

nis für sich selbst, dass „persönliche und familiäre Verpflichtungen“ (konkret das Fehlen von Kinderbetreuungsmöglichkeiten) der Grund dafür sind, dass sie Teilzeit arbeiten (vgl. INIFES 2010). Auch wenn diese Frauen dem Arbeitsmarkt nicht unmittelbar zur Verfügung stehen, so ist dies dennoch eine Art von Unterbeschäftigung. Gleichwohl muss konstatiert werden, dass Teilzeitbeschäftigung gerade im Hinblick auf die Vereinbarkeit von beruflichem und privatem Leben auch Vorteile hat. Höhere Arbeitsbelastungen sind nicht nur hinsichtlich der Belastungsdauer weniger beeinträchtigend, sondern können oft auch besser kompensiert werden (vgl. Fuchs 2007b). Insbesondere teilzeitbeschäftigte Frauen weisen häufiger eine hohe Arbeitszufriedenheit auf und sind – verglichen mit Vollzeitbeschäftigten – im Hinblick auf ihre zukünftige Arbeitsfähigkeit deutlich optimistischer (vgl. Fuchs 2007a).

Aber auch über die Unterschiede zwischen Voll- und Teilzeitbeschäftigung hinaus können bei Männern und Frauen unterschiedliche Arbeitsbedingungen und -belastungen beobachtet werden. Dies ist unter anderem auch durch unterschiedliche Rahmenbedingungen zu erklären: Frauen arbeiten häufiger in Dienstleistungsberufen und sind noch häufiger im Niedriglohnbereich beschäftigt. Somit sind Männer und Frauen nach wie vor durch deutliche Einkommensunterschiede und ungleiche Karrierechancen gekennzeichnet. Aber auch bei Vollzeitbeschäftigten treten spezifische Arbeitsbelastungen mit unterschiedlicher Häufigkeit auf: Männer sind insbesondere von körperlichen Arbeitsbelastungen betroffen, die auch häufiger kumulieren. Frauen zeigen sich dagegen tendenziell häufiger von psychischen Belastungen betroffen (vgl. Beermann, Brenschneidt, Siefer 2008).

Ebenso wie das Geschlecht spielt auch das Beschäftigungsverhältnis eine wichtige Rolle: Vieles deutet darauf hin, dass atypische und prekäre Beschäftigungsverhältnisse häufig auch Tätigkeiten mit höheren Arbeitsbelastungen sind. Wie Fuchs (2006) zeigt, berichten befristet Beschäftigte und Leiharbeiter/-innen sowohl häufiger von körperlich belastenden Arbeits- und Umgebungsbedingungen als auch von höheren psychischen Anforderungen. Dies ist auch mit den Branchen und Tätigkeiten zu erklären, in denen diese Arbeitnehmer überwiegend beschäftigt sind. Zudem ist jedoch festzustellen, dass häufige Betriebs- und Arbeitgeberwechsel keineswegs mit mehr Aufgabenvielfalt, sondern ganz im Gegenteil mit wenig abwechslungsreicher und monotoner Arbeit sowie strengeren Vorgaben einhergehen (ebd.). Meist führen gerade Flexibilisierungsmaßnahmen zur Verschärfung der Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten, die sich allerdings häufig nicht in den betroffenen Betrieben selbst, sondern vielmehr in externen nach- bzw. untergeordneten Betrieben zeigen (Outsourcing- und Subcontracting-Firmen) (vgl. Brödner 2002a). Personen in atypischen und/oder prekären Beschäftigungsverhältnissen sind dabei in besonderem Maße von diesen Maßnahmen betroffen, da sowohl der gewerkschaftliche Einfluss als auch die politischen Rahmenbedingungen hier deutlich mehr Spielraum lassen. Auch hier lassen sich geschlechtsspezifische Unterschiede beobachten: Die Auswirkungen der infolge von Flexibilisierungsprozessen zunehmenden Arbeitsbelastungen treffen Frauen, die häufiger in entsprechenden atypischen Beschäftigungsformen arbeiten, in höherem Maß als Männer (vgl. Deiß 2000).

Dabei zeigt sich jedoch, je nach Tätigkeit, ein sehr differenziertes Bild. Für Zeitarbeiter/-innen, die insbesondere in Produktionsbetrieben eingesetzt werden, stellen Kvasnicka und Werwatz (2003) fest, dass sie in höherem Umfang belastenden Umwelteinflüssen und Unfallrisiken ausgesetzt sind als vergleichbare Arbeitnehmer/-innen der Stammebelegschaft. Im Hinblick auf Arbeitsklima und Fortbildungsmöglichkeiten stellen sie dagegen keine bedeutenden Unterschiede fest. Andererseits weisen Betriebsbefragungen darauf hin, dass Zeitarbeiter/-innen gerade bei der Einbeziehung in betriebliche Weiterbildungsmaßnahmen sehr wohl gegenüber der Stammebelegschaft benachteiligt werden (vgl. Fuchs 2007a; Ebert 2009). Wieland und Krajewski (2002) beobachten bei Zeitarbeitskräften darüber hinaus eine stärkere Beeinträchtigung von psychischen Arbeitsbelastungen, die auch mit körperlichen Be-



schwerden einhergehen. Mit steigender Einsatzdauer erhöht sich demnach die negative Wirkung entsprechender Belastungsfaktoren. Entsprechend sind bei Zeitarbeitern höhere Fehlzeiten und mehr AU-Meldungen festzustellen. Zwar liegt dies unter anderem an den Branchen in denen Zeitarbeiter tätig sind, deutliche Unterschiede sind laut Krankenkassendaten aber auch innerhalb der Berufsgruppen vorzufinden (vgl. TKK 2009).

Darüber hinaus kommt hinzu, dass der Übergang aus atypischer Beschäftigung in reguläre Beschäftigung durch Mobilitätsbarrieren erschwert ist. Auch besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit aufeinanderfolgender atypischer Beschäftigungsverhältnisse. Dabei besteht insbesondere für Frauen, Jüngere und Geringqualifizierte ein hohes Risiko langfristig in atypischer Beschäftigung zu verbleiben (vgl. Oschmiansky, Oschmiansky 2003; Arbeitspapier 1). Vor dem Hintergrund höherer Arbeitsbelastungen bedeutet dies, dass anzunehmen ist, dass Belastungen über den Erwerbsverlauf hinweg kumulieren. Aber gerade die Kumulation von Arbeitsbelastungen über viele Jahre hinweg führt zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen, die ein häufiger Grund dafür sind, dass eine Tätigkeit nicht bis zum Rentenalter ausgeübt werden kann (vgl. Conrads, Ebert, Kistler 2007). Dies zeigt sich beispielsweise daran, dass bei Älteren der Anteil an Beschäftigten, die infolge arbeitsbedingter Gesundheitsprobleme nicht zur Arbeit gehen können, deutlich größer ist als bei jüngeren Beschäftigten (vgl. De Norre 2009).

### **1.3 Arbeitsfähigkeit bis zur Rente?**

Vor dem Hintergrund einer infolge des demographischen Wandels in naher Zukunft deutlich älter werdenden Erwerbsbevölkerung und gleichzeitiger Erhöhung des gesetzlichen Renteneintrittsalters rücken die Voraussetzungen für die Arbeitsfähigkeit bis zum Rentenalter zunehmend in den Fokus. Wurde in der Vergangenheit sowohl von Seiten der Unternehmen als auch des Staates verstärkt auf Frühverrentung und vorzeitigen Erwerbsausstieg gesetzt, ist es im Rahmen der Rentenreformgesetze politisch gewollt, dass in Zukunft auch Beschäftigte aus Berufen mit hohen Arbeitsbelastungen bis ins hohe Alter arbeiten. Aktuelle Studien weisen jedoch darauf hin, dass gesundheitliche Einschränkungen der wichtigste Grund für vorzeitigen Renteneintritt sind (vgl. Wurm, Engstler, Tesch-Römer 2009). Wie Elkeles et al. (2000) zeigen, haben Frührentner/-innen vor dem Renteneintritt signifikant höhere Arbeitsbelastungen. Aber auch jüngere Beschäftigte geben eine Stelle häufig aus gesundheitlichen Gründen auf (vgl. ebd.). Arbeitsbelastungen und deren gesundheitliche Folgen betreffen alle Altersgruppen. Allerdings kommt bei älteren Beschäftigten häufig die Kumulation von langjährigen Arbeitsbelastungen zum Tragen, die somit zum vorzeitigen Erwerbsausstieg führen. In Deutschland sind gruppenspezifische Unterschiede dabei besonders ausgeprägt: So unterscheiden sich die Beschäftigungsquoten Älterer nach Qualifikation in Deutschland deutlich stärker als in anderen EU-Ländern (vgl. European Commission 2007).

Prinzipiell entspricht es dem Stand der Forschung, dass sich die individuellen Fähigkeiten im Laufe des (Erwerbs-)Lebens deutlich verändern. Ältere sind jedoch nicht zwangsläufig und grundsätzlich weniger leistungsfähig als jüngere Arbeitnehmer/-innen. Zwar ist klar, dass die Leistungsfähigkeit im Laufe des Lebens abnimmt; eine grundsätzlich niedrigere Arbeitsfähigkeit Älterer – wie im Rahmen des Defizitmodells angenommen wird – ist jedoch in Frage zu stellen (vgl. Paeth 2005). Vielmehr wird im Rahmen des Kompetenzmodell des Alters betont, dass sich Ältere in ihren Fähigkeiten zwar von jüngeren Beschäftigten unterscheiden, dies aber nicht bedeutet, dass sie zwangsläufig weniger produktiv und leis-

tungsfähig sind. Einige Untersuchungen legen sogar nahe, dass Ältere häufig genau solche Fähigkeiten entwickeln, die in den neuen Arbeitsformen besonders gefragt sind (vgl. Maintz 2000).

Vieles spricht allerdings dafür, dass die Frage der Arbeitsfähigkeit eng an die mit einer bestimmten Tätigkeit verbundenen Arbeitsbelastungen gekoppelt ist. Gerade für Ältere ist somit eine „menschenge-rechte Gestaltung von Arbeit“ (Maintz 2003) von besonderer Wichtigkeit – mit Blick auf die Jüngeren geht es um alternsgerechtes Arbeiten, also den präventiven Aspekt. Entscheidend ist, dass mit Bezug auf die langfristige Arbeitsfähigkeit häufig die hohe Gruppenspezifität der Problemlagen ignoriert wird. Es reicht nicht aus festzustellen, dass etwa 60-Jährige heute im Durchschnitt eher fit sind als noch vor einigen Jahrzehnten, um generalisierend ein Zeitalter des „aktiven Alters“ auszurufen. Das Augenmerk muss – gerade unter der Ägide einer Heraufsetzung des Regelrentenalters und der Einführung von Abschlägen bei vorzeitigem Renteneintritt – den Problemgruppen gelten.

Vor dem Hintergrund der Flexibilisierung von Beschäftigungsformen und zunehmend diskontinuierlichen Erwerbsverläufen (vgl. Arbeitspapier 1) stellt sich zusätzlich die Frage, ob gerade dadurch neue Arbeitsbelastungen entstehen. Im Zuge der Beschäftigungspolitik wurde in Deutschland wie in vielen anderen EU-Mitgliedsstaaten der Schaffung von Beschäftigungsverhältnissen höchste Priorität zugeschrieben. Dass die daraus resultierenden häufig prekären Beschäftigungsverhältnisse und hohen Arbeitsbelastungen, die weitere Beschäftigungsfähigkeit der betroffenen Arbeitnehmer negativ beeinflussen, wurde dabei häufig übersehen (vgl. Deiß 2000; Kistler, Michenthaler, Mußmann 2008). Ein Großteil der prekär Beschäftigten hat kaum Möglichkeiten, die Nachteile diskontinuierlicher Beschäftigungsformen durch die oft betonten Vorzüge neuer Arbeitsformen (Kreativität, Flexibilität, ...) zu kompensieren (vgl. Dörre 2009). Dagegen weisen Untersuchungen darauf hin, dass mit diskontinuierlichen Erwerbsverläufen durchaus spezifische Fehlbelastungen einhergehen (vgl. Hecker, Galais, Moser 2006). Beispielsweise sind Teilzeitkräfte, geringfügig Beschäftigte und Leiharbeiter/-innen in erhöhtem Maße von Leistungsdruck und Unvorhersehbarkeit von Arbeitszeiten betroffen, die durch Flexibilisierungsprozesse in den Unternehmen ausgelöst werden (vgl. Deiß 2000).

Wie Albani et al. (2008) zeigen, ist allein schon die Angst vor dem Verlust des Arbeitsplatzes für viele Beschäftigte eine erhebliche psychische Belastung. Dies äußert sich beispielsweise im Phänomen des „Präsentismus“ – das Verhalten der Beschäftigten, aus Angst vor dem Verlust des Arbeitsplatzes auch bei Krankheit zum Arbeiten zu gehen. Diese Verhaltensweisen finden zunehmende Verbreitung und sind insbesondere bei befristet Beschäftigten und Personen mit Angst um ihren Arbeitsplatz zu beobachten (vgl. Kocyba, Voswinkel 2007). In der Befragung zum DGB-Index Gute Arbeit gaben 2009 rund vier von fünf Befragten an in den vergangenen zwölf Monaten mindestens einmal krank zur Arbeit gegangen zu sein. 36 Prozent sind sogar gegen den ausdrücklichen ärztlichen Rat ihrer Arbeit nachgegangen (vgl. Lindner et al. 2009).

Dabei ist zu berücksichtigen, dass auch Arbeitslosigkeit und Gesundheit in einem wechselseitigen Verhältnis zueinander stehen (vgl. Berth et al. 2008). Einerseits ist Arbeitslosigkeit häufig gerade die Folge von gesundheitlichen Beeinträchtigungen (Selektionshypothese). Auf der anderen Seite führt Arbeitslosigkeit selbst zu erheblichen gesundheitlichen Beeinträchtigungen (Kausalitätshypothese). Wie Hollederer (2003) zeigt, steigt der Anteil von Arbeitslosen mit gesundheitlichen Einschränkungen sowohl mit dem Lebensalter als auch mit der Dauer der Arbeitslosigkeit. In einer Erwerbsverlaufsperspektive ist darüber hinaus anzunehmen, dass diskontinuierliche Erwerbsverläufe mit höheren Belastungen in Zusammenhang stehen. Nach Hecker et al. (2006) sind bei Personen, deren Erwerbsverlauf in den letzten fünf Jahren von Arbeitslosigkeitsphasen, Befristung oder Zeitarbeit geprägt war, signifikant höhere Be-

lastungswerte festzustellen: Ein weiterer Hinweis darauf, dass Arbeitsbelastungen, Gesundheit und diskontinuierliche Erwerbsverläufe in engem Zusammenhang zueinander stehen.

## 2. Die langfristige Entwicklung der Arbeitsbedingungen

### 2.1 Arbeitsbelastungen und Ressourcen

Um verschiedene Aspekte der Arbeitsqualität zu analysieren, stehen unterschiedliche Querschnittsdatenquellen zur Verfügung, auf die im Hinblick auf die vorliegende Fragestellung im folgenden Arbeitspapier 3 näher eingegangen werden soll (BIBB/IAB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung, DGB-Index, EWCS u. a.) – auch mit einer Schilderung der aktuellen Situation. Entgegen diesen Querschnittserhebungen wird sich das vorliegende Papier dagegen zunächst weitestgehend auf das Sozioökonomische Panel (SOEP) als Datenbasis stützen (vgl. Frick, Groh-Samberg, Lohmann 2008) und damit an die Erwerbsverlaufsanalyse des ersten Arbeitspapiers anschließen. Der Vorteil des SOEP liegt dabei insbesondere in der Möglichkeit, auch Längsschnittbetrachtungen anzustellen und somit Wechselwirkungen zwischen Arbeitsqualität und Erwerbsverlauf (nebst weiteren Variablen) zu analysieren. Darüber hinaus bietet es ein breites Spektrum an Fragen, die sich direkt oder indirekt auf verschiedene Aspekte der Arbeitsqualität beziehen oder subjektive Einschätzungen der eigenen Tätigkeit abfragen. Diese werden teilweise jährlich (z. B. Arbeitszeit, Einkommen, Arbeitszufriedenheit) oder in unregelmäßigen Abständen (z. B. Weiterbildung, Arbeitsbelastungen) abgefragt. Direkt wurden insbesondere in den Jahren 1985, 1987, 1989, 1995 und 2001 Fragen zu Arbeitsbelastungen gestellt. Diese insgesamt 15 Fragen<sup>4</sup> sind mit wenigen Ausnahmen für alle Jahre gleich geblieben und eignen sich somit in besonderem Maße für Zeitreihen und Längsschnittbetrachtungen. Darüber hinaus wurden 2006 Arbeitsbelastungen in veränderter Form erhoben, die mit den vorherigen Fragen nicht vergleichbar sind und entsprechend in Arbeitspapier 3 auch gesondert betrachtet werden sollen.

#### 2.1.1 Bestandsaufnahme im Querschnitt

Tabelle 1 zeigt die Entwicklung der Arbeitsbedingungen, wie sie 1985 bis 2001 im SOEP abgefragt wurden, zunächst im Querschnitt. Eine solche Bestandsaufnahme auf Querschnittsebene ist unverzichtbar, da bei den im Weiteren erfolgenden Längsschnittbetrachtungen der Überblick über die generell aufscheinenden Verteilungsmuster all zu schnell verloren geht. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich die Zusammensetzung der SOEP-Stichproben ebenso wie die tatsächliche Erwerbsbevölkerung in den

<sup>4</sup> Insgesamt wurden in dieser Fragenbatterie 15 verschiedene Fragen zur Arbeitsqualität gestellt, die ein breites Spektrum an einzelnen Aspekten abdecken. Körperliche Belastungen werden anhand der Items „körperlich schwere Tätigkeiten“, „Risiko von Arbeitsunfällen“ (nur 1995 und 2001) und „belastende Umwelteinflüsse bei der Arbeit“ erhoben. Psychische Belastungen werden direkt über die Frage nach „hoher nervlicher Anspannung bei der Arbeit“ abgefragt. Zwei weitere Fragen sind zum Bereich der Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten zu zählen: „strenge Kontrolle der Arbeitsleistung“ und „Selbständige Gestaltung des Arbeitsablaufs“. Die Frage zu „Mitentscheidung bei Bezahlung und Beförderung anderer Mitarbeiter“ bezieht sich vorwiegend auf Führungskräfte. Darüber hinaus wird danach gefragt, ob eine Tätigkeit „abwechslungsreich“ ist und ob man bei der Arbeit „etwas dazulernen kann“. Hinsichtlich der Arbeitszeit wird nach „regelmäßiger Nachtarbeit“ (nur bis 1989) und „Wechselschicht“, aber auch nach der Flexibilität der Arbeitszeit im Sinne von „Arbeitszeit gemäß Arbeitsanfall“ gefragt. Das Arbeitsklima wird einerseits bezüglich des Vorgesetzten („Ärger und Konflikt mit Vorgesetzten“), andererseits über die „Zusammenarbeit mit Arbeitskollegen“ erhoben. 2001 wurde, als zusätzlicher Aspekt, nach „belastender Bildschirmarbeit“ gefragt.

beobachteten Jahren deutlich verändert hat (auch wenn dies mit den Personenhochrechnungsfaktoren zumindest teilweise korrigiert wird). So sind ostdeutsche Befragte entsprechend nur zu den letzten beiden Befragungszeitpunkten einbezogen worden. Darüber hinaus hat im relevanten Zeitraum, infolge der gestiegenen Erwerbsbeteiligung, unter anderem auch der Frauenanteil und damit auch der Anteil an Teilzeitbeschäftigten an allen Erwerbstätigen zugenommen. Entsprechend ist in erster Linie auch eine Kontrolle der Ergebnisse getrennt nach Region, Geschlecht und Arbeitszeitumfang sinnvoll.

Die Ergebnisse zeigen, dass sich die subjektiven Einschätzungen von körperlichen Arbeitsbelastungen seit 1985 kaum verändert haben. In allen Jahren geben jeweils fast die Hälfte aller Befragten – insbesondere jedoch Männer – an, bei ihrer Tätigkeit körperlich schwere Arbeit zu leisten. Über die einzelnen Befragungszeitpunkte hinweg sind dabei keine signifikanten Veränderungen zu beobachten. Nicht berücksichtigt wird dabei, wie sich die Einschätzung von körperlich „schweren“ Tätigkeiten im Zeitverlauf gewandelt hat, was im Rahmen der verfügbaren Datensätze jedoch nicht geprüft werden kann (vgl. Kapitel 1.2). Es kann jedoch festgestellt werden, dass sowohl Männer als auch Frauen in Ostdeutschland häufiger betroffen sind als in Westdeutschland. Von belastenden Umwelteinflüssen bei der Arbeit (wie Kälte, Nässe, Hitze, chemischen Schadstoffen, Dämpfen oder Gasen) sind 2001 rund 39 Prozent aller Befragten betroffen und damit leicht weniger als in den Jahren zuvor. Auch hier liegen die Werte in Ostdeutschland deutlich höher als im Bundesdurchschnitt. Weitere 37 Prozent berichten 1995 und 2001 von einem erhöhten Risiko von Arbeitsunfällen.

Im Gegensatz zu den körperlichen Belastungen, bei denen nur leichte Abweichungen feststellbar sind, sind für andere Aspekte der Arbeitsqualität durchaus die Folgen der veränderten Arbeitswelt zu erkennen. Der Anteil an Personen, die angeben, den Arbeitsablauf nicht selbst gestalten zu können, hat im beobachteten Zeitraum deutlich abgenommen (von 22 auf 16 %); obwohl dies von Beschäftigten in Ostdeutschland noch deutlich häufiger angegeben wird. Im Zeitverlauf tendenziell zugenommen haben dagegen psychische Belastungen. Dies ist unter anderem auch auf den gegenüber Westdeutschland höheren Anteil bei ostdeutschen Frauen zurückzuführen (vermutlich auch infolge des höheren Vollzeitanteils). Insgesamt berichten 2001 mehr als drei Viertel aller Befragten von hoher nervlicher Anspannung bei der Arbeit, darunter 28 Prozent in sehr hohem Maße („trifft voll zu“). Auf der anderen Seite ist auch hinsichtlich der strengen Kontrolle von Arbeitsleistungen ein Zuwachs zu beobachten. Gaben 1985 noch 53 Prozent aller Befragten an, dass dies bei ihrer Tätigkeit nicht zutreffe, so lag dieser Anteil 2001 nur noch bei 44 Prozent. Auch hier liegen die Werte in Ostdeutschland deutlich höher.

Gleich geblieben ist über die Zeit hinweg der Anteil der Beschäftigten, die über Konflikte mit Vorgesetzten berichten. Hinsichtlich der Kollegialität berichtet ein unverändert hoher Anteil von 75 Prozent aller Befragten von guter Zusammenarbeit („trifft voll zu“). Auch hinsichtlich des Aspekts der Mitentscheidung bei Bezahlung und Beförderung anderer Mitarbeiter sind relativ konstante Werte zu beobachten. Unverändert berichtet ein Fünftel von einer solchen Position, wobei hier festzustellen ist, dass sich vor allem westdeutsche Männer etwas häufiger in entsprechenden Positionen befinden als Frauen und ostdeutsche Befragte.

Hinsichtlich der Arbeitszeit arbeiteten 2001 etwas mehr Personen in Wechselschicht als in den 1980er Jahren. Auch dies ist teilweise auf höhere Werte in Ostdeutschland zurückzuführen. Im Durchschnitt ist immerhin jeder fünfte Beschäftigte von Schichtarbeit betroffen. Regelmäßige Nachtarbeit wurde nur bis 1989 erhoben und betraf zu diesem Befragungszeitpunkt ungefähr zwölf Prozent der Befragten. Gerade im Bereich der Arbeitszeit sind dabei durchaus Auswirkungen einer Flexibilisierung der Arbeitswelt zu beobachten. Gerade bei Männern richtet sich die Arbeitszeit in den letzten Jahren stärker nach dem Ar-

beitsanfall als in früheren Jahren. Insgesamt berichtet rund ein Drittel von am Arbeitsanfall orientierten Arbeitszeiten („trifft voll zu“), bei einem weiteren Drittel trifft dies zumindest teilweise zu. Noch 1985 lag der Anteil derjenigen, bei denen dies nicht zutrifft, bei 46 Prozent (2001: 34 %).

Positiv kann bewertet werden, dass der Anteil an Personen, die angeben bei ihrer Arbeit dazulernen zu können, leicht angestiegen ist; wobei hier westdeutsche Frauen (höchstwahrscheinlich aufgrund des hohen Teilzeitanteils) deutlich am schlechtesten abschneiden. Nach wie vor berichten 2001 jedoch 41 Prozent der Befragten, dass dies nur teilweise der Fall ist, weitere 19 Prozent können bei ihrer Arbeit nach eigener Einschätzung nichts dazulernen was für das berufliche Fortkommen hilfreich wäre. Immerhin rund 60 Prozent geben an, in hohem Maße abwechslungsreiche Tätigkeiten auszuüben, bei weiteren 32 Prozent trifft dies zumindest teilweise zu. Von belastender Bildschirmarbeit, die nur im Jahr 2001 erfragt wurde, berichten rund 45 Prozent aller Befragten, darunter antworten 20 Prozent mit „trifft voll zu“.

### *Arbeitsbedingungen nach Beschäftigungsverhältnis*

Die wahrgenommenen Arbeitsbedingungen stehen in einem engen Zusammenhang mit dem Beschäftigungsverhältnis. Es kann festgestellt werden, dass sich Arbeiter/-innen bzw. Angestellte, Selbständige und Beamte/-innen in ihrer Beurteilung deutlich voneinander unterscheiden. Gerade bei Selbständigen sind viele Aspekte bereits durch die berufliche Stellung determiniert. Sie berichten entsprechend häufiger von selbständiger Arbeitsgestaltung, Arbeitszeiten gemäß Arbeitsanfall und haben (praktisch definitionsgemäß) auch keine Konflikte mit Vorgesetzten. Sie berichten jedoch häufiger von abwechslungsreichen Tätigkeiten und Weiterqualifikationsmöglichkeiten, haben auf der anderen Seite jedoch auch höhere psychische Belastungen in Form von hoher nervlicher Anspannung bei der Arbeit.<sup>5</sup>

Beamtinnen und Beamte sind gegenüber den anderen Gruppen deutlich seltener von körperlichen Belastungen betroffen. Sowohl körperlich schwere Tätigkeiten als auch belastende Umwelteinflüsse finden kaum Verbreitung. Auf der anderen Seite sind psychische Belastungen in dieser Gruppe am häufigsten zu beobachten. Gegenüber abhängig Beschäftigten berichten Beamte/-innen darüber hinaus von abwechslungsreicheren Tätigkeiten und besseren Weiterbildungsmöglichkeiten, sind aber auch häufiger von belastender Bildschirmarbeit betroffen.

Arbeiter/-innen und Angestellte berichten häufiger als andere Beschäftigte von körperlich schweren Tätigkeiten und belastenden Umwelteinflüssen. Auch arbeiten sie mit 17 Prozent gegenüber Selbständigen und Beamten/-innen am häufigsten in Wechselschicht (Selbständige und Beamte/-innen: 7 %). Dazu haben Arbeiter/-innen und Angestellte deutlich weniger Möglichkeiten zur Weiterqualifikation (22 % „trifft nicht zu“, gegenüber 9 % bei Selbständigen und Beamten/-innen) und berichten nur zu 59 Prozent von abwechslungsreichen Tätigkeiten („trifft voll zu“; Selbständige und Beamte/-innen: 73 %).

---

<sup>5</sup> Dabei muss selbstverständlich berücksichtigt werden, dass es sich bei Selbständigen um eine sehr heterogene Gruppe handelt, was sich unter anderem auch in größeren Standardabweichungen der Ergebnisse niederschlägt (vgl. auch Protsch 2006).

Tabelle 1: Entwicklung der Arbeitsbedingungen im Querschnitt 1985 bis 2001

|                                                |                     | 1985  | 1987  | 1989  | 1995  | 2001   |
|------------------------------------------------|---------------------|-------|-------|-------|-------|--------|
| Abwechslungsreiche Tätigkeit                   | Trifft voll zu      | 59    | 58    | 60    | 60    | 62     |
|                                                | Trifft teilweise zu | 32    | 34    | 32    | 33    | 32     |
|                                                | Trifft nicht zu     | 9     | 8     | 8     | 7     | 6      |
| Körperlich schwere Arbeit                      | Trifft voll zu      | 16    | 14    | 14    | 16    | 16     |
|                                                | Trifft teilweise zu | 31    | 31    | 32    | 32    | 33     |
|                                                | Trifft nicht zu     | 53    | 55    | 54    | 52    | 51     |
| Selbst. Gestaltung des Arbeitsablaufs          | Trifft voll zu      | 40    | 38    | 38    | 37    | 41     |
|                                                | Trifft teilweise zu | 38    | 40    | 43    | 47    | 43     |
|                                                | Trifft nicht zu     | 22    | 22    | 19    | 16    | 16     |
| Arbeitszeit gemäß Arbeitsanfall                | Trifft voll zu      | 28    | 26    | 27    | 30    | 35     |
|                                                | Trifft teilweise zu | 26    | 26    | 27    | 31    | 31     |
|                                                | Trifft nicht zu     | 46    | 48    | 45    | 40    | 34     |
| Strenge Kontrolle der Arbeitsleistung          | Trifft voll zu      | 14    | 14    | 13    | 14    | 15     |
|                                                | Trifft teilweise zu | 32    | 33    | 35    | 38    | 41     |
|                                                | Trifft nicht zu     | 53    | 53    | 51    | 48    | 44     |
| Arbeit in Wechselschicht                       | Trifft voll zu      | 11    | 12    | 12    | 12    | 15     |
|                                                | Trifft teilweise zu | 3     | 4     | 4     | 5     | 6      |
|                                                | Trifft nicht zu     | 86    | 85    | 84    | 83    | 79     |
| Regelmäßige Nachtarbeit                        | Trifft voll zu      | 5     | 5     | 6     |       |        |
|                                                | Trifft teilweise zu | 6     | 5     | 6     |       |        |
|                                                | Trifft nicht zu     | 89    | 89    | 89    |       |        |
| Ärger, Konflikt mit Vorgesetzten               | Trifft voll zu      | 2     | 2     | 2     | 3     | 2      |
|                                                | Trifft teilweise zu | 20    | 18    | 18    | 19    | 20     |
|                                                | Trifft nicht zu     | 78    | 80    | 80    | 78    | 78     |
| Gute Zusammenarbeit mit Arbeitskollegen        | Trifft voll zu      | 77    | 76    | 75    | 75    | 75     |
|                                                | Trifft teilweise zu | 16    | 17    | 18    | 19    | 18     |
|                                                | Trifft nicht zu     | 6     | 7     | 7     | 6     | 7      |
| Mitentscheidung b. Bezahl. od. Beförd. and. MA | Trifft voll zu      | 10    | 9     | 10    | 10    | 11     |
|                                                | Trifft teilweise zu | 9     | 9     | 10    | 10    | 9      |
|                                                | Trifft nicht zu     | 81    | 81    | 81    | 80    | 80     |
| Weiterqualifikation durch die Arbeit           | Trifft voll zu      | 35    | 34    | 34    | 37    | 39     |
|                                                | Trifft teilweise zu | 39    | 40    | 40    | 43    | 41     |
|                                                | Trifft nicht zu     | 26    | 26    | 25    | 19    | 19     |
| Belastende Umwelteinflüsse bei d. Arbeit       | Trifft voll zu      | 20    | 19    | 19    | 19    | 16     |
|                                                | Trifft teilweise zu | 24    | 25    | 25    | 25    | 23     |
|                                                | Trifft nicht zu     | 55    | 55    | 56    | 55    | 61     |
| Hohe nervliche Anspannung bei d. Arbeit        | Trifft voll zu      | 26    | 25    | 26    | 28    | 28     |
|                                                | Trifft teilweise zu | 49    | 48    | 51    | 50    | 49     |
|                                                | Trifft nicht zu     | 26    | 27    | 23    | 22    | 23     |
| Erhöhtes Risiko von Arbeitsunfällen            | Trifft voll zu      |       |       |       | 11    | 10     |
|                                                | Trifft teilweise zu |       |       |       | 26    | 26     |
|                                                | Trifft nicht zu     |       |       |       | 63    | 63     |
| Belastende Bildschirmarbeit                    | Trifft voll zu      |       |       |       |       | 20     |
|                                                | Trifft teilweise zu |       |       |       |       | 24     |
|                                                | Trifft nicht zu     |       |       |       |       | 57     |
| N                                              |                     | 6.414 | 6.166 | 5.762 | 8.027 | 12.576 |

Quelle: INIFES, eigene Darstellung und Berechnung aus dem Sozioökonomischen Panel (SOEP25).



### *Arbeitsbedingungen nach Berufsausbildungsabschluss*

Noch deutlicher wird die Differenzierung der Arbeitsbedingungen, wenn man die unterschiedlichen Berufs(bildungs)abschlüsse in die Betrachtung mit einbezieht. Demnach sind körperliche schwere Tätigkeiten (ebenso wie das Risiko von Arbeitsunfällen und belastende Umwelteinflüsse) bei Beschäftigten mit (Fach-)Hochschulabschluss nur sehr selten zu beobachten. Personen ohne beruflichen Abschluss geben dagegen zu einem Drittel an, dass schwere körperliche Tätigkeiten „voll“ zutreffend für ihre Tätigkeit sind, bei weiteren 44 Prozent „teilweise“. Auch Möglichkeiten zur Weiterqualifikation sind bei Befragten mit höherem Abschluss viel weiter verbreitet: Beschäftigte mit (Fach-)Hochschulabschluss geben zu 53 Prozent („trifft voll zu“) an, dass ihre Arbeit Möglichkeiten zur Weiterqualifikation bietet bzw. dass sie bei ihrer Arbeit etwas dazulernen können, das für ihr berufliches Fortkommen hilfreich ist. Bei Beschäftigten mit Berufsabschluss sind es immerhin noch 35 Prozent, bei Beschäftigten ohne Abschluss hingegen nur 22 Prozent. Ähnlich verhält es sich bei abwechslungsreichen Tätigkeiten und selbständiger Arbeitszeitgestaltung, welche jeweils vor allem bei Personen mit höherem Berufsabschluss zu beobachten sind. Strenge Kontrolle der Arbeitsleistung trifft dagegen insbesondere für Beschäftigte mit niedrigerem Abschluss häufiger zu.

Aber nicht in allen Bereichen haben Personen mit höherem Abschluss bessere Arbeitsbedingungen. Hinsichtlich hoher nervlicher Anspannung bei der Arbeit zeigt sich mit 45 Prozent („trifft voll zu“) sogar ein deutlich höherer Anteil bei hochqualifizierten Beschäftigten als bei Personen mit Berufsausbildung (25 %) oder ohne Abschluss (19 %). Dennoch geben immerhin auch drei Viertel aller Beschäftigten mit einfachem Berufsabschluss und 61 Prozent aller Beschäftigten ohne Abschluss an, dass hohe nervliche Anspannung bei der Arbeit für sie zumindest teilweise zutrifft. Belastende Bildschirmarbeit wird von Personen mit (Fach-)Hochschulabschluss ebenfalls deutlich häufiger genannt.

### *Arbeitsbedingungen nach Arbeitszeit*

Neben den bereits genannten Faktoren spielt bei der Beurteilung von Arbeitsbelastungen auch die Arbeitszeit eine wichtige Rolle. Einerseits ist die Arbeitszeit bzw. Belastungsdauer selbst entscheidend für die Wirkung von Arbeitsbelastungen, andererseits unterscheiden sich die Arbeitnehmer/-innen deutlich in ihrer Zusammensetzung sowie den Tätigkeitsformen und Branchen in denen sie überwiegend beschäftigt sind (vgl. Kapitel 1). Es fällt auf, dass Teilzeitbeschäftigte deutlich seltener von körperlichen Belastungen, belastenden Umwelteinflüssen und erhöhtem Risiko von Arbeitsunfällen berichten. Auch psychische Belastung in Form von hoher nervlicher Anspannung ist bei Teilzeitbeschäftigten deutlich seltener zu beobachten. Andererseits berichten Teilzeitbeschäftigte jedoch auch von geringeren Weiterbildungsmöglichkeiten und sind seltener in Positionen, die ein Mitentscheiden über Bezahlung und Beförderung anderer Beschäftigter ermöglichen. Bei der Beurteilung dieser Ergebnisse ist also zu berücksichtigen, dass die gesundheitlichen Folgen von Arbeitsbelastungen und ihre Wahrnehmung deutlich mit der Arbeitszeit zusammenhängen: Mit längerer Arbeitszeit (Expositionszeit!) steigt auch die Beschwerdeshäufigkeit (vgl. Wirtz u. a. 2009).<sup>6</sup>

---

<sup>6</sup> Dies gibt dem Befund, dass sich in den letzten zwei bis drei Jahrzehnten die Arbeitsbedingungen nicht mehr verbessert haben, eine zusätzliche Bedeutung. In der Tendenz wird durch die Zunahme von Teilzeitbeschäftigten bei langfristig sinkendem Arbeitsvolumen eine sich faktisch verschlechternde Arbeitsqualität eventuell versteckt.



### *Arbeitsbedingungen nach Alter*

Etwas schwieriger gestaltet sich die Betrachtung von Arbeitsbelastungen nach Altersgruppen. Dabei ist stets zu berücksichtigen, dass bei älteren Arbeitnehmern gerade auch durch die Arbeitsbelastungen ein Selektionseffekt entsteht. Der sogenannte „Healthy Worker Effect“ beschreibt die Tatsache, dass viele ältere Beschäftigte in Berufen mit hohen Arbeitsbelastungen nicht mehr arbeiten können oder infolge langjähriger Arbeitsbelastungen gesundheitliche Beeinträchtigungen haben, die ihre Arbeitsfähigkeit einschränken (vgl. Trischler, Kistler 2009). Viele Ältere sind also gerade aufgrund hoher Arbeitsbelastungen nicht mehr in ihrem ursprünglichen Beruf tätig oder ganz aus dem Erwerbsleben ausgeschieden (bzw. arbeitslos).<sup>7</sup> Auf diesen Aspekt soll in Kapitel 3.1 gesondert eingegangen werden. In der Restgruppe der Älteren, den „Gesünderen“, sind tendenziell somit bessere Arbeitsbedingungen zu erwarten. Bei Älteren sind körperlich schwere Tätigkeiten, belastende Umwelteinflüsse und das Risiko von Arbeitsunfällen deutlich seltener zu beobachten. Auch berichten Ältere weniger häufig von Wechselschicht und strenger Kontrolle der Arbeitsleistungen. Mitentscheidung und selbständige Arbeitsgestaltung ist dagegen bei einem größeren Anteil der Befragten zu beobachten. Bemerkenswert ist entgegen der bisherigen Beobachtungen, dass psychische Belastungen in Form hoher nervlicher Anspannung bei der Arbeit unter älteren Beschäftigten eine ebenso hohe Verbreitung findet wie unter Jüngeren. Dies ist ein erster Hinweis darauf, dass vor allem Personen in spezifischen Tätigkeitsformen im höheren Erwerbsalter noch in Beschäftigung sind.

#### 2.1.2 Weitere Aspekte der Arbeitsqualität

Die Fragen zu Arbeitsbelastungen und Ressourcen, wie sie in der vorgestellten Fragenbatterie im SOEP erfragt wurden, bezieht dabei jedoch nur einen Teil der Aspekte anhand derer sich eine gute Arbeitsqualität beschreiben lässt ein. Wie in Kapitel 1 erwähnt, sind darüber hinaus auch Aspekte wie Einkommen, Beschäftigungssicherheit und berufliche Zukunftsaussichten für die Beurteilung der Arbeitsqualität von Bedeutung und stehen mit Arbeitsbelastungen und deren Auswirkungen auch in direktem Zusammenhang.

### *Entlohnung*

Im Bezug auf die Erwerbsbiographien ist die Berücksichtigung des Einkommens von besonderer Wichtigkeit, insbesondere da das Einkommen auch die Grundlage für die Berechnung des zu erwartenden Alterseinkommens bildet. Waren in der Vergangenheit Niedriglohnbezieher eher nur unter atypisch und prekär Beschäftigten zu finden, ist mittlerweile auch ein zunehmender Anteil der Beschäftigten in Normalarbeitsverhältnissen von niedrigen Einkommen und erhöhtem Armutsrisiko betroffen (vgl. Andres, Seeck 2007; INIFES 2010). Gerade in der Krise ist dabei die Situation der sogenannten „Aufstocker/

---

<sup>7</sup> Dieser Effekt kann – was zu prüfen sein wird, wofür aber einige Befunde sprechen – in einer weiteren Hinsicht zu einer Unterschätzung einer negativen Situation und Entwicklung der Arbeitsbedingungen führen: Haben Jüngere – vergleichbar zum Effekt kürzerer Arbeitszeiten – ein geringeres Risiko- bzw. Belastungsempfinden, so wird auch dadurch eine Verschlechterung der Arbeitsbedingungen in den Befragungsdaten im Ausmaß potenziell unterschätzt.

-innen“, also Personen die trotz Erwerbstätigkeit zusätzliche staatliche Unterstützung erhalten, breit diskutiert worden (vgl. Hans Böckler Stiftung 2010).

Hinsichtlich des Arbeitslohns wurde in Anlehnung an schon existierende Berechnungen der Niedriglohnbeschäftigung aus dem SOEP (vgl. u. a. Kalina, Weinkopf 2008; Brenke 2008) der gruppenspezifische Anteil von Niedriglohnbezieher/-innen an allen Beschäftigten ermittelt. Dabei wurde der jeweilige Stundenlohn der Beschäftigten anteilig am Median-Stundenlohn berechnet, wobei Beschäftigte mit einem Bruttostundenlohn unter zwei Drittel des Medians als Niedriglohnbezieher/-innen zu bezeichnen sind.<sup>8</sup> Herangezogen wurden hierfür ausschließlich abhängig Beschäftigte (inklusive Beamte/-innen)<sup>9</sup>, wobei der Medianlohn für Ost- und Westdeutschland infolge des stark unterschiedlichen Lohnniveaus getrennt ermittelt wurde.

Wie Darstellung 1 zeigt, hat der Anteil an Niedriglohnbezieher/-innen an allen Beschäftigten insbesondere in den letzten zehn Jahren deutlich zugenommen. Demnach hat sich der Anteil an Niedriglohnbezieher/-innen von elf Prozent im Jahr 1990 auf 22 Prozent im Jahr 2008 verdoppelt. Der höchste Anteil ist bei Frauen festzustellen, die 2008 zu 31 Prozent (West) bzw. 30 Prozent (Ost) zu den Niedriglohnbezieherinnen zu rechnen waren. Dabei ist der Anteil an Niedriglohnbezieherinnen bei ostdeutschen Frauen überproportional stark angestiegen. 1990 lag er mit 14 Prozent deutlich unter dem der westdeutschen Frauen (22 %). Bei ostdeutschen Männern ist mit 17 Prozent ein leicht höherer Wert als bei westdeutschen Männern (14 %) zu beobachten.<sup>10</sup>

In den letzten vier (Boom-)Jahren ist es im Mittel zu einer leichten Stabilisierung des Anteils auf hohem Niveau gekommen. Nichts desto trotz ist in absoluten Zahlen eine weitere Ausweitung des Niedriglohnssektors um hochgerechnet rund 750.000 Personen auf 7,5 Mio. Beschäftigte im Jahr 2008 festzustellen.<sup>11</sup> Besonders betroffen sind neben Frauen insbesondere Beschäftigte ohne Berufsausbildung, die 2008 zu 40 Prozent zu den Niedriglohnbezieher/-innen zu zählen sind.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass niedrige Arbeitsverdienste bei atypisch Beschäftigten zwar am weitesten verbreitet sind, auf der anderen Seite allerdings auch bei Normalbeschäftigten ein erheblicher Anteil an Niedriglohnbezieher/-innen festzustellen ist (vgl. Statistische Bundesamt 2009). 2008 lag der Niedriglohnanteil unter den Vollzeitbeschäftigten bei 15 Prozent (Teilzeit: 43 %). Besonders betroffen sind vollzeitbeschäftigte Frauen (23 %).

Dass geringer Verdienst entsprechend dem Modell der Gratifikationskrise (s. o.) sich auch als gesundheitsgefährdende Arbeitsbelastung niederschlagen kann, zeigt sich für das Jahr 2006 auch daran, dass nur 38 Prozent angeben, dass sie ihr Gehalt als angemessen empfinden (Normalverdiener/-innen: 48 %). Diese Niedriglohnbezieher/-innen geben zu 48 Prozent an, dass sie das sehr stark oder stark belastet.

---

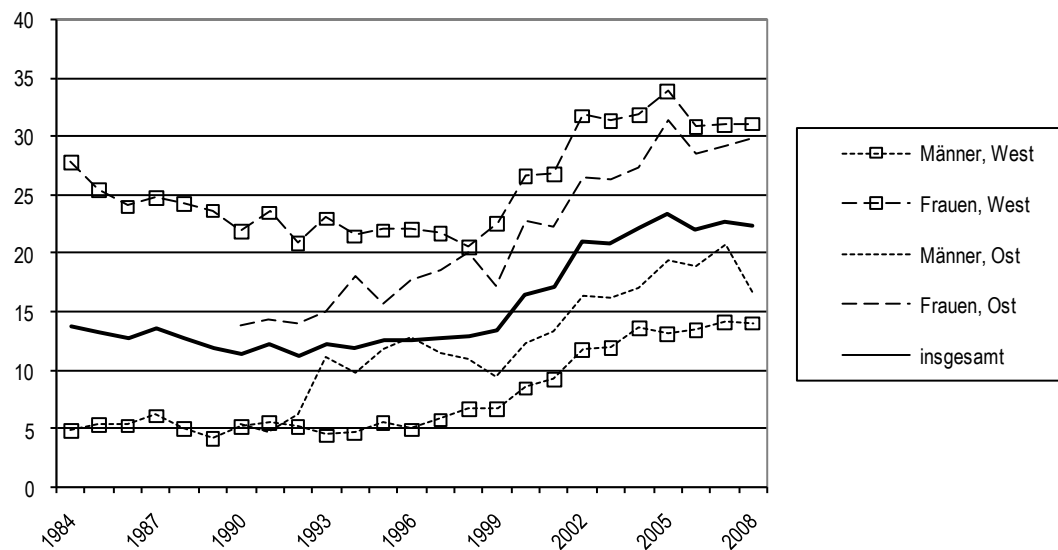
<sup>8</sup> Die jeweilige Wochenarbeitszeit wurde mit dem Faktor 4,2 multipliziert (vgl. Brenke 2008).

<sup>9</sup> Einbezogen wurden ausschließlich abhängig Beschäftigte mit einer Arbeitszeit > 0 h; ohne Auszubildende, Praktikanten und mithelfende Familienangehörige.

<sup>10</sup> Würden man den Medianlohn für West- und Ostdeutschland nicht getrennt berechnen – also das ohnehin schon unterschiedliche Lohnniveau nicht berücksichtigen – so wären diese Unterschiede noch deutlich ausgeprägter. Zwar liegt der Anteil an Niedriglohnbezieher/-innen bei Männern immer noch halb so hoch wie bei Frauen, insbesondere seit Beginn des Jahrtausends hat dieser Anteil jedoch deutlich zugenommen.

<sup>11</sup> Laut Beschäftigtenpanel der BA ist der Anteil der Niedriglohnbezieher in Vollzeitbeschäftigung zwischen 2000 und 2007 in Westdeutschland von knapp unter 16 auf 18,5 Prozent gestiegen (vgl. INIFES 2009).

Darstellung 1: Anteil der Niedriglohnbezieher/-innen (unter zwei Drittel des Medianlohns) an allen Beschäftigten, getrennte Berechnung nach Ost/West; nur abhängig Beschäftigte (Angaben in Prozent)



Quelle: INIFES, eigene Darstellung und Berechnung aus dem Sozioökonomischen Panel (SOEP25).

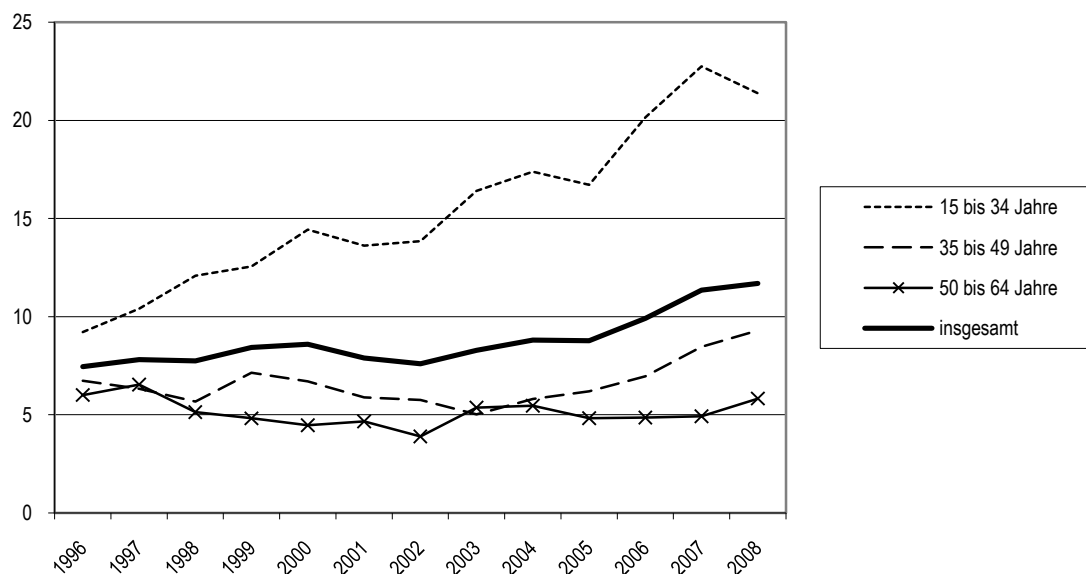
### Befristung

Für die beruflichen Zukunftsaussichten von Arbeitnehmer/-innen ist von besonderem Interesse, ob eine Anstellung befristet ist. Gerade im Hinblick auf die zunehmende Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse und diskontinuierlichen Erwerbsverläufe ist die Frage nach der Befristung von besonderer Bedeutung für die Beurteilung der Arbeitsbedingungen. Nach den Berechnungen aus dem SOEP finden befristete Arbeitsverträge seit Mitte der 1990er Jahre zunehmende Verbreitung (vgl. Darstellung 2). Besonders betroffen sind insbesondere jüngere Arbeitnehmer unter 35 Jahren. Lag der Anteil Beschäftigter mit befristetem Arbeitsvertrag in dieser Altersgruppe 1996 noch bei neun Prozent, stieg er bis 2008 auf 21 Prozent. Auch bei Beschäftigten in der mittleren Altersgruppe ist eine leichte Zunahme der Beschäftigten mit befristeten Arbeitsverträgen auf zuletzt neun Prozent zu beobachten. Ältere Beschäftigte sind dagegen nur selten und mit einem im Zeitverlauf relativ konstanten Anteil befristet beschäftigt. Auch hier ist allerdings ein gewisser Selektionseffekt zu berücksichtigen, wonach der Anteil Älterer, die beispielsweise aufgrund einer Befristung ausgeschieden sind und danach keinen Anschluss mehr an den Arbeitsmarkt finden, in der alleinigen Betrachtung des Anteils befristeter Arbeitnehmer nicht berücksichtigt ist.

Bemerkenswert ist, dass befristete Arbeitsverträge insbesondere auch bei Beschäftigten mit einfacher Berufsausbildung zunehmen. Noch 1996 war der Anteil befristet Beschäftigter bei (Fach-) Hochschulabsolventen/-innen deutlich am höchsten (12 % gegenüber je 7 % bei Beschäftigten ohne Abschluss oder mit Berufsausbildung). Bis 2008 ist zwar auch bei (Fach-)Hochschulabsolventen/-innen eine weitere Zunahme auf 14 Prozent festzustellen; im gleichen Zeitraum stieg der Anteil Befristeter bei

den Beschäftigten ohne Berufsausbildung jedoch auf 16 Prozent und bei Beschäftigten mit Berufsausbildung auf immerhin neun Prozent an. Besonders betroffen sind Teilzeitbeschäftigte und Beschäftigte mit Wohnsitz in Ostdeutschland. Grundsätzlich ist dabei anzunehmen, dass befristete Arbeitsverträge von Akademikern/-innen häufig mit besseren Karrierechancen einhergehen, während dies für Geringqualifizierte so nicht erwartet werden kann.

Darstellung 2: Anteil Beschäftigter mit befristeten Arbeitsverträgen an allen Beschäftigten nach Altersgruppen (Angaben in Prozent)



Quelle: INIFES, eigene Darstellung und Berechnung aus dem Sozioökonomischen Panel (SOEP25).

### Weiterbildung

Zum Thema Weiterbildung sind im SOEP in fünf Jahren spezielle Fragen gestellt worden, die sich auf den Besuch berufsbezogener Kurse, die regelmäßige Lektüre von Fachbüchern und auf den Besuch von Fachmessen beziehen. Insgesamt geben 2008 rund 25 Prozent aller Befragten an, berufsbezogene Kurse besucht zu haben, 38 Prozent lesen regelmäßig entsprechende Fachliteratur und 19 Prozent haben Fachmessen aufgesucht. Dabei zeigen sich deutliche Unterschiede nach Qualifikation. Beschäftigte mit (Fach-)Hochschulabschluss hatten in allen Jahren zu zwischen 40 und 50 Prozent die Möglichkeit an solchen Kursen teilzunehmen. Dagegen liegt der Anteil bei Beschäftigten mit Berufsausbildung bei gerade einmal einem Viertel. Beschäftigte ohne Berufsausbildung werden sogar zu weniger als zehn Prozent in solche Kurse einbezogen. Auch nach Arbeitszeitumfang sind deutliche Unterschiede zu beobachten: Während Vollzeitbeschäftigte zu durchschnittlich 35 Prozent an Kursen teilnehmen, liegt der Anteil bei Teilzeitbeschäftigten mit 14 Prozent weniger als halb so hoch.

### Weitere Aspekte

Neben den direkten Fragen zur Beschreibung einzelner Aspekte der Arbeitsqualität werden im SOEP in unregelmäßigen Abständen auch subjektive Faktoren der Arbeitsqualität abgefragt, die im Hinblick auf die Einschätzung der Beschäftigten jedoch von großer Aussagekraft sind. Wie Tabelle 2 zeigt, sind dabei für 2001 erhebliche gruppenspezifische Unterschiede festzustellen.<sup>12</sup> So schätzen sowohl Männer als auch Frauen in Ostdeutschland die Wahrscheinlichkeit, ihren Arbeitsplatz in den nächsten zwei Jahren zu verlieren, mit durchschnittlich 30 Prozent fast doppelt so hoch ein wie westdeutsche Befragte (16 %). Auch die Wahrscheinlichkeit eines bevorstehenden beruflichen Abstiegs im Betrieb wird von ostdeutschen Befragten höher eingeschätzt. Chancen auf einen beruflichen Aufstieg werden dagegen in beiden Teilen Deutschlands von Männern höher bewertet als von Frauen. Westdeutsche Männer schätzen darüber hinaus mit 22 Prozent die Chance auf eine außertarifliche Gehaltserhöhung am besten ein. Frauen geben dagegen eine höhere Wahrscheinlichkeit für einen Wechsel zwischen Voll- und Teilzeitbeschäftigung an. Vor allem westdeutsche Frauen können sich eher vorstellen ihren Beruf innerhalb der nächsten zwei Jahre aufzugeben.

Tabelle 2: Berufliche Zukunftsaussichten der Beschäftigten 2001 (Durchschnittliche subjektive Wahrscheinlichkeit in Prozent)

|                                            | Männer, West | Frauen, West | Männer, Ost | Frauen, Ost | insgesamt |
|--------------------------------------------|--------------|--------------|-------------|-------------|-----------|
| Neue Stelle suchen nächsten 2 J.           | 20,0         | 21,5         | 23,7        | 24,6        | 21,3      |
| Arbeitsplatz verlieren nächsten 2 J.       | 15,8         | 15,7         | 30,4        | 30,4        | 18,3      |
| Berufl. Aufstieg in Betrieb nächsten 2 J.  | 19,8         | 14,9         | 18,0        | 15,7        | 17,5      |
| Selbständig nächsten 2 J.                  | 6,6          | 4,8          | 6,6         | 4,9         | 5,8       |
| Anderer Beruf nächsten 2 J.                | 10,4         | 11,4         | 14,1        | 14,5        | 11,4      |
| Erwerbstätigkeit aufgeben nächsten 2 J.    | 7,4          | 11,7         | 8,2         | 9,1         | 9,2       |
| Berufl. Abstieg in Betrieb nächsten 2 J.   | 6,8          | 5,6          | 12,7        | 11,5        | 7,3       |
| Rente, Vorruhestand nächsten 2 J.          | 6,8          | 6,3          | 6,4         | 4,8         | 6,4       |
| Wechsel Vollzeit-Teilzeit nächsten 2 J.    | 6,8          | 14,1         | 6,6         | 15,5        | 10,1      |
| Weiterqualifizierung nächsten 2 J.         | 35,8         | 33,2         | 36,2        | 41,3        | 35,3      |
| Außertarifl. Gehaltserhöhung nächsten 2 J. | 22,1         | 15,1         | 15,0        | 12,0        | 18,1      |

Quelle: INIFES, eigene Darstellung und Berechnung aus dem Sozioökonomischen Panel (SOEP25).

<sup>12</sup> Um einen Zusammenhang zu Arbeitsbedingungen herstellen zu können, wurde 2001 als Bezugsjahr gewählt. Für das Jahr 2007 zeigen die gleichen Fragen teilweise deutliche Abweichungen. So wird die Chance auf eine neue Stelle in den nächsten zwei Jahren mit durchschnittlich 26,0 Prozent nochmals deutlich höher eingeschätzt. Hinsichtlich des Risikos, den Arbeitsplatz zu verlieren, haben sich die Werte zwischen Ost- und Westdeutschland deutlich angeglichen, liegen im Durchschnitt aber höher als 2001. Die Chance auf Selbständigkeit wird mit 8,6 Prozent etwas höher eingeschätzt. Ostdeutsche Frauen können sich mit 11,4 Prozent fast genauso häufig vorstellen, ihre Erwerbstätigkeit in den nächsten zwei Jahren aufzugeben wie westdeutsche Frauen (12,2 %). Einen beruflichen Abstieg können sich die Beschäftigten mit 10,2 Prozent eher vorstellen, während die Chancen für berufliche Aufstiege ungefähr gleich eingeschätzt werden. Außertarifliche Gehaltserhöhungen werden mit 16,3 Prozent für weniger wahrscheinlich gehalten. Zusammengefasst hat die subjektiv empfundene Unsicherheit der Beschäftigten bis 2007 nochmals deutlich zugenommen.

Die Chancen auf beruflichen Aufstieg werden von den Beschäftigten sehr unterschiedlich eingeschätzt. Vor allem Personen ohne beruflichen Abschluss haben in überwiegender Mehrheit nur geringe Hoffnungen auf einen beruflichen Aufstieg: 68 Prozent halten dies für komplett unwahrscheinlich, 27 Prozent geben an, dass die Wahrscheinlichkeit für einen Aufstieg bei höchstens 50 Prozent läge. Beschäftigte mit (Fach-)Hochschulabschluss schätzen die Chancen auf einen beruflichen Aufstieg fast doppelt so hoch ein wie Beschäftigte ohne Berufsabschluss.

Ebenso sehen höher Qualifizierte die Chancen auf eine Weiterqualifizierung mit 49 Prozent deutlich höher als Beschäftigte mit Berufsausbildung (32 %) oder ohne Abschluss (19%) und auch Gehaltserhöhungen werden von (Fach-)Hochschulabsolventen/-innen häufiger erwartet. Darüber hinaus sehen jüngere Beschäftigten ihre Chance auf beruflichen Aufstieg ebenso wie die Einschätzung zur Wahrscheinlichkeit, sich eine neue Stelle zu suchen, deutlich höher ein als ältere Beschäftigte. Hinsichtlich der Sorge um einen Arbeitsplatzverlust halten dies Jüngere zu 21 Prozent, Beschäftigte der mittleren Altersgruppe zu 18 und Ältere immer noch zu 16 Prozent für wahrscheinlich.

Die Chancen auf Weiterqualifizierung in ihrem Beruf bewerten die Beschäftigten je nach Altersgruppe äußerst unterschiedlich. Beschäftigte unter 35 Jahren gehen zu 40 Prozent von einer hohen Chance auf Weiterqualifizierung (> 50 %) aus, nur ein Viertel sieht keine Chance auf Weiterbildung. Ältere Beschäftigte ab 50 Jahren berichten dagegen zum überwiegenden Anteil (59 Prozent), dass sie keine Chance auf Weiterqualifizierung sehen. Nur 14 Prozent aller älteren Befragten schätzen die Chancen als gut ein. Dies geht auch mit Ergebnissen aus dem IAB-Betriebspanel einher, wonach ältere Beschäftigte nur selten in Weiterbildungsmaßnahmen einbezogen werden (vgl. Conrads et al. 2009).

Deutlich ist, dass befristet Beschäftigte das Risiko den Arbeitsplatz zu verlieren, mit durchschnittlich 37 Prozent mehr als doppelt so hoch einschätzen, wie sonstige Beschäftigte. Auch Niedriglohnbezieher halten die Wahrscheinlichkeit auf einen Arbeitsplatzverlust für höher. Dafür schätzen befristet Beschäftigte auch ihre Ausstiegchancen mit durchschnittlich 25 Prozent etwas höher ein als die übrigen Beschäftigten – Niedriglohnbezieher jedoch deutlich niedriger.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass für zahlreiche Aspekte Unterschiede zwischen einzelnen Beschäftigtengruppen beobachtet werden können. Niedriglohnbeschäftigung und Befristung haben in den vergangenen Jahren zugenommen. Von Niedriglohnbeschäftigung sind insbesondere Frauen, Geringqualifizierte und Beschäftigte aus Ostdeutschland häufiger betroffen. Befristete Beschäftigung ist bei Akademikern nach wie vor häufiger verbreitet, hat aber insbesondere bei niedriger Qualifizierten und bei jüngeren Beschäftigten in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen.

## **2.2 Kumulation von Belastungen**

Bisher wurden in diesem Arbeitspapier zum Überblick einzelne Aspekte der Arbeitsqualität bzw. einzelne Belastungsdimensionen betrachtet. Unberücksichtigt blieb dabei das Zusammenspiel der unterschiedlichen Aspekte bzw. die Kumulation von Belastungen. Gerade im Hinblick auf den Zusammenhang zwischen Arbeitsbelastungen und Erwerbsverlauf ist dies von besonderem Interesse. Prinzipiell sind dabei zwei Ebenen der Belastungskumulation zu unterscheiden: die Kumulation im Querschnitt und die Kumulation im Längsschnitt. Letztgenannte beschreibt das Andauern von Belastungen im Erwerbsverlauf. Diese Form der andauernden Belastung über die Zeit hinweg wird in Kapitel 3 analysiert und mit der Erwerbsbiographie in Zusammenhang gestellt. Auf der anderen Seite bezieht sich die in



diesem Abschnitt behandelte Kumulation von Belastungen im Querschnitt auf verschiedene Formen von Arbeitsbelastungen, die zu einem Zeitpunkt bzw. in einer Tätigkeit auftreten.

### 2.2.1 Zusammenfallen unterschiedlicher Dimensionen der Arbeitsplatzqualität

Arbeitsbelastungen und Ressourcen treten v. a. gruppenspezifisch nicht unabhängig voneinander auf. Häufig haben bestimmte Tätigkeitsformen ein typisches „Belastungsprofil“, welches sich im Zusammenhang der Variablen widerspiegelt. Als typisches Beispiel wären Nacht- und Schichtarbeit zu nennen: Einerseits ist Schichtarbeit selbst als Arbeitsbelastung zu bewerten und geht mit erheblichen gesundheitlichen Folgen (Schlafstörungen, gastrointestinale Beschwerden, cardiovasculäre Störungen, ...), erhöhtem Risiko von Unfällen (infolge verlängerter Reaktionszeiten und Müdigkeit), Befindlichkeitsstörungen und sozialen Beeinträchtigungen einher. Gleichzeitig sind Schichtarbeiter in ihrer Tätigkeit häufiger als andere Beschäftigte physischen – wie auch psychischen – Belastungen ausgesetzt, die selbst wieder spezifische gesundheitliche Folgen haben (vgl. Beermann 2008).

Starke Zusammenhänge zeigen sich (im Folgenden stets bezogen auf die Belastungsfragen aus dem SOEP 2001<sup>13</sup>) insbesondere zwischen den Merkmalen körperlich schwerer Tätigkeit, belastenden Umwelteinflüssen und dem Risiko von Arbeitsunfällen. Alle drei Variablen korrelieren untereinander stark (Spearman  $>0.5^{***}$ ). Körperliche schwere Arbeit und belastende Bildschirmarbeit stehen dagegen in deutlich negativem Zusammenhang (auch wenn dies natürlich nicht bedeutet, dass aus Bildschirmarbeit keine körperlichen Beschwerden folgen können), ebenso – etwas schwächer – auch belastende Umwelteinflüsse und das Risiko von Arbeitsunfällen. Ein weiterer starker Zusammenhang kann zwischen abwechslungsreichen Tätigkeiten und den Möglichkeiten zur Weiterbildung gefunden werden (Spearman  $>0.4^{***}$ ). Ebenso ist ein leichter Zusammenhang zwischen abwechslungsreichen Tätigkeiten und selbständiger Arbeitsgestaltung festzustellen. Offensichtlich sind abwechslungsarme Tätigkeiten häufiger einfache Tätigkeiten, in denen auch keine Weiterbildungsmöglichkeiten bestehen. Selbständige Arbeitsgestaltung geht darüber hinaus auch häufig mit flexiblen Arbeitszeiten und Mitentscheidungsmöglichkeiten einher. Strenge Kontrolle der Arbeitsleistungen steht auf der anderen Seite mit selbständiger Arbeitsgestaltung in negativem Zusammenhang.

Dabei zeigen sich auch Entwicklungen über die Zeit hinweg. Beispielsweise ist gerade die Gleichzeitigkeit von freier Arbeitsgestaltung und strenger Kontrolle der Arbeitsleistungen ein Kennzeichen neuer Tätigkeitsformen. 1985 berichten 31 Prozent gleichzeitig jeweils zumindest teilweise von strenger Kontrolle der Arbeitsleistungen und freier Arbeitsgestaltung betroffen zu sein. Bis 2001 ist dieser Anteil auf rund 43 Prozent angestiegen.

---

<sup>13</sup> Die Zusammenhänge in den übrigen Befragungswellen weichen von den hier vorgestellten Ergebnissen für 2001 nur geringfügig ab. Im 3. Arbeitspapier wird mit aktuelleren Datenquellen geprüft werden, ob diese stabilen Muster auch heute Bestand haben.

Anhand einer Faktorenanalyse (vgl. Lattin, Carroll, Green 2003; Backhaus et al. 2006) kann gezeigt werden, dass sich die Arbeitsbedingungen zu zwei Faktoren zusammenführen lassen.<sup>14</sup> Dementsprechend lässt sich physisch belastende Arbeit und deren Rahmenbedingungen deutlich von anderen Tätigkeitsformen trennen: Körperlich schwere Tätigkeiten gehen demnach häufig einher mit belastenden Umwelteinflüssen und dem erhöhten Risiko von Arbeitsunfällen. Darüber hinaus ist ein etwas schwächerer Zusammenhang zu strenger Kontrolle der Arbeitsleistung und Arbeiten in Wechselschicht zu beobachten. Belastende Bildschirmarbeit steht dagegen im negativen Zusammenhang mit physisch hoch belastender Arbeit.

Der zweite Faktor ist als Maß für die „Selbstbestimmtheit der Tätigkeit“ anzusehen. Selbständige Arbeitsgestaltung geht demnach häufig mit abwechslungsreichen Tätigkeiten, Möglichkeiten zur Weiterqualifikation, flexiblen Arbeitszeiten und Mitentscheidung einher. Ebenso ist dabei jedoch auch ein Zusammenhang zu hohen nervlichen Anspannungen bei der Arbeit und belastender Bildschirmarbeit festzustellen. Diese Analysen deuten – noch wenig überraschend – darauf hin, dass sich die Belastungen bei körperlicher Arbeit, wie sie vorwiegend in den Produktions- und Handwerksberufen sowie bei einfachen Dienstleistungen auftreten, deutlich von den Belastungen in eher kognitiven Tätigkeiten unterscheiden. Letztere gehen demzufolge auch mit einem höheren Maß an Selbstbestimmtheit einher, haben aber eben auch ein höheres Maß an psychischen Belastungen.

Die Faktorwerte unterscheiden sich dabei deutlich nach verschiedenen Gruppen. Insbesondere nach Bildung kann beobachtet werden, dass Beschäftigte ohne Berufsabschluss hohe Werte beim Faktor „physische Belastungen“ und gleichzeitig niedrige Werte beim Faktor „Selbstbestimmtheit“ aufweisen. Bei Beschäftigten mit (Fach-)Hochschulabschluss zeigt sich dagegen ein umgekehrtes Bild. Insbesondere westdeutsche Männer berichten in höherem Maße von „Selbstbestimmtheit“, westdeutsche Frauen am wenigsten. Dies hängt jedoch auch mit Vollzeit/Teilzeitbeschäftigung zusammen. Teilzeitbeschäftigte haben demnach niedrigere Werte bei „physischen Belastungen“ und gleichzeitig niedrigere Werte bei „Selbstbestimmtheit“, zeichnen sich also durch wenig körperliche Belastungen, aber auch wenige Ressourcen aus. Darüber hinaus kann bei Niedriglohnbeziehern ein besonders niedriger Wert bei „Selbstbestimmtheit“ beobachtet werden und auch befristet Beschäftigte weisen hier unterdurchschnittliche Werte auf, während körperliche Belastungen bei beiden Gruppen etwas weiter verbreitet sind.

---

<sup>14</sup> Es wurde eine Hauptachsenanalyse mit anschließender Varimax-Rotation durchgeführt. Die dreistufig kodierten Arbeitsbelastungen wurden dabei hilfsweise als quasi-metrisch angenommen (vgl. Bortz 1999). Ausgeschlossen wurden die Variablen „Konflikt mit Vorgesetzten“ und „gute Zusammenarbeit mit Arbeitskollegen“, die sich den Faktoren nicht eindeutig zuordnen ließen und auch deutlich niedrigere KMO-Werte aufwiesen. Alle übrigen Variablen erreichten Werte >0.7. Die Zahl von zwei Faktoren lässt sich sowohl anhand des Kaiser-Kriteriums (zwei Faktoren mit Eigenwerten >1) als auch anhand des Screeplots deutlich festlegen.

Tabelle 3: Faktorenanalyse der Variablen zu Arbeitsbedingungen (SOEP 2001)\*

|                                             | Faktor 1:<br>Phy.<br>Belastungen | Faktor 2:<br>Selbst-<br>bestimmtheit |
|---------------------------------------------|----------------------------------|--------------------------------------|
| Abwechslungsreiche Tätigkeit                |                                  | 0,57                                 |
| Körperlich schwere Tätigkeit                | 0,70                             |                                      |
| Selbständige Arbeitsgestaltung              |                                  | 0,49                                 |
| Arbeitszeit gemäß Arbeitsanfall             |                                  | 0,39                                 |
| Strenge Kontrolle der Arbeitsleistung       | 0,32                             |                                      |
| Wechselschicht                              | 0,31                             |                                      |
| Mitentscheidung b. Bezahl., Beförd. anderer |                                  | 0,43                                 |
| Weiterqualifikation durch die Arbeit        |                                  | 0,57                                 |
| Belastende Umwelteinfl. bei Arbeit          | 0,71                             |                                      |
| Hohe nervl. Anspannung bei Arbeit           |                                  | 0,43                                 |
| Erhöhtes Risiko v. Arbeitsunfällen          | 0,74                             |                                      |
| Belastende Bildschirmarbeit                 | -0,39                            | 0,32                                 |

\* ausgeschlossen wurden die Variablen zu „Konflikt mit Vorgesetzten“ und „guter Zusammenarbeit mit Arbeitskollegen“. Hauptachsenanalyse mit Varimax-Rotation. Faktorladungen <0,3 sind nicht dargestellt.

Quelle: INIFES, eigene Darstellung und Berechnung aus dem Sozioökonomischen Panel (SOEP25).

### 2.2.2 Arbeitsbedingungen bei Niedriglohnbeziehern und befristet Beschäftigten

Es lässt sich zeigen, dass Niedriglohnbezieher und befristet Beschäftigte hinsichtlich der Arbeitsbedingungen spezifische Merkmale aufweisen. Demnach berichten befristet Beschäftigte häufiger von physischen Arbeitsbelastungen, insbesondere körperlich schweren Tätigkeiten, als unbefristet Beschäftigte. Und dies, obwohl der Anteil an Akademikern unter den befristet Beschäftigten wie erwähnt, sogar vergleichsweise hoch ist. Im Vergleich zu Unbefristeten sind sie darüber hinaus doppelt so häufig von strengen Kontrollen der Arbeitsleistungen betroffen. Möglichkeiten zur Mitentscheidung über andere Beschäftigte haben Befristete dagegen entsprechend ihrer Position nur selten. Der Anteil der Beschäftigten, der angibt, bei der Arbeit dazulernen zu können, liegt bei Befristeten dagegen deutlich über dem Durchschnitt, was damit zusammenhängt, dass häufig gerade Berufseinsteiger nur befristete Verträge erhalten und auch der Anteil an gut ausgebildeten Beschäftigten bei Befristeten vergleichsweise hoch ist.

Noch deutlicher gestalten sich die Arbeitsbedingungen der Niedriglohnbezieher: Kennzeichnend sind insbesondere geringe Weiterbildungsmöglichkeiten, was sicher auch am hohen Teilzeitanteil liegt. Zwei von fünf Niedriglohnbeziehern geben an, bei ihrer Arbeit keine Möglichkeit zur Weiterbildung zu haben. Darüber hinaus haben Niedriglohnbezieher weniger abwechslungsreiche Tätigkeiten und weniger Möglichkeiten zu selbständiger Arbeitsgestaltung als andere Beschäftigte. Auch verrichten sie häufiger körperlich schwere Tätigkeiten und sind darüber hinaus seltener in Positionen, die Mitentscheidung über andere Beschäftigte ermöglichen. Von belastender Bildschirmarbeit und nervlichen Anspannungen sind befristet Beschäftigte dagegen seltener betroffen. Wie bereits gezeigt, ist ein großer Anteil der Niedriglohnbezieher/-innen teilzeitbeschäftigt. Bei vollzeitbeschäftigten Niedriglohnbeziehern/-innen zeigt sich darüber hinaus ein noch höherer Anteil an physischen Belastungen, insbesondere körperlich schwerer Arbeit (26 % „trifft voll zu“).

Tabelle 4: Arbeitsbedingungen von befristet Beschäftigten und Niedriglohnbezieher/-innen 2001  
(Angaben in Prozent)

|                                                   |                     | Unbefristet<br>Beschäftig-<br>te | Befristet<br>Beschäftig-<br>te | Normalver-<br>diener | Niedrig-<br>lohnbezie-<br>her | insgesamt |
|---------------------------------------------------|---------------------|----------------------------------|--------------------------------|----------------------|-------------------------------|-----------|
| Abwechslungsreiche<br>Tätigkeit                   | Trifft voll zu      | 62                               | 58                             | 63                   | 47                            | 62        |
|                                                   | Trifft teilweise zu | 32                               | 37                             | 32                   | 37                            | 32        |
|                                                   | Trifft nicht zu     | 6                                | 5                              | 5                    | 16                            | 6         |
| Körperlich schwere Arbeit                         | Trifft voll zu      | 16                               | 19                             | 15                   | 21                            | 16        |
|                                                   | Trifft teilweise zu | 32                               | 37                             | 31                   | 37                            | 33        |
|                                                   | Trifft nicht zu     | 52                               | 44                             | 54                   | 42                            | 51        |
| Selbst. Gestaltung des Ar-<br>beitsablaufs        | Trifft voll zu      | 39                               | 26                             | 39                   | 32                            | 41        |
|                                                   | Trifft teilweise zu | 45                               | 45                             | 47                   | 40                            | 43        |
|                                                   | Trifft nicht zu     | 16                               | 29                             | 14                   | 28                            | 16        |
| Arbeitszeit gemäß<br>Arbeitsanfall                | Trifft voll zu      | 31                               | 28                             | 30                   | 34                            | 35        |
|                                                   | Trifft teilweise zu | 34                               | 28                             | 34                   | 29                            | 31        |
|                                                   | Trifft nicht zu     | 36                               | 44                             | 36                   | 37                            | 34        |
| Strenge Kontrolle der<br>Arbeitsleistung          | Trifft voll zu      | 14                               | 28                             | 14                   | 18                            | 15        |
|                                                   | Trifft teilweise zu | 43                               | 47                             | 44                   | 39                            | 41        |
|                                                   | Trifft nicht zu     | 43                               | 26                             | 42                   | 43                            | 44        |
| Arbeit in Wechselschicht                          | Trifft voll zu      | 17                               | 17                             | 16                   | 15                            | 15        |
|                                                   | Trifft teilweise zu | 7                                | 7                              | 6                    | 9                             | 6         |
|                                                   | Trifft nicht zu     | 77                               | 77                             | 77                   | 77                            | 79        |
| Ärger, Konflikt mit<br>Vorgesetzten               | Trifft voll zu      | 3                                | 2                              | 2                    | 3                             | 2         |
|                                                   | Trifft teilweise zu | 21                               | 21                             | 23                   | 15                            | 20        |
|                                                   | Trifft nicht zu     | 76                               | 77                             | 75                   | 82                            | 78        |
| Gute Zusammenarbeit mit<br>Arbeitskollegen        | Trifft voll zu      | 78                               | 76                             | 78                   | 77                            | 75        |
|                                                   | Trifft teilweise zu | 18                               | 21                             | 19                   | 17                            | 18        |
|                                                   | Trifft nicht zu     | 4                                | 3                              | 4                    | 6                             | 7         |
| Mitentscheidung b. Bezahl.<br>od. Beförd. and. MA | Trifft voll zu      | 9                                | 2                              | 8                    | 3                             | 11        |
|                                                   | Trifft teilweise zu | 11                               | 3                              | 11                   | 4                             | 9         |
|                                                   | Trifft nicht zu     | 81                               | 96                             | 81                   | 93                            | 80        |
| Weiterqualifikation<br>durch die Arbeit           | Trifft voll zu      | 36                               | 58                             | 37                   | 25                            | 39        |
|                                                   | Trifft teilweise zu | 44                               | 30                             | 46                   | 34                            | 41        |
|                                                   | Trifft nicht zu     | 19                               | 12                             | 17                   | 40                            | 19        |
| Belastende Umweltein-<br>flüsse bei d. Arbeit     | Trifft voll zu      | 16                               | 18                             | 16                   | 17                            | 16        |
|                                                   | Trifft teilweise zu | 23                               | 23                             | 22                   | 25                            | 23        |
|                                                   | Trifft nicht zu     | 61                               | 59                             | 62                   | 58                            | 61        |
| Hohe nervliche Anspan-<br>nung bei d. Arbeit      | Trifft voll zu      | 29                               | 21                             | 30                   | 18                            | 28        |
|                                                   | Trifft teilweise zu | 49                               | 48                             | 50                   | 40                            | 49        |
|                                                   | Trifft nicht zu     | 22                               | 31                             | 20                   | 42                            | 23        |
| Erhöhtes Risiko von<br>Arbeitsunfällen            | Trifft voll zu      | 10                               | 11                             | 10                   | 10                            | 10        |
|                                                   | Trifft teilweise zu | 26                               | 28                             | 26                   | 25                            | 26        |
|                                                   | Trifft nicht zu     | 64                               | 61                             | 64                   | 64                            | 63        |
| Belastende<br>Bildschirmarbeit                    | Trifft voll zu      | 22                               | 17                             | 23                   | 10                            | 20        |
|                                                   | Trifft teilweise zu | 24                               | 20                             | 26                   | 13                            | 24        |
|                                                   | Trifft nicht zu     | 54                               | 63                             | 51                   | 78                            | 57        |
| N                                                 |                     | 9.288                            | 1.546                          | 8.485                | 2.010                         | 12.576    |

Quelle: INIFES, eigene Darstellung und Berechnung aus dem Sozioökonomischen Panel (SOEP25).

Zusammenfassend zeigen die Ergebnisse deutlich, dass die von den Beschäftigten wahrgenommene Arbeitsqualität eine hohe Gruppenspezifität aufweist. Dies ist insbesondere deshalb als problematisch zu beurteilen, weil belastete Beschäftigte neben dem höheren Arbeitslosigkeitsrisiko und geringerer Bezahlung zusätzlich häufig ein höheres Risiko von arbeitsbedingten Erkrankungen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen infolge der hohen Belastungen zu tragen haben. Im Hinblick auf Altersvorsorge und Arbeitsfähigkeit bis zum Rentenalter kann davon ausgegangen werden, dass gerade diese Beschäftigten ein höheres Risiko haben, da sie neben geringeren Rentenansprüchen und weniger Möglichkeiten zusätzliche Altersvorsorge aufzubauen, auch noch ein höheres Risiko von Erwerbsminderungsrenten (und somit weiteren Einkommenseinbußen) tragen.

### **3. Arbeitsbedingungen und Erwerbsverlauf**

#### **3.1 Arbeitsbelastungen im Erwerbsverlauf**

Nachfolgend sollen die dargestellten Befunde zur Arbeitsqualität in den Zusammenhang mit dem Erwerbsverlauf gestellt werden. Dabei ist insbesondere der Zusammenhang zwischen der zunehmenden Verbreitung diskontinuierlicher Verläufe, atypischer Beschäftigungsformen und verschiedenen Aspekten der Arbeitsbedingungen von Bedeutung (vgl. Arbeitspapier 1). Wurde bisher insbesondere die Kumulation von Belastungen im Querschnitt betrachtet, ist in diesem Zusammenhang die Kumulation von Arbeitsbelastungen im Längsschnitt, also über den Erwerbsverlauf hinweg, von besonderer Bedeutung. Die Hypothese lautet: Wer lange Jahre unter hohen Belastungen gearbeitet hat, wird mit hoher Wahrscheinlichkeit das reguläre Renteneintrittsalter nicht im gleichen Beruf bzw. überhaupt in Erwerbstätigkeit erreichen. Gerade für Beschäftigte aus unteren sozialen Schichten bzw. mit geringerem beruflichen Status kommt es dabei häufig zur Ansammlung von Risiken über die Zeit hinweg. Dieses sogenannte „Kumulationsmodell“ bzw. solche „Risikoketten“ (vgl. Dragano 2007a) sind gerade auch im Zusammenhang zwischen Arbeitsbedingungen und Erwerbsverlauf von Bedeutung. Es kann angenommen werden, dass Beschäftigte mit geringer Berufsausbildung häufiger in Berufen mit hohen Arbeitsbelastungen tätig sind und gleichzeitig ein höheres Risiko des Stellenverlusts haben. Sie haben häufigere und längere Erwerbsunterbrechungen und arbeiten immer wieder in Tätigkeiten, die mit höheren Belastungen einhergehen (bzw. in prekären Beschäftigungsformen).

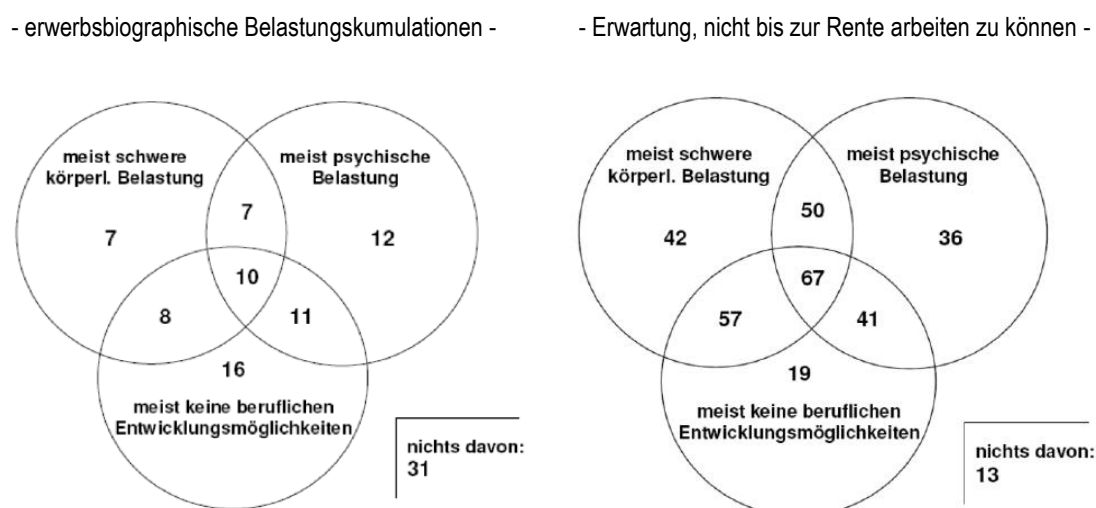
##### **3.1.1 Subjektive Wahrnehmung**

Ein erster Hinweis auf einen zumindest subjektiv wahrgenommenen Zusammenhang zwischen Arbeitsbelastungen und zukünftiger Arbeitsfähigkeit ist in der Befragung zum DGB-Index Gute Arbeit 2008 zu finden. Dabei wurden Beschäftigte nach Arbeitsbelastungen in ihrem bisherigen Erwerbsverlauf gefragt (vgl. Kistler, Trischler 2008). Mehr als zwei Drittel aller Beschäftigten gaben an, in ihrem bisherigen Erwerbsleben von mindestens einer von drei Belastungsformen (körperliche Belastungen, psychische Belastungen oder keine beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten) überwiegend betroffen gewesen zu sein. 36 Prozent aller Befragten gaben an, unter mehr als einer Belastung gearbeitet zu haben, darunter zehn Prozent sogar unter allen drei Belastungsformen.

Fragt man diese Beschäftigten nach ihrer Einschätzung, ob sie ihre Tätigkeit bis zum Rentenalter durchhalten können, so zeigt sich ein deutlicher Einfluss der Arbeitsbelastungen im bisherigen Erwerbsleben.<sup>15</sup> Personen ohne Belastungen im bisherigen Erwerbsleben glauben nur zu 13 Prozent, nicht bis zur Rente arbeiten zu können. Bei Personen ohne berufliche Entwicklungsmöglichkeiten liegt dieser Anteil mit 19 Prozent schon deutlich höher. Beschäftigte mit meist psychischen Belastungen glauben zu 36 Prozent nicht daran, Beschäftigte mit meist körperlichen Belastungen im bisherigen Erwerbsleben sogar zu 42 Prozent. Besonders problematisch wird es allerdings, wenn verschiedene Belastungsdimensionen zusammenfallen. Beschäftigte mit hohen psychischen und physischen Belastungen glauben zu 50 Prozent nicht durchhalten zu können, Beschäftigte mit physischen Belastungen und wenig Entwicklungsmöglichkeiten zu 57 Prozent. Befragte, die alle drei Belastungsformen erlebt haben, glauben zu zwei Drittel nicht daran, bis zur Rente durchhalten zu können.

Sicherlich sind diese Ergebnisse kein hinreichender Beleg für den Zusammenhang zwischen Arbeitsbedingungen und zukünftiger Arbeitsfähigkeit. Nicht zuletzt die hohe Übereinstimmung zwischen berufsspezifischer Wahrnehmung der Arbeitsfähigkeit und tatsächlich beobachteten Erwerbsminderungsquoten legt aber eine nähere Betrachtung dieses Befundes nahe. Bemerkenswert ist darüber hinaus, dass sich das gezeigte Ergebnis aus dem DGB-Index 2008 auch in der INQA-Studie „Was ist gute Arbeit?“ 2004 mit sehr ähnlichem Muster zeigte. Allerdings waren damals, vor der Beschlussfassung über die Rente mit 67, ein Viertel der Befragten der Meinung, in ihrer Tätigkeit nicht bis zum gesetzlichen Rentenalter (damals 65 Jahre) durchhalten zu können. Nach dem Beschluss zur Rente mit 67 sind es laut mehreren Umfragen 2007 bis 2009 jeweils rund ein Drittel.

Darstellung 3: Belastungen während des bisherigen Erwerbslebens und die Erwartung, nicht bis zum Rentenalter durchzuhalten zu können (Angaben in Prozent)



Lesehinweis: 11 % (linke Abbildung) der Befragten äußern, in ihrem bisherigen Erwerbsleben meist psychisch belastende Arbeit und meiste keine beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten gehabt zu haben. Diese 11 % sagen zu 41 % (rechte Abbildung), dass sie nicht glauben, in ihrer Tätigkeit bis zum Rentenalter durchhalten zu können.

Quelle: INIFES, DGB-Index Gute Arbeit 2008.

<sup>15</sup> Die genaue Fragestellung lautet: „Bitte denken Sie einmal an Ihre Arbeit und Ihren Gesundheitszustand: Meinen Sie, dass Sie unter den derzeitigen Anforderungen Ihre jetzige Tätigkeit bis zum Rentenalter ausüben können?“



### 3.1.2 Arbeitsbelastungen im Längsschnitt

Im Unterschied zu dieser Form einer retrospektiven Frage zum bisherigen Erwerbsverlauf erlaubt es das Sozioökonomische Panel, die Entwicklung im Längsschnitt zu betrachten. Indem über mehrere Jahre hinweg die gleichen Personen wiederholt befragt werden, kann die Entwicklung der Arbeitsbedingungen bei Beschäftigten über die Zeit hinweg analysiert werden. Dabei zeigt sich eine hohe Konstanz belastender Arbeitsbedingungen im Erwerbsverlauf: 82 Prozent aller Beschäftigten die 1985 unter hohen körperlichen Belastungen gearbeitet haben, berichten laut SOEP auch 2001 noch, dass dies zumindest teilweise der Fall ist – sofern sie überhaupt noch beschäftigt sind.<sup>16</sup> Tabelle 5 zeigt die Arbeitsbelastung der Jahre 1985 und 1995 im Verhältnis zu den Belastungen im Jahr 2001 im Längsschnitt. Beschäftigungswechsel und Erwerbsverläufe sind hierbei nicht eingegangen (vgl. Kapitel 3.3). Dies bedeutet, dass alle diejenigen berücksichtigt worden sind, die in beiden Jahren beschäftigt waren, ohne mögliche berufliche Änderungen im Zeitraum dazwischen zu berücksichtigen. Die hohe Konstanz der Ergebnisse deutet aber darauf hin, dass sich solche beruflichen Veränderungen für einen Großteil der Beschäftigten nicht in den Arbeitsbedingungen niederschlagen.

Bei der Verteilung von Arbeitsbelastungen lässt sich eine hohe Konstanz feststellen. Auffällig ist es, dass dies insbesondere bei physischen Arbeitsbelastungen der Fall ist: Der stärkste Zusammenhang für Belastungen der Jahre 1995 und 2001 zeigt sich bei körperlich schweren Tätigkeiten (Spearman = 0,63\*\*\*). 51 Prozent aller Beschäftigten die 1995 von körperlich schwerer Arbeit betroffen waren („trifft voll zu“), sind dies auch noch 2001, weitere 38 Prozent antworten mit „trifft teilweise zu“. Nur elf Prozent der 1995 von körperlich schwerer Arbeit Betroffenen haben 2001 nach eigenen Angaben keine körperlich schwere Tätigkeit mehr. Auf der anderen Seite sind nur zwei Prozent derjenigen, die 1995 nicht betroffen waren, 2001 körperlich schweren Tätigkeiten ausgesetzt. Insgesamt 43 Prozent aller Befragten sind weder 1995 noch 2001 von schwerer körperlicher Arbeit betroffen.

Ebenso starke Zusammenhänge sind bei Arbeitsbelastungen durch Umwelteinflüsse und erhöhtem Risiko von Arbeitsunfällen zu beobachten (Spearman jeweils 0,56\*\*\*). Weniger als jeder Fünfte der 1995 von diesen Belastungen in hohem Maße betroffen war („trifft voll zu“) hat 2001 keine Belastungen mehr in diesem Bereich. Auf der anderen Seite geben jeweils 83 Prozent der Befragten, die 1995 nicht belastet waren, auch 2001 an, bei ihrer Arbeit keinerlei Belastungen dieser Art ausgesetzt zu sein. Ein ebenfalls sehr starker Zusammenhang zeigt sich bei Arbeit in Wechselschicht (Spearman = 0,54\*\*\*). Hierbei geben insgesamt 66 Prozent der 1995 Betroffenen („trifft voll zu“) auch 2001 hohe Belastungen an. 90 Prozent derjenigen die 1995 nicht betroffen sind, sind dies sechs Jahre später auch nicht.

---

<sup>16</sup> Dabei handelt es sich aufgrund des langen Betrachtungszeitraums – wie auch in einigen der folgenden Darstellungen – nur um westdeutsche Befragungspersonen.

Tabelle 5: Arbeitsbedingungen 1985 bis 2001 (Westdeutschland) und 1995 bis 2001 (Deutschland insgesamt) im Längsschnitt

|                                                |                  | 1985-2001      |                     |                 | 1995-2001      |                     |                 |
|------------------------------------------------|------------------|----------------|---------------------|-----------------|----------------|---------------------|-----------------|
|                                                |                  | Trifft voll zu | Trifft teilweise zu | Trifft nicht zu | Trifft voll zu | Trifft teilweise zu | Trifft nicht zu |
| Arbeitsbedingungen 1985 bzw. 1995              |                  | Zeilenprozente |                     |                 | Zeilenprozente |                     |                 |
| Abwechslungsreiche Tätigkeit                   | Trifft voll zu   | 70             | 27                  | 2               | 77             | 22                  | 2               |
|                                                | Trifft teilw. zu | 48             | 46                  | 6               | 43             | 52                  | 5               |
|                                                | Trifft nicht zu  | 44             | 39                  | 17              | 22             | 54                  | 23              |
| Körperlich schwere Arbeit                      | Trifft voll zu   | 35             | 47                  | 18              | 51             | 38                  | 11              |
|                                                | Trifft teilw. zu | 16             | 47                  | 38              | 15             | 60                  | 24              |
|                                                | Trifft nicht zu  | 2              | 17                  | 81              | 2              | 14                  | 84              |
| Selbst. Gestaltung des Arbeitsablaufs          | Trifft voll zu   | 57             | 39                  | 4               | 60             | 35                  | 5               |
|                                                | Trifft teilw. zu | 36             | 54                  | 10              | 29             | 58                  | 12              |
|                                                | Trifft nicht zu  | 29             | 47                  | 25              | 22             | 43                  | 35              |
| Arbeitszeit gemäß Arbeitsanfall                | Trifft voll zu   | 52             | 29                  | 18              | 53             | 32                  | 15              |
|                                                | Trifft teilw. zu | 32             | 40                  | 28              | 28             | 45                  | 28              |
|                                                | Trifft nicht zu  | 24             | 35                  | 41              | 16             | 31                  | 52              |
| Strenge Kontrolle der Arbeitsleistung          | Trifft voll zu   | 18             | 45                  | 37              | 37             | 42                  | 20              |
|                                                | Trifft teilw. zu | 11             | 49                  | 41              | 13             | 58                  | 30              |
|                                                | Trifft nicht zu  | 5              | 30                  | 65              | 5              | 30                  | 65              |
| Arbeit in Wechselschicht                       | Trifft voll zu   | 39             | 8                   | 53              | 66             | 10                  | 24              |
|                                                | Trifft teilw. zu | 11             | 21                  | 68              | 24             | 24                  | 52              |
|                                                | Trifft nicht zu  | 8              | 5                   | 87              | 6              | 4                   | 90              |
| Ärger, Konflikt mit Vorgesetzten               | Trifft voll zu   | 14             | 33                  | 53              | 6              | 27                  | 67              |
|                                                | Trifft teilw. zu | 1              | 30                  | 69              | 4              | 44                  | 53              |
|                                                | Trifft nicht zu  | 1              | 20                  | 79              | 2              | 19                  | 80              |
| Gute Zusammenarbeit mit Arbeitskollegen        | Trifft voll zu   | 76             | 16                  | 7               | 82             | 14                  | 4               |
|                                                | Trifft teilw. zu | 68             | 22                  | 10              | 57             | 39                  | 4               |
|                                                | Trifft nicht zu  | 72             | 12                  | 16              | 49             | 19                  | 31              |
| Mitentscheidung b. Bezahl. od. Beförd. and. MA | Trifft voll zu   | 59             | 13                  | 28              | 63             | 11                  | 27              |
|                                                | Trifft teilw. zu | 21             | 19                  | 60              | 21             | 37                  | 42              |
|                                                | Trifft nicht zu  | 10             | 12                  | 78              | 6              | 7                   | 87              |
| Weiterqualifikation durch die Arbeit           | Trifft voll zu   | 45             | 44                  | 11              | 50             | 42                  | 8               |
|                                                | Trifft teilw. zu | 23             | 58                  | 20              | 24             | 61                  | 14              |
|                                                | Trifft nicht zu  | 17             | 43                  | 40              | 15             | 35                  | 50              |
| Belastende Umwelteinflüsse bei d. Arbeit       | Trifft voll zu   | 37             | 31                  | 32              | 49             | 32                  | 19              |
|                                                | Trifft teilw. zu | 23             | 38                  | 40              | 21             | 42                  | 38              |
|                                                | Trifft nicht zu  | 5              | 13                  | 82              | 4              | 13                  | 83              |
| Hohe nervliche Anspannung bei d. Arbeit        | Trifft voll zu   | 49             | 42                  | 9               | 59             | 34                  | 7               |
|                                                | Trifft teilw. zu | 24             | 61                  | 16              | 21             | 64                  | 15              |
|                                                | Trifft nicht zu  | 18             | 50                  | 33              | 9              | 48                  | 42              |
| Erhöhtes Risiko von Arbeitsunfällen            | Trifft voll zu   |                |                     |                 | 44             | 35                  | 20              |
|                                                | Trifft teilw. zu |                |                     |                 | 12             | 57                  | 31              |
|                                                | Trifft nicht zu  |                |                     |                 | 2              | 15                  | 83              |

Lesehinweis: Beschäftigte die 1985 bei der Frage nach abwechslungsreicher Tätigkeit „trifft voll zu“ angegeben haben, antworten 2001 zu 70 Prozent „trifft voll zu“ („trifft teilweise zu“: 27 %, „trifft nicht zu“: 2 %). Beschäftigte die 1995 bei der Frage nach abwechslungsreicher Tätigkeit „trifft voll zu“ angegeben haben antworten 2001 zu 77 Prozent „trifft voll zu“ („trifft teilweise zu“: 22 %, „trifft nicht zu“: 2 %).

Quelle: INIFES, eigene Darstellung und Berechnung aus dem Sozioökonomischen Panel (SOEP25).

1985 bis 2001: N >= 1.638; 1995 bis 2001: N >= 4.529

Betrachtet man die langfristige Perspektive seit 1985 im Vergleich, so können ähnlich hohe Werte festgestellt werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass über 16 Jahre hinweg entsprechend höhere Fluktuationen zu erwarten sind. Dies betrifft sowohl berufliche Wechsel und Übergänge in Nichterwerbstätigkeit als auch Effekte, die durch den langen Betrachtungszeitraum bedingt sind. So sind selbstverständlich jüngere Beschäftigte nicht berücksichtigt, da diese keine entsprechend langen Erwerbsverläufe über den kompletten Betrachtungszeitraum aufweisen. Ebenso ist hinsichtlich der Panelmortalität über einen so langen Zeitraum eine größere Selektivität zu erwarten. Dies alles führt dazu, dass das Andauern von Arbeitsbelastungen in dieser Betrachtungsweise tendenziell sogar unterschätzt wird, insbesondere wenn man für belastete Personen einen diskontinuierlicheren Erwerbsverlauf annimmt (vgl. Kapitel 3.2). In fast allen Bereichen bestätigt sich die hohe Konstanz von Belastungen, bei ebenso hoher Konstanz bei Nicht-Belasteten. Personen, die 1985 keine körperlich schwere Tätigkeit ausübten, sind auch 16 Jahre später noch zu 81 Prozent nicht von körperlicher schwerer Arbeit betroffen. Auf der anderen Seite geben 82 Prozent derjenigen, die diese Frage 1985 mit „trifft voll zu“ beantwortet haben, auch 2001 noch zumindest „trifft teilweise zu“ an (Spearman = 0,50\*\*\*). Ähnlich hohe Werte sind vor allem bei belastenden Umwelteinflüssen zu beobachten (Spearman = 0,46\*\*\*).

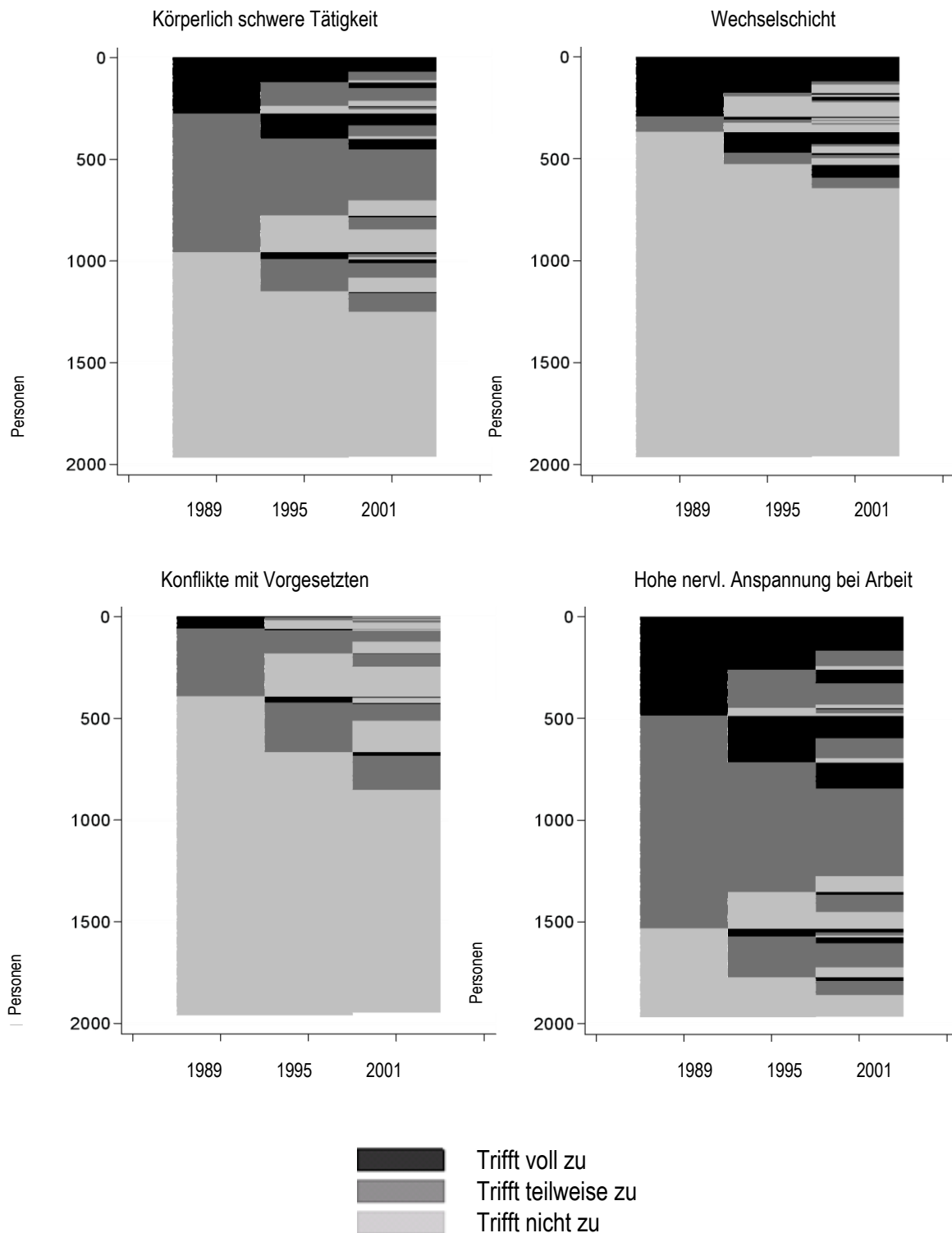
Das Ergebnis eines starken Zusammenhangs zwischen Arbeitsbelastungen zu zwei Zeitpunkten in der Erwerbsbiographie erscheint zunächst recht trivial, ist dies im Normalfall doch dadurch bedingt, dass die Mehrheit der Beschäftigten nach wie vor im gleichen Beruf oder sogar der gleichen Stelle beschäftigt sind. Allerdings ist dies auch ein erster Hinweis darauf, dass ein Wechsel der Tätigkeit häufig keine Verbesserung bringt, sondern die Ausgesetztheit gegenüber Arbeitsbelastungen eine hohe Konstanz aufweist (vgl. Kapitel 3.3). Im Gegensatz zur Querschnittsbetrachtung bringt dies die Erkenntnis, dass Beschäftigte tatsächlich über längere Zeit hinweg ähnliche Belastungen erleben. Einzelne Merkmale der Arbeitsqualität gelten für einen Großteil der Beschäftigten also nicht nur zu einem bestimmten Zeitpunkt bzw. kurzfristig, sondern weisen eine hohe Konstanz auf. Langfristig bedeutet dies eine gruppenspezifische Kumulation von Belastungsfaktoren im Erwerbsverlauf.

Um solche erwerbsbiographischen Verläufe von Arbeitsbelastungen ein Stück weit genauer beobachten zu können, werden im nächsten Schritt drei Befragungszeitpunkte (1989, 1995 und 2001) herangezogen. Diese eignen sich besonders für eine Beobachtung, da sie jeweils einen Abstand von 6 Jahren voneinander aufweisen. Insgesamt werden somit die Arbeitsbedingungen der westdeutschen Beschäftigten (mit Unterbrechungen) über zwölf Jahre hinweg abgebildet. Darstellung 4 (bzw. ausführlicher Darstellung A1 im Anhang) zeigt, wie sich die Zustände auf einzelne Personen verteilen.<sup>17</sup>

41 Prozent aller Befragten sind zu allen Zeitpunkten nicht von körperlich schwerer Arbeit betroffen. Auf der anderen Seite geben rund 29 Prozent zu allen Zeitpunkten mindestens „trifft teilweise zu“, rund acht Prozent der Befragten zu mindestens zwei Zeitpunkten „trifft voll zu“ an. Nur bei rund vier Prozent aller Befragten ist ein Wechsel von „trifft voll zu“ zu „trifft nicht zu“ oder umgekehrt zu beobachten.

---

<sup>17</sup> Die Sequenzindexplots stellen jeweils den Verlauf für – aus technischen Gründen ungewichtet – Einzelpersonen dar, die Prozentangaben sind hingegen wie üblich gewichtet. Die Sortierung wurde – im Gegensatz zu sonst üblichen Sequenzanalysen – bewusst nach dem Anfangsstatus vorgenommen, um den Zusammenhang zu den darauf folgenden Arbeitsbedingungen herauszustellen. Darüber hinaus ist der Ablauf so aufgrund von nur drei Zeitpunkten bzw. möglichen Stati deutlicher zu erkennen.

Darstellung 4: Verlauf ausgewählter Arbeitsbedingungen 1989, 1995 und 2001<sup>18</sup>, Westdeutschland

Lesehinweis: Ganz links ist jeweils die Verteilung der Belastungen im Jahr 1989 dargestellt. Nach rechts wird die Verteilung derselben Personen in den Jahren 1995 und 2001 abgetragen.

Quelle: INIFES, eigene Darstellung und Berechnung aus dem Sozioökonomischen Panel (SOEP25); N>=1.906.

<sup>18</sup> Die übrigen Aspekte der Arbeitsqualität sind im Anhang dargestellt.

Anders beispielsweise bei der Frage Wechselschicht, wo für 13 Prozent aller Beschäftigten ein Wechsel zwischen beiden Extremen zu beobachten ist. Sieben Prozent aller Befragten geben zu allen Zeitpunkten an, zumindest teilweise von Wechselschicht betroffen zu sein, 70 Prozent antworten in allen Jahren „trifft nicht zu“.

Hinsichtlich der Verteilung nach anderen Belastungen zeigen sich teilweise deutlich Unterschiede. Bei der Zusammenarbeit mit Vorgesetzten lässt sich in dieser Betrachtungsweise ein sehr einheitliches Bild beobachten: Drei Viertel aller Befragten geben in mindestens zwei Jahren an, keine Konflikte mit Vorgesetzten zu haben („trifft voll zu“). Hohe nervliche Anspannung streut dagegen sehr stark: Zehn Prozent antworten durchweg mit „trifft voll zu“, fünf Prozent in allen Jahren mit „trifft nicht zu“. Dagegen antworteten rund die Hälfte aller Befragten in mindestens zwei von drei Jahren „trifft teilweise zu“.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich die Arbeitsbedingungen der Beschäftigte im betrachteten Zeitraum sowohl verbessern als auch verschlechtern können. Für jeweils die Mehrheit aller Befragten bleiben die Arbeitsbedingungen allerdings unverändert. Besonders bei Wechselschicht (78 %), Mitentscheidung (73 %) und Konflikten mit Vorgesetzten (71 %) ist dies der Fall.<sup>19</sup>

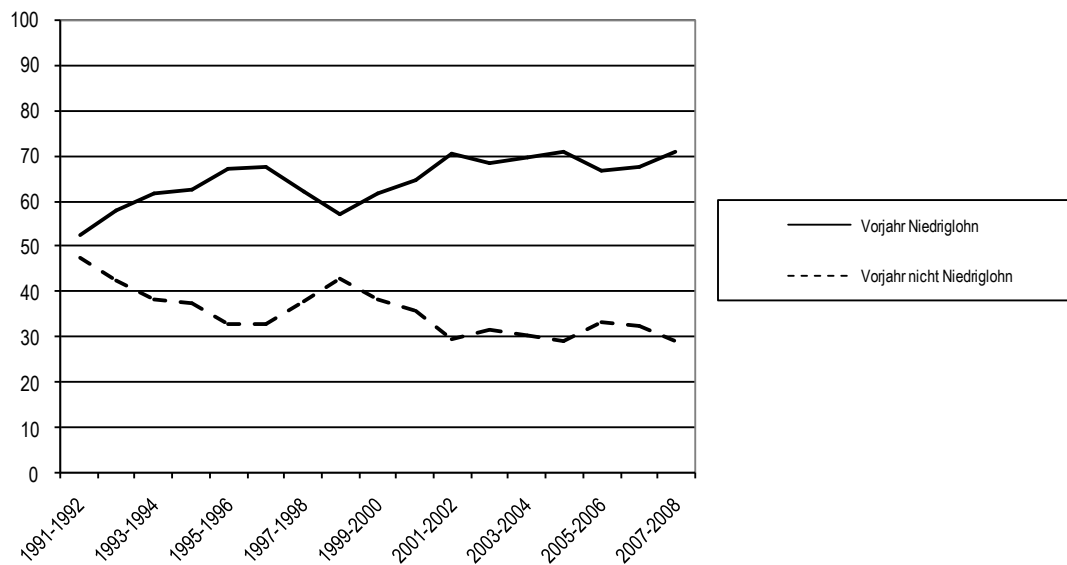
### 3.1.3 Niedriglohn und befristete Beschäftigung im Längsschnitt

Darstellung 5 zeigt, dass auch bei Niedriglohn zumindest über den Zeitraum von jeweils zwei Jahren eine hohe Konstanz zu beobachten ist, die im Zeitverlauf tendenziell sogar noch zugenommen hat. Demnach verdienen 71 Prozent aller Personen, die 2007 Niedriglohnbezieher/-innen waren, auch 2008 noch unterhalb der Zwei-Drittel-Grenze. Von denjenigen die 2007 „Normalverdiener/-innen“<sup>20</sup> waren, sind dies nur fünf Prozent. Im Zeitverlauf nimmt der Anteil der jeweils im Vorjahr schon unter der Niedriglohngrenze verdienenden Beschäftigten sogar noch zu. So schafften 1991 47 Prozent aller im Jahr zuvor im Niedriglohnsektor Beschäftigten innerhalb eines Jahres den Sprung in ein Beschäftigungsverhältnis mit einem Lohn oberhalb der Niedriglohngrenze. Dieser Anteil hat über die Zeit hinweg deutlich abgenommen: 2007 auf 2008 waren es nur noch 29 Prozent. Abstiege der Normalverdiener/-innen finden dagegen in allen betrachteten Jahren relativ selten statt. Berücksichtigt wurden dabei nur Personen, die jeweils in beiden Jahren beschäftigt sind. Beschäftigte, die beispielsweise über ein Jahr in Nichterwerbstätigkeit oder Arbeitslosigkeit o. ä. in den Niedriglohnsektor abrutschen, blieben demnach unberücksichtigt. Darüber hinaus kann angenommen werden, dass auch langfristig eine hohe Konstanz zu erwarten ist. So sind rund die Hälfte aller 1995 in Niedriglohn beschäftigten Arbeitnehmer/-innen auch 2008 noch in Niedriglohn. Damalige Normalverdiener/-innen rutschen zu acht Prozent unter die Niedriglohngrenze.

<sup>19</sup> Im Erwerbsverlauf verschlechtert haben sich für viele Beschäftigten insbesondere der Bereich der Arbeitszeiten gemäß Arbeitsanfall (32 %), Weiterbildungsmöglichkeiten (29 %) und hoher nervlicher Anspannung (27 %), verbessert bei der selbständigen Arbeitsgestaltung (28 %) und strengen Kontrolle von Arbeitsleistungen (25 %).

<sup>20</sup> Gemeint sind alle Beschäftigten die keine Niedriglohnbezieher/-innen sind.

Darstellung 5: Anteil Niedriglohnbezieher/-innen nach Status im Vorjahr (in Prozent)

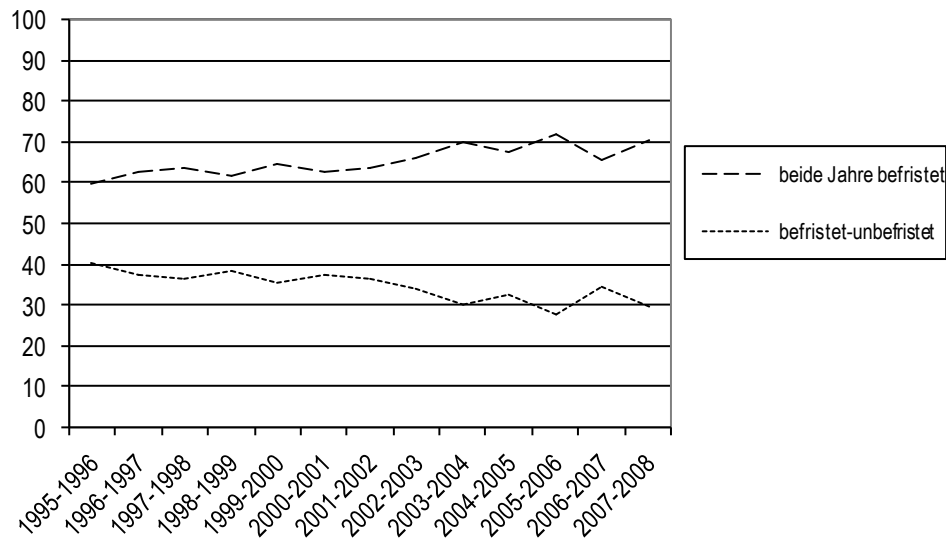


Quelle: INIFES, eigene Darstellung und Berechnung aus dem Sozioökonomischen Panel (SOEP25).

Bei befristeten Arbeitsverträgen zeigt sich, dass nur wenige Arbeitnehmer/-innen von Beschäftigungsverhältnissen mit unbefristeten in Beschäftigungsverhältnisse mit befristeten Verträgen wechseln. Ebenso ist ein großer Anteil an Beschäftigten in beiden Jahren unbefristet beschäftigt. Dazwischen zeigen sich jedoch deutliche Verschiebungen. Personen, die 1995 befristet beschäftigt waren, sind zu 60 Prozent auch im Jahr darauf befristet beschäftigt gewesen. Auf der anderen Seite hatten 40 Prozent der im Vorjahr befristet Beschäftigten den Sprung in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis geschafft. 2007/08 haben dagegen nur noch 29 Prozent einen Wechsel geschafft, 71 Prozent der befristet Beschäftigten sind auch im Jahr darauf noch befristet beschäftigt! Entsprechend ist also eine zunehmende Konstanz von befristeter Beschäftigung zu beobachten, während Wechsel von befristeter in unbefristete Beschäftigung eher seltener werden. Nur wenige Beschäftigte verbleiben aber tatsächlich langfristig in befristeten Arbeitsverhältnissen. 93 Prozent derjenigen die 1995 befristet beschäftigt waren, haben 2008 unbefristete Verträge – sofern sie noch in Arbeit sind. Bei 1995 unbefristet beschäftigten sind es 97 Prozent.



Darstellung 6: Anteil befristeter Beschäftigter nach Status im Vorjahr (in Prozent)



Quelle: INIFES, eigene Darstellung und Berechnung aus dem Sozioökonomischen Panel (SOEP25).

Sowohl bei befristet Beschäftigten als auch bei Niedriglohnbeziehern/-innen ist daneben für alle betrachteten Zeiträume ein höheres Arbeitslosigkeitsrisiko bzw. ein höherer Anteil an Wechseln in Nichterwerbstätigkeit zu beobachten. Befristet Beschäftigte und Niedriglohnbezieher/-innen wechseln demnach rund zwei- bis dreimal so häufig in Arbeitslosigkeit bzw. Nichterwerbstätigkeit wie die jeweiligen Vergleichsgruppen. Für die Jahre 2007 bis 2008 wechseln rund zehn Prozent der befristet Beschäftigten und zwölf Prozent der Niedriglohnbezieher/-innen in Arbeitslosigkeit bzw. Nichterwerbstätigkeit (gegenüber 5 % bei unbefristet Beschäftigten bzw. 4 % bei Normalverdienern).

### 3.1.4 Arbeitsbelastungen und vorzeitiger Erwerbsaustritt

Unberücksichtigt blieben in den bisherigen Darstellungen – wie beschrieben – diejenigen, die zum zweiten Beobachtungszeitpunkt gar nicht mehr in Beschäftigung sind. Gerade dies ist jedoch nach unserer Hypothese, dass höhere Arbeitsbelastungen mit vorzeitigem Beschäftigungsausstieg und diskontinuierlichen Erwerbsverläufen in Zusammenhang stehen, von Interesse. Somit zeigt die Abbildung zwar die Konstanz hoher Belastungen, unterschätzt diese jedoch insofern, dass nur diejenigen berücksichtigt werden, die – möglicherweise eben auch durch eine Verbesserung ihrer Arbeitsbedingung infolge von Beschäftigungswechseln o. ä. – weiterhin in Beschäftigung sind. Dem gegenüber zu stellen sind entsprechend auch diejenigen, die vorzeitig aus Beschäftigung ausscheiden. Tabelle 6 zeigt den Erwerbsstatus der 55- bis 64-Jährigen Beschäftigten im Jahr 2001 in Zusammenhang mit deren Arbeitsbedingungen 1985, also im Alter von 39 bis 48 Jahren, sofern sie damals Vollzeit beschäftigt waren.

Gerade bei Vollzeitbeschäftigten führt demnach körperlich schwere Arbeit dazu, dass Beschäftigte vorzeitig in den Ruhestand eintreten: 2001 55- bis 64-Jährige, die 1985 von körperlich schwerer Arbeit be-

troffen waren,<sup>21</sup> sind 2001 zu 58 Prozent im Ruhestand, gegenüber 38 Prozent bei den Nichtbelasteten; in Beschäftigung befinden sich 2001 nur noch rund ein Drittel dieser Befragten. Noch deutlicher zeigt sich der Zusammenhang bei belastenden Umwelteinflüssen: 1985 Betroffene sind nach 16 Jahren nur noch zu 26 Prozent in Beschäftigung, 61 Prozent sind bereits im Ruhestand, die restlichen 13 Prozent nicht erwerbstätig oder arbeitslos.

Auffällig ist, dass sich bei nahezu allen im Jahr 1985 abgefragten Arbeitsbedingungen nach dem beobachteten Zeitraum von 16 Jahren ein Zusammenhang zum Erwerbsstatus zeigt. Besonders hervorzuheben unter den Belastungen ist hierbei unter anderem auch das Arbeiten in Wechselschicht: Personen, die 1985 diesbezüglich „trifft voll zu“ angeben, sind 2001 bereits zu 64 Prozent im Ruhestand, gegenüber 39 Prozent bei den übrigen Beschäftigten. Aber auch Ressourcen wie selbständige Gestaltung des Arbeitsablaufs oder abwechslungsreiche Tätigkeitsgestaltung zeigen ähnliche Muster.

Ein besonderes Augenmerk ist – wie die Ausführungen in Kapitel 2 zeigen – auch auf psychische Belastungen in Form hoher nervlicher Anspannung zu legen: Ohne vorzugreifen zeigt sich hierbei im Folgenden nur ein geringer bzw. negativer Zusammenhang zu diskontinuierlichen Erwerbsverläufen. Beim Zusammenhang zwischen Arbeitsbedingungen und Erwerbsstatus der Älteren ist hier aber durchaus ein Effekt zu beobachten. Personen mit hoher nervlicher Anspannung sind demnach nach 16 Jahren nur zu 40 Prozent erwerbstätig gegenüber 55 Prozent bei den sonstigen Befragten.

Zusammengefasst ist also festzustellen, dass Arbeitsbelastungen über den individuellen Erwerbsverlauf hinweg eine hohe Konstanz aufweisen. Der größte Teil der von schlechten Arbeitsbedingungen betroffenen Beschäftigten ist dies nicht nur zu einem Zeitpunkt in der Biographie, sondern zumindest über einen längeren Zeitraum hinweg. Während also der eine Teil der Beschäftigten in Berufen mit relativ wenigen Arbeitsbelastungen auch längerfristig geringfügige Belastungen hat, ist ein anderer Teil der Beschäftigten dauerhaft unter hohen Arbeitsbelastungen tätig. Die höchste Konstanz zeigt sich dabei bei physischen Belastungen.

Viele der Älteren – hier abgegrenzt als 55- bis 64-Jährige – sind zum Befragungszeitpunkt allerdings bereits im Ruhestand. Dabei sind jedoch deutliche Unterschiede festzustellen: Während unter denjenigen, die 1985 angeben schwer körperlich zu arbeiten 2001 mit 58 Prozent bereits weit mehr als die Hälfte vor dem 65. Lebensjahr im Ruhestand sind, sind es bei Personen ohne physische Beanspruchungen nur 38 Prozent. Gerade die Kumulation von Arbeitsbelastungen über den Erwerbsverlauf hinweg führt somit häufig zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen, die ein Arbeiten bis zum regulären Renteneintrittsalter verunmöglichen.

---

<sup>21</sup> Bei solchen langen Betrachtungszeiträumen (hier über 16 Jahre) und engen Abgrenzungen reduziert sich zwar die Fallzahl deutlich, bleibt mit über 500 Personen aber noch groß genug um repräsentative Aussagen treffen zu können. Auffällig ist allerdings, dass die Panelmortalität beispielsweise bei von körperlich schweren Tätigkeiten Belasteten mit 59 Prozent etwas höher liegt als bei nicht Belasteten (51 %). Entsprechend würden bei Querschnittsgewichten höhere Arbeitsbelastungen beobachtet werden, als in Tabelle 6 für das Jahr 1985 angegeben.

Tabelle 6: Arbeitsbedingungen 1985 (Vollzeiterwerbstätige) und Erwerbsstatus 2001 (2001: 55- bis 64-Jährige), Westdeutschland

|                                                   |                     | Arbeitsbedingun-<br>gen 1985<br>(Spaltenprozent) | Erwerbsstatus 2001 (Zeilenprozent)                                                                         |    |    |
|---------------------------------------------------|---------------------|--------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|----|
|                                                   |                     |                                                  | Nicht erwerbstä-<br>tig/<br>Arbeitslos                      im Ruhestand                      Erwerbstätig |    |    |
| Abwechslungsreiche<br>Tätigkeit                   | Trifft voll zu      | 61                                               | 10                                                                                                         | 40 | 50 |
|                                                   | Trifft teilweise zu | 30                                               | 9                                                                                                          | 43 | 48 |
|                                                   | Trifft nicht zu     | 8                                                | 14                                                                                                         | 53 | 34 |
| Körperlich schwere Arbeit                         | Trifft voll zu      | 13                                               | 9                                                                                                          | 58 | 33 |
|                                                   | Trifft teilweise zu | 29                                               | 8                                                                                                          | 44 | 48 |
|                                                   | Trifft nicht zu     | 58                                               | 11                                                                                                         | 38 | 51 |
| Selbst. Gestaltung des Ar-<br>beitsablaufs        | Trifft voll zu      | 46                                               | 8                                                                                                          | 38 | 54 |
|                                                   | Trifft teilweise zu | 36                                               | 9                                                                                                          | 43 | 49 |
|                                                   | Trifft nicht zu     | 18                                               | 18                                                                                                         | 54 | 27 |
| Arbeitszeit gemäß<br>Arbeitsanfall                | Trifft voll zu      | 31                                               | 8                                                                                                          | 42 | 50 |
|                                                   | Trifft teilweise zu | 28                                               | 12                                                                                                         | 43 | 45 |
|                                                   | Trifft nicht zu     | 41                                               | 6                                                                                                          | 44 | 50 |
| Strenge Kontrolle der<br>Arbeitsleistung          | Trifft voll zu      | 16                                               | 21                                                                                                         | 43 | 37 |
|                                                   | Trifft teilweise zu | 24                                               | 12                                                                                                         | 47 | 40 |
|                                                   | Trifft nicht zu     | 60                                               | 6                                                                                                          | 41 | 53 |
| Arbeit in Wechselschicht                          | Trifft voll zu      | 15                                               | 10                                                                                                         | 64 | 27 |
|                                                   | Trifft teilweise zu | 2                                                | 16                                                                                                         | 39 | 45 |
|                                                   | Trifft nicht zu     | 83                                               | 10                                                                                                         | 39 | 51 |
| Regelmäßige Nachtarbeit                           | Trifft voll zu      | 5                                                | 15                                                                                                         | 36 | 49 |
|                                                   | Trifft teilweise zu | 5                                                | 4                                                                                                          | 54 | 42 |
|                                                   | Trifft nicht zu     | 90                                               | 10                                                                                                         | 42 | 48 |
| Ärger, Konflikt mit<br>Vorgesetzten               | Trifft voll zu      | 2                                                | 3                                                                                                          | 53 | 43 |
|                                                   | Trifft teilweise zu | 23                                               | 8                                                                                                          | 44 | 48 |
|                                                   | Trifft nicht zu     | 75                                               | 11                                                                                                         | 42 | 47 |
| Gute Zusammenarbeit mit<br>Arbeitskollegen        | Trifft voll zu      | 77                                               | 9                                                                                                          | 45 | 47 |
|                                                   | Trifft teilweise zu | 20                                               | 15                                                                                                         | 34 | 51 |
|                                                   | Trifft nicht zu     | 4                                                | 12                                                                                                         | 42 | 46 |
| Mitentscheidung b. Bezahl.<br>od. Beförd. and. MA | Trifft voll zu      | 17                                               | 9                                                                                                          | 39 | 52 |
|                                                   | Trifft teilweise zu | 13                                               | 10                                                                                                         | 29 | 61 |
|                                                   | Trifft nicht zu     | 70                                               | 10                                                                                                         | 46 | 44 |
| Weiterqualifikation<br>durch die Arbeit           | Trifft voll zu      | 36                                               | 8                                                                                                          | 41 | 51 |
|                                                   | Trifft teilweise zu | 40                                               | 13                                                                                                         | 36 | 51 |
|                                                   | Trifft nicht zu     | 24                                               | 9                                                                                                          | 55 | 37 |
| Belastende Umweltein-<br>flüsse bei d. Arbeit     | Trifft voll zu      | 21                                               | 13                                                                                                         | 61 | 26 |
|                                                   | Trifft teilweise zu | 19                                               | 5                                                                                                          | 32 | 63 |
|                                                   | Trifft nicht zu     | 59                                               | 11                                                                                                         | 39 | 50 |
| Hohe nervliche Anspan-<br>nung bei d. Arbeit      | Trifft voll zu      | 33                                               | 13                                                                                                         | 47 | 40 |
|                                                   | Trifft teilweise zu | 47                                               | 9                                                                                                          | 41 | 50 |
|                                                   | Trifft nicht zu     | 20                                               | 8                                                                                                          | 38 | 55 |

Lesehinweis: 1985 gaben 13 Prozent aller Befragten der Geburtsjahrgänge 1937 bis 1946 an, bei ihrer Arbeit körperlich schwere Tätigkeiten zu leisten („trifft voll zu“). Diese 13 Prozent waren 2001 zu 33 Prozent erwerbstätig und zu 58 Prozent bereits im Ruhestand.

Quelle: INIFES, eigene Darstellung und Berechnung aus dem Sozioökonomischen Panel (SOEP25); N >= 254.

### **3.2 Arbeitsbelastungen und diskontinuierliche Erwerbsverläufe**

Im ersten Arbeitspapier wurde die Entwicklung der Erwerbsverläufe anhand von Fünfjahreszeiträumen monatsgenau analysiert. Diese Ergebnisse sollen nun in Zusammenhang mit den Arbeitsbedingungen gestellt werden. Dabei wurden die Erwerbsverläufe so gebildet, dass jeweils zum Ende eines Zeitraums im SOEP auch die Arbeitsbedingungen erfragt wurden. Entsprechend kann im Folgenden der Frage nachgegangen werden, in welchem Zusammenhang die vorhergehende Erwerbsphase mit den Arbeitsbedingungen in einer Tätigkeit steht. Zum anderen wird der Erwerbsverlauf ausgehend vom Befragungszeitpunkt für die folgenden fünf Jahre betrachtet.

#### **3.2.1 Arbeitsbedingungen und nachfolgender Erwerbsverlauf**

Einen ersten Überblick über den Zusammenhang zwischen Arbeitsbedingungen und Erwerbsverlauf zeigt Tabelle 7 (bzw. ausführlicher in Tabelle A1 im Anhang). Dabei ist zu berücksichtigen, dass eine Vollzeit- bzw. Teilzeitbeschäftigung zum Befragungszeitpunkt auch entsprechenden Einfluss auf den nachfolgenden Erwerbsstatus hat. Die Tabellen A2 und A3 im Anhang zeigen deshalb Arbeitsbedingungen und Erwerbsverlauf getrennt nach dem Arbeitszeitumfang des Jahres 2001. Es zeigt sich deutlich, dass die unterschiedlichen Arbeitsbelastungen auf verschiedene Weise mit dem vorherigen und nachfolgenden Erwerbsverlauf zusammenhängen. Betrachtet man zunächst den vorherigen Erwerbsverlauf, also den Zeitraum von 1997 bis 2001, so zeigt sich der stärkste Zusammenhang bei Mitentscheidung über Beförderung und Bezahlung anderer Mitarbeiter. Vollzeitbeschäftigte die hier 2001 „trifft voll zu“ angeben, waren im Durchschnitt auch 57 der vorhergehenden 60 Monate Vollzeit erwerbstätig, Personen die mit „trifft nicht zu“ geantwortet haben, durchschnittlich vier Monate weniger (vgl. Tabelle A2 im Anhang).

Ein deutlicherer Zusammenhang ist auch zu Zeiten in Arbeitslosigkeit festzustellen: Vollzeitbeschäftigte mit körperlich schweren Tätigkeiten („trifft voll zu“) im Jahr 2001 waren im Durchschnitt in den Jahren 1997 bis 2001 zwei Monate länger in Arbeitslosigkeit als Beschäftigte ohne körperlich schwere Tätigkeiten. Ebenso bei abwechslungsreichen Tätigkeiten, selbständiger Arbeitsgestaltung, strenger Arbeitskontrolle sowie belastenden Umwelteinflüssen und erhöhtem Risiko von Arbeitsunfällen. Umgekehrt gestaltet sich dagegen der Zusammenhang zu psychischen Belastungen. Personen mit hoher nervlicher Anspannung waren in den Vorjahren im Schnitt zwei Monate kürzer in Arbeitslosigkeit (vgl. Tabelle A2 im Anhang).

Während diese Effekte noch relativ gering sind, zeigt sich, dass der Einfluss von Arbeitsbedingungen auf den nachfolgenden Erwerbsverlauf, also 2001 bis 2005, deutlich größer ist als der Einfluss des Erwerbsverlaufs auf die resultierenden Arbeitsbedingungen. Dies hat z. T. natürlich auch mit der Konjunkturentwicklung zu tun – 2002 bis 2004 waren Jahre mit einer eher schlechten Arbeitsmarktlage.

Auch hier ist der Aspekt der Mitentscheidung am stärksten ausgeprägt. Vollzeitbeschäftigte, die über Bezahlung und Beförderung anderer Beschäftigten mitentscheiden können, sind in der Folgeperiode im Durchschnitt sieben Monate länger in Vollzeitbeschäftigung und drei Monate weniger in Arbeitslosigkeit als Personen die „trifft nicht zu“ angeben (vgl. Tabelle A2 im Anhang). Weitere Aspekte die sich positiv auf den weiteren Erwerbsverlauf auswirken, sind abwechslungsreiche Tätigkeiten, selbständige Arbeitsgestaltung, Arbeitszeit gemäß Arbeitsanfall, aber auch ein gutes Verhältnis zu den Arbeitskollegen.

Hinsichtlich einer Arbeitslosigkeit in den Jahren 2001 bis 2005 sind besonders körperlich schwere Tätigkeiten ausschlaggebend: Vollzeitbeschäftigte, die diese Frage 2001 mit „trifft voll zu“ beantworten sind in den Folgejahren durchschnittlich vier Monate länger arbeitslos als Beschäftigte ohne körperliche Belastungen (vgl. Tabelle 2 im Anhang). Negativ wirkt sich darüber hinaus eine strenge Kontrolle der Arbeitsleistungen und ein erhöhtes Risiko von Arbeitsunfällen aus. Auch hier ist allerdings wieder zu bemerken, dass psychische Belastungen in Form von hoher nervlicher Anspannung in positivem Zusammenhang mit dem folgenden Erwerbsverlauf bzw. der Zeiten in Vollzeiterwerbstätigkeit stehen.

Direkten Einfluss auf die spätere Erwerbstätigkeit haben insbesondere physische Arbeitsbelastungen: Am Ende des Fünfjahreszeitraums (im Dezember 2005) sind Personen, die 2001 vollzeitbeschäftigt waren und angaben körperlich schwere Tätigkeiten auszuüben, zu zwölf Prozent arbeitslos. Personen ohne körperlich schwere Tätigkeiten nur zu vier Prozent. Personen mit belastenden Umwelteinflüssen waren sogar zu 13 Prozent arbeitslos, mit erhöhtem Risiko von Arbeitsunfällen zu elf Prozent. Der niedrigste Anteil an Arbeitslosen zeigt sich dagegen bei Personen die in Positionen arbeiten, die es erlauben, über Bezahlung und Beförderung anderer Beschäftigter mit zu entscheiden. Der Anteil an Arbeitslosen lag hier bei nur einem Prozent, 88 Prozent waren dagegen auch im Dezember 2005 noch Vollzeit erwerbstätig (die restlichen Prozent verteilen sich insbesondere auf den Ruhestand – der wie bei weniger belasteten Befragten auf 7 % zutrifft).

Wie in Arbeitspapier 1 (S. 24 ff.) gezeigt werden konnte, verteilt sich die im Durchschnitt festgestellte Gesamtdauer häufig auf nur wenige Beschäftigte. Neben der im Mittel beobachteten Anzahl der Monate in einem Status ist deshalb auch die Betroffenheit, also der Anteil derjenigen die mindestens einen Monat in einem Status verbracht haben, und die überwiegend betroffenen Personen, also diejenigen die mehr als die Hälfte der Zeit in einem Status verbracht haben, zu berücksichtigen. Auch hier wurde neben der allgemeinen Darstellung in Tabelle 8 (bzw. Tabelle A4 im Anhang) auch jeweils wieder nach Arbeitszeit 2001 unterschieden (vgl. Tabelle A5 und Tabelle A6 im Anhang). Für 2001 Vollzeitbeschäftigte zeigt sich, dass sich Beschäftigte mit verschiedenen Arbeitsbedingungen gerade hinsichtlich der Betroffenheit von Arbeitslosigkeit im vorangehenden Erwerbsverlauf 1997 bis 2001 deutlich unterscheiden (vgl. Tabelle A5 im Anhang)<sup>22</sup>. Während Befragte die 2001 über Beförderung und Bezahlung anderer Beschäftigter mitentscheiden nur zu acht Prozent von Arbeitslosigkeit betroffen waren, sind dies bei Personen ohne Mitentscheidungsmöglichkeiten 20 Prozent. Ebenso weisen Beschäftigte mit belastenden Umwelteinflüssen, erhöhtem Risiko von Arbeitsunfällen und körperlich schweren Tätigkeiten einen höheren Anteil an von Arbeitslosigkeit Betroffenen auf. Personen mit abwechslungsreichen Tätigkeiten und selbständiger Arbeitsgestaltung waren dagegen seltener von Arbeitslosigkeit betroffen. Wie erwartet eher geringe Zusammenhänge sind dagegen bei Personen mit mehr als 30 Monaten Arbeitslosigkeit in den vorangehenden fünf Jahren zu beobachten. Dies liegt daran, dass nur Personen berücksichtigt werden, die 2001 in Beschäftigung waren, wodurch eine so lange Arbeitslosigkeitsphase im vorangehenden Erwerbsverlauf eher selten ist.

---

<sup>22</sup> Die Tabellen wurden nach Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung hinsichtlich der tatsächlichen wöchentlichen Arbeitszeit abgegrenzt (größer/gleich bzw. kleiner 35 Stunden pro Woche). Diese Abgrenzung ist nicht deckungsgleich mit der Abgrenzung der biographischen Daten, wo beispielsweise Teilzeitbeschäftigung mit sonstigen Formen atypischer Beschäftigung kombiniert wurde.

Tabelle 7: Zusammenhang zwischen Arbeitsbedingungen 2001 und nachfolgender Erwerbsphase 2001 bis 2005

| Arbeitsbedingungen 2001                        |                     | Arbeitsbedingungen 2001<br>(Verteilung in Prozent) | Erwerbsverlauf 2001-2005 (in Monaten) |                          |                         |
|------------------------------------------------|---------------------|----------------------------------------------------|---------------------------------------|--------------------------|-------------------------|
|                                                |                     |                                                    | Arbeitslosigkeit                      | Vollzeiterwerbstätigkeit | atypische Beschäftigung |
| Abwechslungsreiche Tätigkeit                   | Trifft voll zu      | 62                                                 | 3                                     | 44                       | 8                       |
|                                                | Trifft teilweise zu | 32                                                 | 4                                     | 38                       | 12                      |
|                                                | Trifft nicht zu     | 6                                                  | 4                                     | 28                       | 19                      |
| Körperlich schwere Arbeit                      | Trifft voll zu      | 16                                                 | 5                                     | 43                       | 6                       |
|                                                | Trifft teilweise zu | 33                                                 | 3                                     | 42                       | 10                      |
|                                                | Trifft nicht zu     | 51                                                 | 2                                     | 41                       | 11                      |
| Selbst. Gestaltung des Arbeitsablaufs          | Trifft voll zu      | 41                                                 | 2                                     | 44                       | 9                       |
|                                                | Trifft teilweise zu | 43                                                 | 3                                     | 41                       | 10                      |
|                                                | Trifft nicht zu     | 16                                                 | 5                                     | 36                       | 11                      |
| Arbeitszeit gemäß Arbeitsanfall                | Trifft voll zu      | 35                                                 | 3                                     | 44                       | 8                       |
|                                                | Trifft teilweise zu | 31                                                 | 3                                     | 42                       | 10                      |
|                                                | Trifft nicht zu     | 34                                                 | 4                                     | 38                       | 12                      |
| Strenge Kontrolle der Arbeitsleistung          | Trifft voll zu      | 15                                                 | 4                                     | 42                       | 8                       |
|                                                | Trifft teilweise zu | 41                                                 | 3                                     | 42                       | 9                       |
|                                                | Trifft nicht zu     | 44                                                 | 3                                     | 40                       | 11                      |
| Arbeit in Wechselschicht                       | Trifft voll zu      | 15                                                 | 3                                     | 43                       | 8                       |
|                                                | Trifft teilweise zu | 6                                                  | 4                                     | 40                       | 11                      |
|                                                | Trifft nicht zu     | 79                                                 | 3                                     | 41                       | 10                      |
| Ärger, Konflikt mit Vorgesetzten               | Trifft voll zu      | 2                                                  | 5                                     | 43                       | 6                       |
|                                                | Trifft teilweise zu | 20                                                 | 3                                     | 44                       | 8                       |
|                                                | Trifft nicht zu     | 78                                                 | 3                                     | 41                       | 11                      |
| Gute Zusammenarbeit mit Arbeitskollegen        | Trifft voll zu      | 75                                                 | 3                                     | 41                       | 10                      |
|                                                | Trifft teilweise zu | 18                                                 | 3                                     | 44                       | 8                       |
|                                                | Trifft nicht zu     | 7                                                  | 4                                     | 36                       | 12                      |
| Mitentscheidung b. Bezahl. od. Beförd. and. MA | Trifft voll zu      | 11                                                 | 1                                     | 53                       | 3                       |
|                                                | Trifft teilweise zu | 9                                                  | 2                                     | 48                       | 6                       |
|                                                | Trifft nicht zu     | 80                                                 | 4                                     | 39                       | 11                      |
| Weiterqualifikation durch die Arbeit           | Trifft voll zu      | 39                                                 | 3                                     | 45                       | 7                       |
|                                                | Trifft teilweise zu | 41                                                 | 3                                     | 42                       | 10                      |
|                                                | Trifft nicht zu     | 19                                                 | 4                                     | 32                       | 16                      |
| Belastende Umwelteinflüsse bei d. Arbeit       | Trifft voll zu      | 16                                                 | 5                                     | 47                       | 4                       |
|                                                | Trifft teilweise zu | 23                                                 | 3                                     | 44                       | 8                       |
|                                                | Trifft nicht zu     | 61                                                 | 3                                     | 39                       | 12                      |
| Hohe nervliche Anspannung bei d. Arbeit        | Trifft voll zu      | 28                                                 | 2                                     | 45                       | 7                       |
|                                                | Trifft teilweise zu | 49                                                 | 3                                     | 43                       | 9                       |
|                                                | Trifft nicht zu     | 23                                                 | 4                                     | 33                       | 16                      |
| Erhöhtes Risiko von Arbeitsunfällen            | Trifft voll zu      | 10                                                 | 4                                     | 48                       | 3                       |
|                                                | Trifft teilweise zu | 26                                                 | 4                                     | 45                       | 7                       |
|                                                | Trifft nicht zu     | 63                                                 | 3                                     | 39                       | 12                      |
| Belastende Bildschirmarbeit                    | Trifft voll zu      | 20                                                 | 2                                     | 45                       | 8                       |
|                                                | Trifft teilweise zu | 24                                                 | 2                                     | 46                       | 9                       |
|                                                | Trifft nicht zu     | 57                                                 | 4                                     | 38                       | 11                      |

Lesehinweis: 2001 gaben 16 Prozent aller Beschäftigten an, körperlich schwere Tätigkeiten zu leisten. Diese 16 Prozent waren in den Jahren 2001 bis 2005 durchschnittlich fünf Monate arbeitslos.

Quelle: INIFES, eigene Darstellung und Berechnung aus dem Sozioökonomischen Panel (SOEP25). N >= 8.059

Deutlich wird, dass verschiedene Arbeitsbelastungen mit einem höheren Arbeitslosigkeitsrisiko im darauffolgenden Erwerbsverlauf während der Krise einhergehen (vgl. Tabelle A5 im Anhang). 30 Prozent der von schwerer körperlicher Arbeit Betroffenen sind in den folgenden fünf Jahren mindestens einen Monat arbeitslos. Bei denjenigen ohne körperlich schwere Tätigkeiten sind dies nur 13 Prozent. Ein ähnlich hoher Zusammenhang ist bei fast allen Belastungstypen und Ressourcen zu beobachten. Lediglich hohe nervliche Belastungen und belastende Bildschirmarbeit gehen dagegen mit einem niedrigeren Arbeitslosigkeitsrisiko einher. Eine Tätigkeit in Wechselschicht, die – wie gezeigt – das höchste langfristige Risiko mit sich bringt, hat kaum beobachtbaren Einfluss auf das Arbeitslosigkeitsrisiko im direkt folgenden Erwerbsverlauf.

Auf der anderen Seite zeigt sich, dass sieben Prozent derjenigen, die körperlich schwere Tätigkeiten ausübten, die Hälfte der folgenden fünf Jahre arbeitslos waren, gegenüber zwei Prozent bei nicht belasteten (vgl. Tabelle A5 im Anhang). Ähnliche Strukturen sind bei allen Belastungsformen zu beobachten. Auch hier stechen Personen mit Mitentscheidungsmöglichkeiten über andere Beschäftigte heraus, bei deren Vorliegen keine der befragten Personen im folgenden Erwerbsverlauf angab, mehr als 30 Monate arbeitslos gewesen zu sein. Auf der anderen Seite spiegelt sich dies auch in den Zeiten in Vollzeitbeschäftigung wider. Bei Beschäftigten mit abwechslungsreichen Tätigkeiten sind 86 Prozent mehr als die Hälfte der Zeit zwischen 2001 und 2005 in Vollzeiterwerbstätigkeit gegenüber 78 Prozent bei Personen ohne abwechslungsreiche Tätigkeiten.

Bei Teilzeitbeschäftigten zeigen sich ähnliche Zusammenhänge, die sich teilweise jedoch nicht ganz so ausgeprägt darstellen (vgl. Tabelle A6 im Anhang). Beispielsweise ist für den vorherigen Erwerbsverlauf zwar bei den meisten Belastungsformen ein höherer Anteil an von Arbeitslosigkeit Betroffenen zu beobachten, hinsichtlich der Beschäftigung sind aber unterschiedliche Befunde festzustellen. So sind beispielsweise Personen mit körperlich schweren Belastungen im vorhergehenden Erwerbsverlauf häufiger Vollzeit erwerbstätig gewesen. Dies ist damit zu erklären, dass Teilzeitbeschäftigte generell seltener von körperlich schweren Tätigkeiten betroffen sind (unter anderem auch, da der Anteil von Frauen und Dienstleistungsberufen entsprechend höher ist).<sup>23</sup>

Deutliche Effekte zeigen sich sowohl für den vorangehenden als auch für den folgenden Erwerbsverlauf, jedoch im Hinblick auf die Betroffenheit von Arbeitslosigkeit. Bei fast allen Belastungsformen ist eine deutlich höhere Betroffenheit von Arbeitslosigkeit zu beobachten. Insbesondere gilt das bei belastenden Umwelteinflüssen und körperlich schweren Tätigkeiten.

---

<sup>23</sup> Dies gilt unabhängig davon, dass physische Arbeitsbelastungen innerhalb des Dienstleistungsbereichs in den vergangenen Jahren tendenziell zunehmen (vgl. Holler, Kistler, Trischler 2010).



Tabelle 8: Erwerbsverlauf 2001 bis 2005 („mindestens einen Monat...“ oder „mehr als die Hälfte der Zeit in ...“) nach Arbeitsbedingungen 2001

| Arbeitsbedingungen 2001                              |                     | Arbeitsbedingungen 2001<br>(Verteilung in Prozent) | Erwerbsverlauf 2001 bis 2005 (in Prozent) |                        |                                 |                        |                        |                                 |
|------------------------------------------------------|---------------------|----------------------------------------------------|-------------------------------------------|------------------------|---------------------------------|------------------------|------------------------|---------------------------------|
|                                                      |                     |                                                    | mindestens einen Monat                    |                        |                                 | mehr als 30 Monate     |                        |                                 |
|                                                      |                     |                                                    | Arbeitslos<br>gemeldet                    | voll er-<br>werbstätig | atypische<br>Beschäf-<br>tigung | Arbeitslos<br>gemeldet | voll er-<br>werbstätig | atypische<br>Beschäf-<br>tigung |
| Abwechslungsreiche Tätigkeit                         | Trifft voll zu      | 62                                                 | 17                                        | 89                     | 24                              | 3                      | 74                     | 13                              |
|                                                      | Trifft teilweise zu | 32                                                 | 21                                        | 79                     | 33                              | 4                      | 63                     | 20                              |
|                                                      | Trifft nicht zu     | 6                                                  | 20                                        | 64                     | 52                              | 6                      | 44                     | 31                              |
| Körperlich schwere Arbeit                            | Trifft voll zu      | 16                                                 | 29                                        | 91                     | 21                              | 6                      | 73                     | 9                               |
|                                                      | Trifft teilweise zu | 33                                                 | 19                                        | 84                     | 28                              | 4                      | 70                     | 15                              |
|                                                      | Trifft nicht zu     | 51                                                 | 15                                        | 82                     | 31                              | 2                      | 68                     | 19                              |
| Selbst. Gestaltung des Arbeitsablaufs                | Trifft voll zu      | 41                                                 | 15                                        | 86                     | 26                              | 2                      | 73                     | 15                              |
|                                                      | Trifft teilweise zu | 43                                                 | 20                                        | 84                     | 29                              | 4                      | 68                     | 16                              |
|                                                      | Trifft nicht zu     | 16                                                 | 26                                        | 80                     | 32                              | 6                      | 61                     | 18                              |
| Arbeitszeit gemäß Arbeitsanfall                      | Trifft voll zu      | 35                                                 | 17                                        | 88                     | 24                              | 3                      | 74                     | 12                              |
|                                                      | Trifft teilweise zu | 31                                                 | 18                                        | 85                     | 27                              | 3                      | 70                     | 15                              |
|                                                      | Trifft nicht zu     | 34                                                 | 20                                        | 80                     | 33                              | 4                      | 63                     | 20                              |
| Strenge Kontrolle der Arbeitsleistung                | Trifft voll zu      | 15                                                 | 25                                        | 88                     | 23                              | 5                      | 70                     | 12                              |
|                                                      | Trifft teilweise zu | 41                                                 | 19                                        | 87                     | 26                              | 4                      | 71                     | 14                              |
|                                                      | Trifft nicht zu     | 44                                                 | 16                                        | 81                     | 31                              | 3                      | 68                     | 18                              |
| Arbeit in Wechsel-<br>schicht                        | Trifft voll zu      | 15                                                 | 18                                        | 88                     | 24                              | 3                      | 70                     | 13                              |
|                                                      | Trifft teilweise zu | 6                                                  | 22                                        | 84                     | 29                              | 5                      | 67                     | 16                              |
|                                                      | Trifft nicht zu     | 79                                                 | 18                                        | 84                     | 29                              | 3                      | 69                     | 16                              |
| Ärger, Konflikt mit Vorgesetzten                     | Trifft voll zu      | 2                                                  | 32                                        | 92                     | 22                              | 7                      | 72                     | 9                               |
|                                                      | Trifft teilweise zu | 20                                                 | 17                                        | 87                     | 24                              | 3                      | 73                     | 13                              |
|                                                      | Trifft nicht zu     | 78                                                 | 19                                        | 84                     | 29                              | 3                      | 68                     | 17                              |
| Gute Zusammenar-<br>beit mit Arbeitskolle-<br>gen    | Trifft voll zu      | 75                                                 | 18                                        | 84                     | 28                              | 3                      | 69                     | 16                              |
|                                                      | Trifft teilweise zu | 18                                                 | 18                                        | 88                     | 25                              | 3                      | 73                     | 13                              |
|                                                      | Trifft nicht zu     | 7                                                  | 20                                        | 78                     | 39                              | 8                      | 61                     | 18                              |
| Mitentscheidung b.<br>Bezahl.<br>od. Beförd. and. MA | Trifft voll zu      | 11                                                 | 8                                         | 96                     | 10                              | 0                      | 89                     | 5                               |
|                                                      | Trifft teilweise zu | 9                                                  | 11                                        | 92                     | 19                              | 2                      | 81                     | 10                              |
|                                                      | Trifft nicht zu     | 80                                                 | 21                                        | 82                     | 32                              | 4                      | 65                     | 18                              |
| Weiterqualifikation<br>durch die Arbeit              | Trifft voll zu      | 39                                                 | 18                                        | 91                     | 22                              | 3                      | 76                     | 11                              |
|                                                      | Trifft teilweise zu | 41                                                 | 18                                        | 85                     | 27                              | 3                      | 70                     | 16                              |
|                                                      | Trifft nicht zu     | 19                                                 | 21                                        | 70                     | 43                              | 5                      | 53                     | 25                              |
| Belastende Umwelt-<br>einflüsse bei d. Arbeit        | Trifft voll zu      | 16                                                 | 29                                        | 94                     | 15                              | 5                      | 80                     | 6                               |
|                                                      | Trifft teilweise zu | 23                                                 | 20                                        | 88                     | 22                              | 3                      | 74                     | 12                              |
|                                                      | Trifft nicht zu     | 61                                                 | 15                                        | 81                     | 34                              | 3                      | 65                     | 20                              |
| Hohe nervliche An-<br>spannung bei d. Ar-<br>beit    | Trifft voll zu      | 28                                                 | 15                                        | 90                     | 21                              | 2                      | 76                     | 12                              |
|                                                      | Trifft teilweise zu | 49                                                 | 19                                        | 87                     | 26                              | 3                      | 72                     | 14                              |
|                                                      | Trifft nicht zu     | 23                                                 | 22                                        | 71                     | 41                              | 4                      | 55                     | 26                              |
| Erhöhtes Risiko von<br>Arbeitsunfällen               | Trifft voll zu      | 10                                                 | 25                                        | 96                     | 14                              | 4                      | 81                     | 5                               |
|                                                      | Trifft teilweise zu | 26                                                 | 23                                        | 89                     | 21                              | 4                      | 75                     | 10                              |
|                                                      | Trifft nicht zu     | 63                                                 | 16                                        | 81                     | 33                              | 3                      | 65                     | 20                              |
| Belastende<br>Bildschirmarbeit                       | Trifft voll zu      | 20                                                 | 15                                        | 88                     | 23                              | 2                      | 74                     | 13                              |
|                                                      | Trifft teilweise zu | 24                                                 | 13                                        | 87                     | 23                              | 2                      | 77                     | 14                              |
|                                                      | Trifft nicht zu     | 57                                                 | 22                                        | 82                     | 32                              | 5                      | 64                     | 18                              |

Lesehinweis: 2001 gaben 16 Prozent aller Beschäftigten an, körperlich schwere Tätigkeiten zu leisten. Diese 16 Prozent waren in den Jahren 2001 bis 2005 durchschnittlich zu 29 Prozent mindestens einen Monat arbeitslos und zu sechs Prozent mehr als 30 Monate arbeitslos.

Quelle: INIFES, eigene Darstellung und Berechnung aus dem Sozioökonomischen Panel (SOEP25). N >= 8.059

### 3.2.2 Arbeitsbedingungen und Erwerbsverlauf bei Älteren

Wie gezeigt kann also ein durchaus plausibler Zusammenhang zwischen Erwerbsverlauf (in Form von Arbeitslosigkeit und Vollzeiterwerbstätigkeit) und Arbeitsbedingungen festgestellt werden. Entsprechend der Annahme, dass insbesondere die Kumulation von Belastungen über den Erwerbsverlauf hinweg zu negativen Auswirkungen führt, ist zu erwarten, dass sich dieser Effekt bei älteren Arbeitnehmern in höherem Maße bzw. auch auf das Rentenzugangsgeschehen auswirken wird. Tabelle 9 zeigt – für im Jahr 2001 Vollzeitbeschäftigte – den Zusammenhang zwischen Arbeitsbedingungen und dem folgenden Fünfjahreserwerbsverlauf für schon ältere Arbeitnehmer der Jahrgänge 1942 bis 1951. Diese Personen sind also zum Befragungszeitpunkt der Arbeitsbedingungen zwischen 50 und 59 Jahre alt bzw. zum Ende des Fünfjahreszeitraums 2001 bis 2005 zwischen 54 und 63 Jahren alt.

Es zeigt sich deutlich, dass bestimmte Arbeitsbedingungen hier einen klaren Einfluss auf den weiteren Erwerbsverlauf haben. Besonders eine strenge Kontrolle der Arbeitsleistungen, körperlich schwere Tätigkeiten und belastende Umwelteinflüsse bei der Arbeit führen dazu, dass die betroffenen Beschäftigten im Durchschnitt bis zu acht Monate weniger Vollzeiterwerbstätigkeit und bis zu fünf Monate mehr Zeit in Arbeitslosigkeit bzw. bis zu vier Monate mehr Zeit in Renten aufweisen. In positivem Zusammenhang zu Vollzeiterwerbstätigkeit stehen hingegen eine abwechslungsreiche Tätigkeit (+9 Monate), Mitentscheidung über andere Beschäftigte (+7 Monate) und eine selbständige Arbeitsgestaltung (+5 Monate).

Darüber hinaus zeigt sich, dass ältere Beschäftigte mit negativen Arbeitsbelastungen generell häufiger von Arbeitslosigkeit und vorzeitigem Renteneintritt betroffen sind. In einigen Bereichen wie körperlich schweren Tätigkeiten, belastenden Umwelteinflüssen und strenger Kontrolle der Arbeitsleistungen ist der Anteil an Beschäftigten, die 2001 bis 2005 mindestens einen Monat in Arbeitslosigkeit erfahren haben teilweise mehr als doppelt so hoch wie bei Personen ohne die Belastungen. So sind Personen mit körperlich schweren Tätigkeiten zu 28 Prozent von Arbeitslosigkeit betroffen, gegenüber 14 Prozent bei Personen die bei der Frage nach körperlicher Schwerarbeit „trifft nicht zu“ angeben.

Zu beachten ist, dass gerade der Anteil an Personen, die mehr als die Hälfte dieser 60 Monate Vollzeiterwerbstätigkeit verbracht haben, deutlich unterschiedlich ist. Personen, die 2001 körperlich schwere Tätigkeiten ausführen, sind in den fünf Folgejahren nur zu 68 Prozent mehr als die Hälfte der Zeit in Vollzeiterwerbstätigkeit. Zwölf Prozent verbringen den überwiegenden Teil in Rente, zehn Prozent der Befragten in Arbeitslosigkeit. Demgegenüber liegt der Anteil an Personen mit mehr als 30 Monaten Vollzeiterwerbstätigkeit bei 2001 nicht Belasteten bei 83 Prozent (Rente: 6 %; Arbeitslosigkeit: 5 %). Hohe Werte zeigen sich hier insbesondere auch bei strenger Kontrolle der Arbeitsleistung, wo ebenfalls nur 67 Prozent der belasteten Beschäftigten mehr als 30 Monate Vollzeit beschäftigt sind, gegenüber 82 Prozent bei den nicht Belasteten.

Tabelle 9: Zusammenhang zwischen Arbeitsbedingungen 2001 und nachfolgender Erwerbsphase 2001 bis 2005 (nur Vollzeitwerbstätige, Geburtsjahrgänge 1942-1951)

| Arbeitsbedingungen 2001              |                     | Monate in... |       |    | mindestens einen Monat |       | mehr als 30 Monate |       |    |
|--------------------------------------|---------------------|--------------|-------|----|------------------------|-------|--------------------|-------|----|
|                                      |                     | ALO          | Rente | VZ | ALO                    | Rente | ALO                | Rente | VZ |
|                                      |                     | (in Monaten) |       |    | (in Prozent)           |       | (in Prozent)       |       |    |
| Abwechslungsreiche Tätigkeit         | Trifft voll zu      | 4            | 5     | 48 | 16                     | 20    | 6                  | 7     | 80 |
|                                      | Trifft teilweise zu | 5            | 4     | 48 | 23                     | 19    | 7                  | 6     | 81 |
|                                      | Trifft nicht zu     | 5            | 8     | 39 | 26                     | 24    | 10                 | 18    | 58 |
| Körperlich schwere Tätigkeit         | Trifft voll zu      | 7            | 6     | 43 | 28                     | 26    | 10                 | 12    | 68 |
|                                      | Trifft teilweise zu | 4            | 5     | 48 | 20                     | 19    | 7                  | 8     | 79 |
|                                      | Trifft nicht zu     | 3            | 4     | 50 | 14                     | 19    | 5                  | 6     | 83 |
| Selbständige Arbeitsgestaltung       | Trifft voll zu      | 4            | 4     | 50 | 16                     | 17    | 5                  | 7     | 83 |
|                                      | Trifft teilweise zu | 4            | 5     | 47 | 18                     | 22    | 7                  | 7     | 78 |
|                                      | Trifft nicht zu     | 6            | 7     | 44 | 26                     | 26    | 8                  | 12    | 73 |
| Arbeitszeit gemäß Arbeitsanfall      | Trifft voll zu      | 3            | 5     | 48 | 15                     | 21    | 5                  | 10    | 80 |
|                                      | Trifft teilweise zu | 4            | 4     | 50 | 17                     | 19    | 5                  | 5     | 82 |
|                                      | Trifft nicht zu     | 5            | 5     | 46 | 22                     | 21    | 9                  | 7     | 77 |
| Strenge Arbeitsleistungskontrolle    | Trifft voll zu      | 7            | 8     | 42 | 28                     | 30    | 10                 | 15    | 67 |
|                                      | Trifft teilweise zu | 5            | 4     | 48 | 20                     | 19    | 7                  | 5     | 81 |
|                                      | Trifft nicht zu     | 3            | 4     | 50 | 14                     | 18    | 4                  | 7     | 82 |
| Wechselschicht                       | Trifft voll zu      | 4            | 7     | 47 | 18                     | 23    | 5                  | 12    | 76 |
|                                      | Trifft teilweise zu | 6            | 4     | 48 | 27                     | 19    | 9                  | 5     | 81 |
|                                      | Trifft nicht zu     | 4            | 5     | 48 | 17                     | 20    | 6                  | 7     | 80 |
| Konflikte mit Vorgesetzten           | Trifft voll zu      | 3            | 4     | 50 | 16                     | 19    | 5                  | 6     | 86 |
|                                      | Trifft teilweise zu | 4            | 5     | 48 | 18                     | 21    | 4                  | 7     | 80 |
|                                      | Trifft nicht zu     | 4            | 5     | 48 | 18                     | 20    | 6                  | 8     | 79 |
| Gut mit Arbeitskollegen auskommen    | Trifft voll zu      | 4            | 5     | 48 | 19                     | 21    | 6                  | 7     | 79 |
|                                      | Trifft teilweise zu | 2            | 4     | 51 | 11                     | 17    | 3                  | 7     | 86 |
|                                      | Trifft nicht zu     | 5            | 6     | 43 | 20                     | 21    | 12                 | 10    | 71 |
| Mitentscheidung b. Bezahl.           | Trifft voll zu      | 1            | 5     | 53 | 6                      | 15    | 1                  | 9     | 89 |
|                                      | Trifft teilweise zu | 3            | 3     | 51 | 16                     | 20    | 4                  | 3     | 88 |
|                                      | Trifft nicht zu     | 5            | 5     | 47 | 21                     | 21    | 7                  | 8     | 76 |
| Weiterqualifikation durch die Arbeit | Trifft voll zu      | 4            | 5     | 49 | 16                     | 21    | 5                  | 7     | 82 |
|                                      | Trifft teilweise zu | 4            | 5     | 48 | 18                     | 20    | 6                  | 7     | 80 |
|                                      | Trifft nicht zu     | 5            | 5     | 46 | 23                     | 20    | 8                  | 9     | 73 |
| Arbeitsbelastung d. Umwelteinflüsse  | Trifft voll zu      | 8            | 5     | 44 | 34                     | 24    | 10                 | 9     | 72 |
|                                      | Trifft teilweise zu | 3            | 5     | 50 | 15                     | 18    | 5                  | 8     | 83 |
|                                      | Trifft nicht zu     | 4            | 5     | 48 | 15                     | 20    | 6                  | 7     | 80 |
| Hohe nervl. Anspannung bei Arbeit    | Trifft voll zu      | 3            | 5     | 48 | 16                     | 22    | 4                  | 9     | 80 |
|                                      | Trifft teilweise zu | 4            | 5     | 49 | 17                     | 20    | 5                  | 6     | 81 |
|                                      | Trifft nicht zu     | 7            | 5     | 46 | 25                     | 18    | 11                 | 7     | 75 |
| Erhöhtes Risiko v. Arbeitsunfällen   | Trifft voll zu      | 5            | 7     | 46 | 28                     | 29    | 3                  | 11    | 78 |
|                                      | Trifft teilweise zu | 6            | 6     | 46 | 22                     | 19    | 9                  | 10    | 77 |
|                                      | Trifft nicht zu     | 3            | 4     | 49 | 15                     | 19    | 5                  | 6     | 81 |
| Belastende Bildschirmarbeit          | Trifft voll zu      | 2            | 6     | 49 | 11                     | 22    | 3                  | 11    | 82 |
|                                      | Trifft teilweise zu | 2            | 4     | 52 | 12                     | 19    | 3                  | 4     | 88 |
|                                      | Trifft nicht zu     | 6            | 5     | 46 | 23                     | 20    | 8                  | 8     | 75 |

Lesehinweis: Ältere Beschäftigte die 2001 in körperlich schweren Tätigkeiten arbeiten, waren in der darauffolgenden Erwerbsphase 2001 bis 2005 durchschnittlich sieben Monate arbeitslos und 43 Monate Vollzeit erwerbstätig. 28 Prozent dieser Personen waren mindestens einen Monat arbeitslos, zehn Prozent waren mehr als 30 der 60 beobachteten Monate arbeitslos.

Quelle: INIFES, eigene Darstellung und Berechnung aus dem Sozioökonomischen Panel (SOEP25).

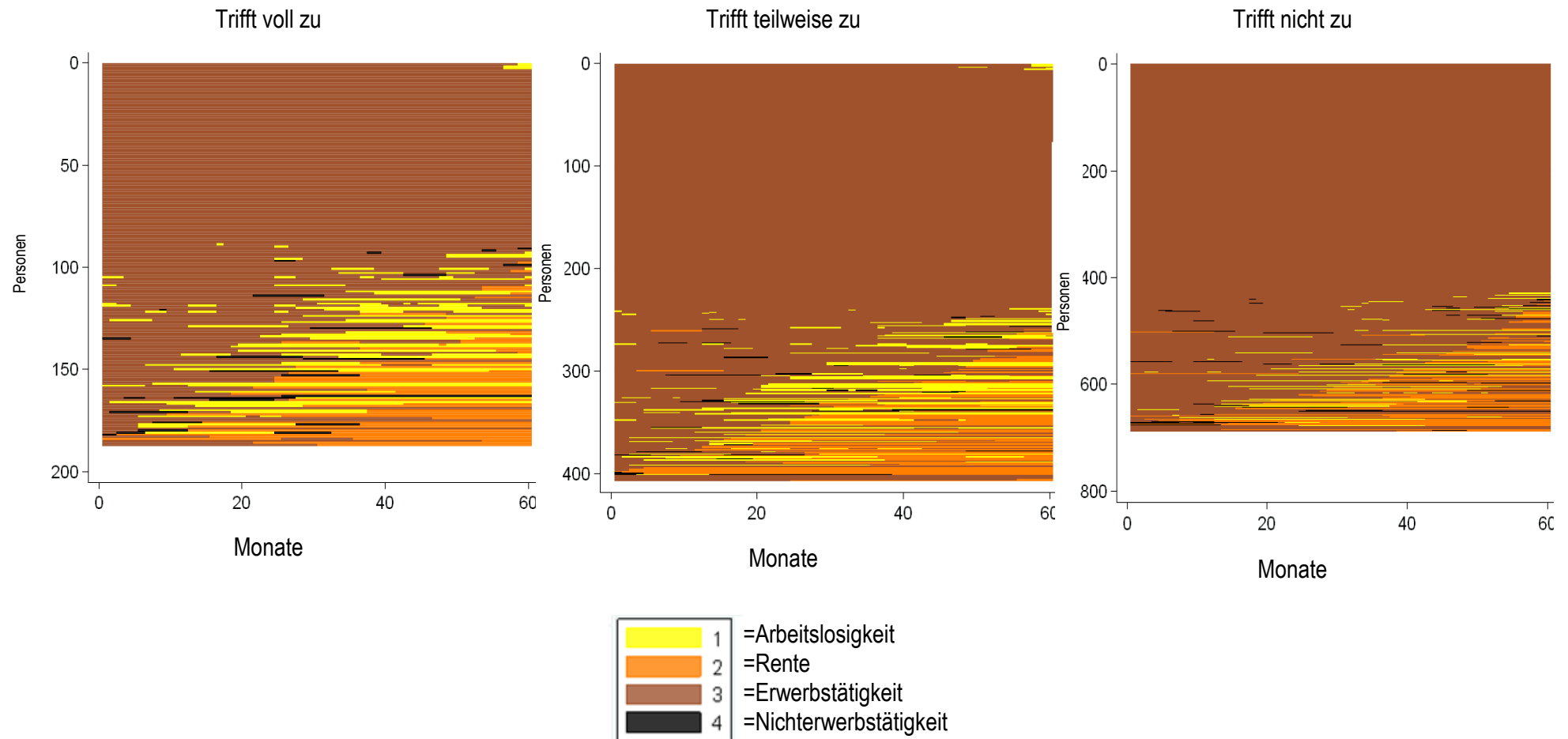
*ALO=Arbeitslosigkeit, VZ=Vollzeiterwerbstätigkeit; N >= 1.276, N(min. Zellenbesetzung) >30*

Am Beispiel körperlich schwerer Tätigkeiten soll hier der Zusammenhang zwischen Arbeitsbedingungen und Erwerbsverlauf für Ältere dargestellt werden. Dabei wird der Erwerbsverlauf der folgenden 60 Monate anhand sogenannter Sequenzindexplots dargestellt. Jede Linie steht dabei für eine Befragungsperson, für die jeweils von links nach rechts der Erwerbsverlauf im beobachteten Zeitraum monatsgenau dargestellt wird. Die unterschiedlichen Farben stehen dabei jeweils für einen bestimmten Erwerbsstatus. Die Länge der Linie zeigt entsprechend die Dauer in diesem Status. So können anhand der Diagramme sowohl die Verbreitung von Erwerbsformen als auch einzelne Verläufe analysiert werden.

Darstellung 7 zeigt diese Verlaufsmuster für ältere Beschäftigte der Geburtsjahrgänge von 1942 bis 1951, differenziert nach den Angaben zu körperlich schweren Tätigkeiten im Jahr 2001. Zunächst ist festzustellen, dass für alle Gruppen ein hoher Anteil an Vollzeitbeschäftigung zu beobachten ist. Dies bedeutet, dass ein großer Anteil an Beschäftigten in den folgenden fünf Jahren weiterhin voll beschäftigt ist. Dies entspricht weitestgehend auch den Erwartungen, da einerseits auch für Ältere nicht jeder der angibt, „körperlich schwere Arbeit“ zu leisten, zwangsläufig in der Folge auch von Erwerbsunterbrechungen bzw. -ausstieg betroffen ist. Zumal in der Auswertung ja auch „jüngere“ Ältere berücksichtigt werden, die im Betrachtungszeitraum erst zwischen 55 und 59 Jahre alt sind. Zudem sind Personen, die schon zum Befragungszeitpunkt im Jahr 2001 nicht (mehr) erwerbstätig sind, nicht berücksichtigt(!), da diese nicht (mehr) zu ihren aktuellen Arbeitsbedingungen befragt werden können.

Es zeigt sich jedoch, dass Personen mit körperlichen Belastungen („trifft voll zu“) deutlich diskontinuierlichere Erwerbsverläufe aufweisen, als Personen ohne Belastungen. So ist der Anteil an Personen mit kontinuierlicher Vollzeiterwerbstätigkeit deutlich geringer. Auf der anderen Seite ist ein großer Teil der Verläufe durch Rentenphasen, Arbeitslosigkeit und Nichterwerbstätigkeit geprägt. Dabei sind sowohl direkte Übergänge in den vorzeitigen Ruhestand als auch Übergänge über Arbeitslosigkeitsphasen zu beobachten. Bemerkenswert ist dabei vor allem, dass Arbeitslosigkeit und Nichterwerbstätigkeit schon relativ früh in der anschließenden Erwerbsphase sichtbar werden, während Personen ohne Belastungen wenn, dann vorwiegend erst gegen Ende des Zeitraums nicht mehr erwerbstätig sind. Zudem zeigt sich bei körperlich Belasteten eine weite Verbreitung von Arbeitslosigkeitsphasen, während Abweichungen von Erwerbstätigkeit bei nicht Belasteten in erster Linie in Form vorzeitiger Renteneintritte ohne dazwischenliegende Arbeitslosigkeitsphasen zu beobachten sind. Zum Ende des Fünfjahreszeitraums (im 60. Monat) liegt der Anteil an Vollzeitbeschäftigten bei von körperlich schweren Tätigkeiten betroffenen Belasteten nur noch bei 55 Prozent, gegenüber 75 Prozent bei Personen die 2001 „trifft nicht zu“ angegeben haben. 17 Prozent der Belasteten sind arbeitslos, 25 Prozent bereits im Ruhestand (Nichtbelastete: 5 % arbeitslos, 18 % im Ruhestand).

Darstellung 7: Zusammenhang zwischen „körperlich schweren Tätigkeiten“ 2001 und Erwerbsverlauf der folgenden 60 Monate (2001 bis 2005) für Ältere (Geburtsjahrgänge 1942-1951)



Quelle: INIFES, eigene Darstellung und Berechnung aus dem Sozioökonomischen Panel (SOEP25); N „trifft voll zu“ = 187, N „trifft teilw. zu“ = 407, N „trifft nicht zu“ = 689.

### 3.2.3 Erwerbsverlauf von befristet Beschäftigten und Niedriglohnbeziehern/-innen

Wie erwartet zeigt sich, dass auch befristete Beschäftigung mit einem höheren Arbeitslosigkeitsrisiko im Erwerbsverlauf einhergeht (vgl. Tabelle 10). Um die Vergleichbarkeit zu den bisherigen Auswertungen zu erhalten, wurde hierzu ebenfalls der Verlauf zwischen 2001 und 2005 herangezogen. Dabei sind hier jeweils drei Perspektiven zu berücksichtigen. Zum einen Personen, die zu Beginn des Fünfjahreszeitraums befristet beschäftigt waren und in der Folge ein höheres Risiko haben ihren Arbeitsplatz zu verlieren. Auf der anderen Seite können Personen, die am Ende des Fünfjahreszeitraums befristet beschäftigt waren, auf ihren vorhergehenden Erwerbsverlauf hin untersucht werden. Eine dritte Perspektive betrachtet insgesamt den Zusammenhang zwischen Befristung und Erwerbsverlauf über den gesamten Fünfjahreszeitraum hinweg, die hier getrennt nach Altersphasen dargestellt werden soll.

Wer befristet beschäftigt ist, weist danach ein allgemein höheres Arbeitslosigkeitsrisiko auf. Wer in den fünf Jahren zwischen 2001 und 2005 in mindestens einem Jahr befristet beschäftigt war, war im Schnitt auch zehn Monate arbeitslos. Bei Personen, die nie befristet beschäftigt waren, sind dies nur zwei Monate. Dabei sind diejenigen Personen, die nie beschäftigt waren (weil sie beispielsweise zu allen Befragungszeitpunkten arbeitslos waren) nicht berücksichtigt. Deutlich fällt auf, dass sich Befristung insbesondere bei Jüngeren – und dabei insbesondere bei Jüngeren, die im gleichen Fünfjahreszeitraum auch noch einige Zeit in Ausbildung waren – weiter verbreitet hat. Entsprechend ist der Zusammenhang zwischen Arbeitslosigkeit und Befristung bei jüngeren Beschäftigten nicht so stark ausgeprägt. In der Kern-erwerbsphase sind befristet Beschäftigte dagegen durchschnittlich elf Monate arbeitslos, gegenüber zwei Monaten bei den unbefristeten, bei Älteren sogar 15 Monate. Darüber hinaus zeigt sich auch ein stark negativer Zusammenhang zwischen befristeter Beschäftigung und Vollzeitbeschäftigung. Während nie befristet Beschäftigte im Schnitt 41 Monate Vollzeit beschäftigt waren, sind es bei befristet Beschäftigten nur 29 Monate. Auffällig ist, dass befristete Beschäftigung offensichtlich auch mit dem vorhergehenden Erwerbsverlauf zusammenhängt. Wer 2005 befristet beschäftigt war, war in den vorherigen fünf Jahren elf Monate in atypischer Beschäftigung und nur 26 Monate in Vollzeitbeschäftigung. Dagegen steht Befristung im Ausgangsjahr 2001 weniger stark im Zusammenhang zu Vollzeit bzw. Teilzeiterwerbstätigkeit in den folgenden Jahren.

Tabelle 10: Zusammenhang zwischen Befristung und Erwerbsverlauf 2001 bis 2005 (Angaben in Monaten)

|                         |                                    | Erwerbsverlauf 2001-2005 |                             |                                 |           |                |                |
|-------------------------|------------------------------------|--------------------------|-----------------------------|---------------------------------|-----------|----------------|----------------|
|                         |                                    | 1971-1981 Einstiegsphase | 1951-1970 Kern-erwerbsphase | 1940-1950 Alters-übergangsphase | insgesamt | 2001 befristet | 2005 befristet |
| Arbeitslosigkeit        | nie befristet beschäftigt          | 2                        | 2                           | 3                               | 2         | 5              | 5              |
|                         | mindestens in einem Jahr befristet | 7                        | 11                          | 15                              | 10        | 9              | 9              |
| Rente                   | nie befristet beschäftigt          | 0                        | 1                           | 9                               | 2         | 6              | 5              |
|                         | mindestens in einem Jahr befristet | 0                        | 0                           | 7                               | 1         | 1              | 0              |
| Vollzeitbeschäftigung   | nie befristet beschäftigt          | 43                       | 42                          | 36                              | 41        | 32             | 32             |
|                         | mindestens in einem Jahr befristet | 29                       | 31                          | 26                              | 29        | 32             | 26             |
| Schule / Ausbildung     | nie befristet beschäftigt          | 4                        | 0                           | 0                               | 1         | 2              | 2              |
|                         | mindestens in einem Jahr befristet | 15                       | 2                           | 0                               | 8         | 8              | 10             |
| atypische Beschäftigung | nie befristet beschäftigt          | 6                        | 13                          | 10                              | 11        | 9              | 9              |
|                         | mindestens in einem Jahr befristet | 5                        | 12                          | 9                               | 8         | 7              | 11             |
| Nicht erwerbstätig      | nie befristet beschäftigt          | 5                        | 3                           | 1                               | 3         | 6              | 6              |
|                         | mindestens in einem Jahr befristet | 4                        | 3                           | 1                               | 3         | 3              | 4              |

Lesehinweis: Wer sich 2001 bis 2005 in der Kernerwerbsphase befand und in den fünf Jahren nie befristet beschäftigt war, war durchschnittlich zwei Monate in Arbeitslosigkeit. Personen, die mindestens in einem Jahr befristet beschäftigt waren, dagegen durchschnittlich elf Monate. Wer 2001 befristet beschäftigt war, war in den folgenden fünf Jahren durchschnittlich 32 Monate vollzeitbeschäftigt. Wer 2005 befristet beschäftigt war, war dagegen in den vorangegangenen fünf Jahren nur zu 26 Prozent vollzeitbeschäftigt.

Quelle: INIFES, eigene Darstellung und Berechnung aus dem Sozioökonomischen Panel (SOEP25).

Ein ähnliches Bild zeigt sich auch bei Niedriglohnbezieher/-innen. Wer mindestens in einem Jahr unter der Niedriglohngrenze beschäftigt war, war in den fünf Jahren durchschnittlich 7 Monate arbeitslos, gegenüber Personen ohne ein Jahr in Niedriglohn (durchschnittlich 2 Monate). Ein deutlicher Zusammenhang zeigt sich dabei insbesondere zwischen atypischen Beschäftigungsverhältnissen und Bezahlung unterhalb der Niedriglohngrenze. Personen mit mindestens einem Jahr in Niedriglohn waren rund 17 Monate atypisch beschäftigt, gegenüber acht Monaten bei denjenigen, die nie unter der Niedriglohngrenze verdient haben. Genauso sind betroffene Personen durchschnittlich sieben Monate arbeitslos, gegenüber zwei Monaten bei nicht betroffenen Beschäftigten. Hinsichtlich Vollzeitbeschäftigung zeigt sich, dass Personen, die mindestens ein Jahr Niedriglohnbezieher waren auch nur in 26 von 60 Monaten vollzeitbeschäftigt waren, andere Beschäftigte immerhin zu 44 Monaten. Lediglich bei Jüngeren zeigt sich hier ein geringerer Zusammenhang, insbesondere da Jüngere allgemein häufiger von Löhnen unterhalb der Niedriglohngrenze betroffen sind.



Tabelle 11: Zusammenhang zwischen Niedriglohn und Erwerbsverlauf 2001 bis 2005 (Angaben in Monaten)

|                         |                                      | Erwerbsverlauf 2001-2005              |                                              |                                                  |                     |                          |                          |
|-------------------------|--------------------------------------|---------------------------------------|----------------------------------------------|--------------------------------------------------|---------------------|--------------------------|--------------------------|
|                         |                                      | 1971-1981<br>Ein-<br>stiegs-<br>phase | 1951-1970<br>Kern-<br>er-<br>werbs-<br>phase | 1940-1950<br>Alters-<br>über-<br>gangs-<br>phase | ins-<br>ge-<br>samt | 2001<br>Nied-<br>riglohn | 2005<br>Nied-<br>riglohn |
| Arbeitslosigkeit        | nie Niedriglohn                      | 2                                     | 2                                            | 4                                                | 2                   | 5                        | 5                        |
|                         | mindestens in einem Jahr Niedriglohn | 6                                     | 8                                            | 7                                                | 7                   | 7                        | 5                        |
| Rente                   | nie Niedriglohn                      | 0                                     | 0                                            | 9                                                | 2                   | 6                        | 6                        |
|                         | mindestens in einem Jahr Niedriglohn | 0                                     | 1                                            | 9                                                | 2                   | 3                        | 2                        |
| Vollzeitbeschäftigung   | nie Niedriglohn                      | 46                                    | 45                                           | 38                                               | 44                  | 33                       | 33                       |
|                         | mindestens in einem Jahr Niedriglohn | 31                                    | 25                                           | 23                                               | 26                  | 27                       | 27                       |
| Schule / Ausbildung     | nie Niedriglohn                      | 5                                     | 0                                            | 0                                                | 1                   | 2                        | 2                        |
|                         | mindestens in einem Jahr Niedriglohn | 10                                    | 1                                            | 0                                                | 4                   | 3                        | 3                        |
| atypische Beschäftigung | nie Niedriglohn                      | 4                                     | 10                                           | 8                                                | 8                   | 8                        | 8                        |
|                         | mindestens in einem Jahr Niedriglohn | 8                                     | 22                                           | 17                                               | 17                  | 18                       | 20                       |
| Nicht erwerbstätig      | nie Niedriglohn                      | 4                                     | 2                                            | 1                                                | 2                   | 7                        | 7                        |
|                         | mindestens in einem Jahr Niedriglohn | 5                                     | 4                                            | 3                                                | 4                   | 3                        | 4                        |

***Lesehinweis:** Wer sich 2001 bis 2005 in der Kernerwerbsphase befand und in den fünf Jahren nie Niedriglohn bezogen hat, war durchschnittlich zwei Monate in Arbeitslosigkeit. Personen, die mindestens in einem Jahr Niedriglohn bezogen haben, waren es dagegen durchschnittlich elf Monate. Wer 2001 Niedriglohn bezogen hat, war in den folgenden fünf Jahren durchschnittlich 32 Monate vollzeitbeschäftigt. Wer 2005 Niedriglohn bezogen hat, war dagegen in den vorangegangenen fünf Jahren nur zu 26 Prozent vollzeitbeschäftigt.*

Quelle: INIFES, eigene Darstellung und Berechnung aus dem Sozioökonomischen Panel (SOEP25).

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass durchaus Zusammenhänge zwischen den Angaben der Beschäftigten zu Arbeitsbedingungen und dem tatsächlichen Erwerbsverlauf beobachtbar sind. Beschäftigte mit schlechten Arbeitsbedingungen weisen im vorhergehenden, insbesondere aber im nachfolgenden Erwerbsverlauf, weniger Zeiten in Beschäftigung und ein höheres Arbeitslosigkeitsrisiko auf. Besonders ausgeprägt sind diese Zusammenhänge bei älteren Beschäftigten, wobei sich ein deutlicher Zusammenhang zwischen Arbeitsbedingungen und vorzeitigem Erwerbsaustritt beobachten lässt. Auch Niedriglohn und befristete Beschäftigungsverhältnisse weisen ähnliche Zusammenhänge auf.

### **3.3 Arbeitsbelastungen und Beschäftigungswechsel**

#### **3.3.1 Beschäftigungswechsel**

In der bisherigen Darstellung wurde bei der Analyse von Arbeitsbedingungen und Erwerbsverläufen jeweils nur der Erwerbsstatus betrachtet. Beschäftigungswechsel blieben dabei unberücksichtigt. Andere Ergebnisse – wie beispielsweise Analysen aus dem DGB-Index Gute Arbeit – weisen jedoch darauf hin, dass ein starker Zusammenhang zwischen der Arbeitsbedingungen und der Betriebsbindung vorliegt. Beschäftigte mit schlechter Arbeitsqualität geben demnach deutlich häufiger an, den Arbeitgeber wechseln zu wollen, wenn sie die Möglichkeit dazu hätten (vgl. Lindner et al. 2009). Unsere Längsschnittbe-

trachtungen aus dem SOEP belegen: Wer schlechtere Arbeitsbedingungen hat, wechselt mit höherer Wahrscheinlichkeit die Tätigkeit. Einbezogen werden dabei sowohl Wechsel zu einem neuen Arbeitgeber, als auch innerhalb eines Unternehmens.<sup>24</sup> Dies kann schon im nächsten Befragungsjahr, deutlich aber im Erwerbsverlauf über die fünf folgenden Jahre hinweg beobachtet werden. Personen in körperlich schweren Tätigkeiten („trifft voll zu“) wechseln in den folgenden fünf Jahren zu 36 Prozent mindestens einmal, Personen ohne körperliche Belastungen nur zu 28 Prozent. Gleichzeitig wechseln Personen mit körperlichen Belastungen zu 43 Prozent mindestens einmal in Nichterwerbstätigkeit (in diesem Fall sowohl Arbeitslosigkeit, als auch Rente und sonstige Nichterwerbstätigkeit), bei den restlichen Befragten sind es nur 29 Prozent. Der wichtigste Grund für Stellenwechsel sind Konflikte mit Vorgesetzten. 40 Prozent die „trifft voll zu“ angeben, wechseln innerhalb der folgenden fünf Jahre ihre Stelle (gegenüber 29 Prozent bei Personen ohne Konflikte mit Vorgesetzten). Auch Beschäftigte mit weniger abwechslungsreichen Tätigkeiten, ohne Mitentscheidungsmöglichkeiten über Bezahlung und Beförderung anderer Beschäftigter, ohne selbständige Arbeitsgestaltung oder mit strenger Kontrolle der Arbeitsleistung wechseln deutlich häufiger die Tätigkeit. Auffällig ist, dass offensichtlich ein positiver Zusammenhang zwischen Weiterbildungsmöglichkeiten und Tätigkeitswechseln besteht. Betrachtet werden muss dementsprechend auch die Art des Wechsels bzw. die Veränderung der Arbeitsbedingungen, die sich durch einen Beschäftigungswechsel ergeben (vgl. unten).

Betrachtet man nur ältere Beschäftigte, also diejenigen, die 2001 mindestens 50 Jahre alt sind (und 2006 das 65. Lebensjahr noch nicht erreicht haben), so zeigt sich ein anderes Bild. Beschäftigungswechsel finden hier deutlich seltener statt, im Durchschnitt nur bei jedem zehnten Beschäftigten. Deutlich ist, dass kaum noch Zusammenhänge zwischen Beschäftigungswechseln und Arbeitsbedingungen festzustellen sind. Auf der anderen Seite sind gerade Wechsel in Nichterwerbstätigkeit erwartungsgemäß häufiger – und hängen stark mit den Arbeitsbedingungen zusammen. Am Beispiel der körperlich schweren Tätigkeiten zeigt sich, dass 48 Prozent der Personen mit körperlich schwerer Tätigkeit in Nichterwerbstätigkeit wechseln. Bei Personen ohne körperliche Belastungen trifft dies nur auf 32 Prozent der Beschäftigten zu (vgl. Tabelle 12).

Dies kann als Hinweis darauf betrachtet werden, dass ältere Beschäftigte mit hohen Arbeitsbelastungen zwar häufiger nicht mehr in ihrem Beruf weiterarbeiten, ein Wechsel in weniger belastende Tätigkeiten für die meisten Beschäftigten jedoch nicht gelingt.<sup>25</sup> Stattdessen finden häufiger Wechsel in Nichterwerbstätigkeit statt.

Da – worauf im 3. Arbeitspapier näher eingegangen werden wird – anderweitige Datenquellen (Mikrozensus) dies bestätigen und auch belegen, dass ein Großteil der Älteren unfreiwillig aus dem Erwerbsleben ausscheidet, hat dieser Befund auch unmittelbare Konsequenzen für die Beurteilung der Effekte einer Erhöhung der Regelaltersgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung.

---

<sup>24</sup> Nicht beobachten lässt sich in dieser Betrachtungsweise, inwiefern es sich (zusätzlich) um einen Berufswechsel handelt.

<sup>25</sup> Dieser Befund ist gerade angesichts der häufig zu hörenden Empfehlung von Relevanz, dass Ältere eben bereit sein müssten, sich dann auf einen anderen Beruf, eine andere Tätigkeit zu orientieren, wenn sie in ihrer bisherigen Tätigkeit z.B. aus gesundheitlichen Gründen nicht weiter arbeiten können. Vorstellungen von „Querkarrieren“ etc. passen, wenn überhaupt, wohl eher für höher Qualifizierte.

Tabelle 12: Anteil an Personen mit Beschäftigungswechsel oder Wechsel in Nichterwerbstätigkeit 2002-2006 nach Arbeitsbedingungen 2001 (Angaben in Prozent)

| Arbeitsbedingungen 2001                        |                     | Alle Beschäftigten    |                                  | Beschäftigte 50+      |                                  |
|------------------------------------------------|---------------------|-----------------------|----------------------------------|-----------------------|----------------------------------|
|                                                |                     | Beschäftigungswechsel | Wechsel in Nichterwerbstätigkeit | Beschäftigungswechsel | Wechsel in Nichterwerbstätigkeit |
| Abwechslungsreiche Tätigkeit                   | Trifft voll zu      | 29                    | 30                               | 11                    | 32                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 30                    | 37                               | 11                    | 43                               |
|                                                | Trifft nicht zu     | 35                    | 45                               | 12                    | 53                               |
| Körperlich schwere Arbeit                      | Trifft voll zu      | 36                    | 43                               | 10                    | 48                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 29                    | 34                               | 12                    | 39                               |
|                                                | Trifft nicht zu     | 28                    | 29                               | 11                    | 32                               |
| Selbst. Gestaltung des Arbeitsablaufs          | Trifft voll zu      | 27                    | 27                               | 11                    | 32                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 31                    | 35                               | 10                    | 38                               |
|                                                | Trifft nicht zu     | 34                    | 43                               | 16                    | 46                               |
| Arbeitszeit gemäß Arbeitsanfall                | Trifft voll zu      | 32                    | 31                               | 13                    | 36                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 30                    | 32                               | 12                    | 31                               |
|                                                | Trifft nicht zu     | 28                    | 36                               | 8                     | 41                               |
| Strenge Kontrolle der Arbeitsleistung          | Trifft voll zu      | 34                    | 38                               | 15                    | 50                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 32                    | 33                               | 10                    | 34                               |
|                                                | Trifft nicht zu     | 26                    | 31                               | 11                    | 35                               |
| Arbeit in Wechselschicht                       | Trifft voll zu      | 25                    | 33                               | 9                     | 39                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 32                    | 34                               | 18                    | 43                               |
|                                                | Trifft nicht zu     | 31                    | 33                               | 11                    | 35                               |
| Ärger/Konflikt mit Vorgesetzten                | Trifft voll zu      | 40                    | 40                               | 8                     | 41                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 31                    | 34                               | 13                    | 38                               |
|                                                | Trifft nicht zu     | 29                    | 32                               | 11                    | 36                               |
| Gute Zusammenarbeit mit Arbeitskollegen        | Trifft voll zu      | 29                    | 32                               | 11                    | 37                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 32                    | 33                               | 12                    | 31                               |
|                                                | Trifft nicht zu     | 30                    | 39                               | 7                     | 43                               |
| Mitentscheidung b. Bezahl. od. Beförd. and. MA | Trifft voll zu      | 21                    | 18                               | 16                    | 23                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 24                    | 23                               | 10                    | 31                               |
|                                                | Trifft nicht zu     | 32                    | 36                               | 11                    | 39                               |
| Weiterqualifikation durch die Arbeit           | Trifft voll zu      | 34                    | 31                               | 12                    | 30                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 27                    | 32                               | 11                    | 39                               |
|                                                | Trifft nicht zu     | 28                    | 40                               | 9                     | 41                               |
| Belastende Umwelteinflüsse bei d. Arbeit       | Trifft voll zu      | 34                    | 39                               | 12                    | 50                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 27                    | 31                               | 11                    | 34                               |
|                                                | Trifft nicht zu     | 30                    | 32                               | 11                    | 35                               |
| Hohe nervliche Anspannung bei d. Arbeit        | Trifft voll zu      | 28                    | 28                               | 12                    | 32                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 31                    | 32                               | 11                    | 34                               |
|                                                | Trifft nicht zu     | 31                    | 40                               | 11                    | 47                               |
| Erhöhtes Risiko von Arbeitsunfällen            | Trifft voll zu      | 33                    | 37                               | 15                    | 47                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 30                    | 34                               | 12                    | 40                               |
|                                                | Trifft nicht zu     | 29                    | 32                               | 10                    | 34                               |
| Belastende Bildschirmarbeit                    | Trifft voll zu      | 30                    | 29                               | 11                    | 34                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 26                    | 24                               | 8                     | 25                               |
|                                                | Trifft nicht zu     | 32                    | 38                               | 12                    | 42                               |

Quelle: INIFES, eigene Darstellung und Berechnung aus dem Sozioökonomischen Panel (SOEP25).

### 3.3.2 Veränderung der Arbeitsbedingungen infolge von Beschäftigungswechseln

Ebenfalls berücksichtigt werden muss, wie oben erwähnt, die Art des Beschäftigungswechsels bzw. der Vergleich der neuen Stelle mit der bisherigen. Dabei kann gezeigt werden, dass Beschäftigungswechsel für einen immer kleineren Anteil der Beschäftigten positive Effekte haben. Sowohl hinsichtlich Verdienst, als auch bei Aufstiegsmöglichkeiten kann dabei über die Zeit hinweg eine deutliche Verschlechterung festgestellt werden. So berichteten in der zweiten Hälfte der 1980er Jahre zeitweise fast zwei Drittel aller Wechsler, dass sich ihr Verdienst mit der neuen Beschäftigung verbessert habe. 2007 waren dies nur noch 42 Prozent. 29 Prozent der Befragten gaben dagegen an, ihr Verdienst habe sich sogar verschlechtert (vgl. Darstellung 8).

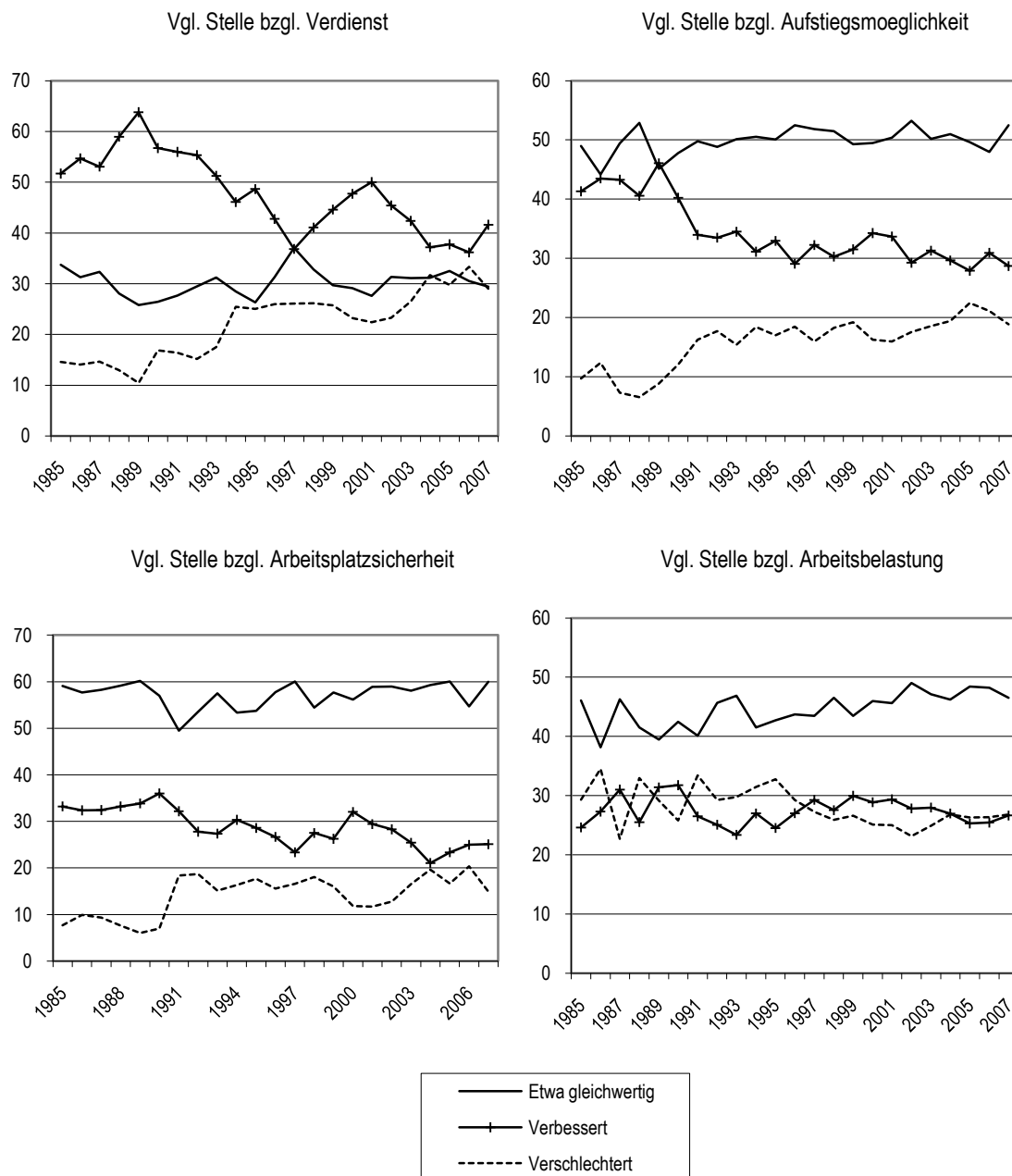
Von einer mehrheitlichen Verbesserung der Arbeitsbelastungen ist ebenfalls nicht auszugehen. 2007 bleiben die Arbeitsbelastungen für fast die Hälfte aller Beschäftigten bei Wechseln ungefähr gleich, jeweils rund ein Viertel verbessert oder verschlechtert sich. Dabei ist auch noch zu berücksichtigen, dass sich ältere Beschäftigte (ab 50 Jahren) hinsichtlich der Arbeitsbelastungen deutlich seltener verbessern: Nur 15 Prozent geben eine Verbesserung an, 32 Prozent sogar eine Verschlechterung. Auf der anderen Seite geben Jüngere zu 29 Prozent eine Verbesserung an und zu 25 Prozent eine Verschlechterung.

Insgesamt zeigt sich, dass sich die Beschäftigten bei Wechseln auch hinsichtlich Aufstiegsmöglichkeiten und Arbeitsplatzsicherheit im Zeitverlauf häufiger verschlechtern und seltener verbessern. Rund die Hälfte der Beschäftigten gibt bei diesen beiden Punkten gleichwertige Bedingungen an. Eine mehrheitliche Verbesserung der Arbeitsqualität durch Beschäftigungswechsel kann entsprechend nicht konstatiert werden.

Interessant sind dabei auch Kombinationen aus verschiedenen Merkmalen der neuen Tätigkeit im Vergleich mit der vorherigen. Betrachtet man beispielsweise Verdienst und Arbeitsbelastungen, so kann festgestellt werden, dass (hier für das Jahr 2007) zwar 42 Prozent durch einen Wechsel ihren Verdienst verbessern haben, darunter aber 27 Prozent auch schlechtere Arbeitsbedingungen in Kauf nehmen müssen. Nur zwölf Prozent geben an, dass sich sowohl Verdienst als auch Arbeitsbedingungen verbessert haben. Auf der anderen Seite geben rund 16 Prozent aller Befragten an, dass sich die Arbeitsbelastungen – bei im Vergleich zur vorherigen Stelle gleichbleibendem oder niedrigerem Einkommen – zusätzlich erhöht haben.

Auch zeigt sich, dass Beschäftigte, die selbst gekündigt haben, zu 38 Prozent von einer Verbesserung der Arbeitsbelastungen (Verschlechterung: 25 %) und zu 60 Prozent von einem verbesserten Verdienst (Verschlechterung: 19 %) berichten. Beschäftigte die vom Arbeitgeber gekündigt wurden, von Betriebsstilllegungen betroffen waren oder deren Vertrag ausgelaufen war, berichten dagegen nur zu 24 Prozent von einer Verbesserung der Arbeitsbelastungen (Verschlechterung: 27 %) und nur zu 46 Prozent von verbessertem Verdienst (Verschlechterung: 27 %).

Darstellung 8: Vergleich der neuen mit der vorherigen Tätigkeit bei Beschäftigten mit beruflichem Wechsel im Zeitverlauf (Angaben in Prozent)



Quelle: INIFES, eigene Darstellung und Berechnung aus dem Sozioökonomischen Panel (SOEP25).

## 4. Zusammenfassung und Ausblick

Wie gezeigt, weist die Entwicklung der Arbeitsbedingungen deutliche gruppenspezifische Differenzierungen auf. Zum einen ist zu beobachten, dass sich die einzelnen Arbeitsbelastungen und -ressourcen ungleich auf unterschiedliche Beschäftigungsgruppen verteilen. Darüber hinaus kommt es auf individueller Ebene zum Zusammenfall von unterschiedlichen Aspekten der Arbeitsbedingungen. Im Längsschnitt kann gezeigt werden, dass Arbeitsbelastungen meist über lange Zeit andauern und somit häufig einen großen Teil der Erwerbsbiographie prägen. Ältere Beschäftigte, die in ihrem vorhergehenden Erwerbsverlauf von schlechten Arbeitsbedingungen betroffen waren, zeigen darüber hinaus die Tendenz zu vorzeitigem Erwerbsaustritt.

Darüber hinaus ergeben sich deutliche Zusammenhänge zu weiteren Aspekten der Arbeitsbedingungen. Beispielsweise kann gezeigt werden, dass Niedriglohnbezieher überdurchschnittlich häufig schlechte Arbeitsbedingungen haben. Insbesondere dieser Aspekt erscheint im Hinblick auf die Alterssicherung als problematisch. Wenn – wie in den folgenden Arbeitspapieren noch belegt werden wird – aus hohen Arbeitsbelastungen im Erwerbsverlauf aus gesundheitlichen Gründen ein früherer Erwerbsausstieg folgt, und Niedriglohnbezieher besonders von hohen Belastungen betroffen sind, so ist anzunehmen, dass diese im Alter doppelt schlecht abgesichert sind. Zum einen folgen aus einem frühen Erwerbsausstieg Rentenabschläge (inzwischen sogar bei Erwerbsminderungsrenten), zum anderen haben diese Personen im Erwerbsverlauf sowieso schon nur geringe Anwartschaften erworben, aber aufgrund des geringen Einkommens auch wenig Spielraum zur privaten Absicherung. Dabei wird jedoch auch zu prüfen sein, inwiefern betriebliche Alterssicherung oder sonstige Anwartschaften (auch im Haushaltskontext) solche Einbußen kompensieren können.

Es ist naheliegend, dass die Gründe für Nichterwerbstätigkeit und vorzeitigem Erwerbsausstieg bei Personen mit schlechten Arbeitsbedingungen, insbesondere auch in einem durch hohe Arbeitsbelastungen bedingt schlechteren Gesundheitszustand dieser Beschäftigten zu finden sind. Der Aspekt der Gesundheit ist dementsprechend im Folgenden von großer Bedeutung und wird in den folgenden Arbeitspapieren näher betrachtet. Dies macht es auch erforderlich, zusätzliche Datenquellen heranzuziehen, um einzelne Arbeitsbelastungen auch im Hinblick auf unterschiedliche Beschäftigtengruppen besser beschreiben zu können. Entsprechende Datenquellen werden mit den hier verwendeten Daten aus dem Sozioökonomischen Panel abgeglichen und entsprechend erweitert. Im folgenden Arbeitspapier 3 sollen dementsprechend die Auswirkungen von Arbeitsbelastungen bzw. der Kumulation von Arbeitsbelastungen auf den Gesundheitszustand, das Auftreten gesundheitlicher Beschwerden, das subjektive Erleben der Arbeit und die längerfristige Arbeitsfähigkeit in den Mittelpunkt gestellt werden.

Die bisherigen Ergebnisse machen allerdings bereits jetzt deutlich, dass hohe Arbeitsbelastungen, diskontinuierliche Erwerbsverläufe und vorzeitiger Erwerbsaustritt in engem Zusammenhang stehen. Personen mit schlechten Arbeitsbedingungen haben längere Phasen von Erwerbsunterbrechungen und tragen ein höheres Arbeitslosigkeitsrisiko. Entsprechend ist zu erwarten, dass diese Beschäftigten niedrigere Rentenansprüche erwerben und weniger Möglichkeiten zur sonstigen Absicherung haben.

## Literatur

- Ahlers, E.; Brüssig, M. (2004): Gesundheitsbelastungen und Prävention am Arbeitsplatz – WSI-Betriebsrätebefragung 2004. In: WSI Mitteilungen 11/2004. S. 617 ff.
- Albani, C.; Blaser, G.; Geyer, M.; Grulke, N.; Bailer, H.; Schmutzer, G.; Berth, H.; Brähler, E. (2008): Psychische Gesundheit und Angst vor Arbeitsplatzverlust. In: Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen (Hrsg.): Psychische Gesundheit am Arbeitsplatz in Deutschland. Berlin. S. 16 ff.
- Andreß, H.-J.; Seeck, T. (2007): Ist das Normalarbeitsverhältnis noch armutsvermeidend? Erwerbstätigkeit in Zeiten deregulierter Arbeitsmärkte und des Umbaus sozialer Sicherungssysteme. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Jg. 59. Heft 2. S. 294 ff.
- Antonovsky, A. (1997): Salutogenese. Zur Entmystifizierung der Gesundheit. Tübingen.
- Bäcker, G.; Kistler, E.; Ebert, A.; Trischler, F. (2009): Rente mit 67 – die Voraussetzungen stimmen nicht! Erster Monitoring-Bericht des Netzwerks für eine gerechte Rente. Berlin.
- Backhaus, K.; Erichson, B.; Plinke, W.; Weiber, R. (2006): Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung. Berlin.
- Beermann, B.; Brenschneidt, F.; Siefer, A. (2008): Unterschiede in den Arbeitsbedingungen und -belastungen von Frauen und Männern. Dortmund.
- Beermann, B. (2008): Nacht- und Schichtarbeit – ein Problem der Vergangenheit? Dortmund.
- Berth, H.; Balck, F.; Albani, C.; Förter, P.; Stöbel-Richter, Y.; Brähler, E. (2008): Psychische Gesundheit und Arbeitslosigkeit. In: Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen (Hrsg.): Psychische Gesundheit am Arbeitsplatz in Deutschland. Berlin. S. 21 ff.
- Bortz, J. (1999): Statistik für Sozialwissenschaftler. Berlin.
- Brenke, K. (2008): Jahrelanger Trend zunehmender Lohnspreizung gestoppt. Wochenbericht des DIW Berlin Nr. 38/2008. S. 567 ff.
- Brödner, P. (2002a): Flexibilität, Arbeitsbelastung und nachhaltige Arbeitsgestaltung. In: Brödner, P.; Knuth, M. (Hrsg.): Nachhaltige Arbeitsgestaltung. Trendreports zur Entwicklung und Nutzung von Humanressourcen. München.
- Brödner, P. (2002b): Macht Arbeit wieder krank? Flexibilität und nachhaltige Gestaltung von Arbeit. In: Brödner, P.; Knuth, M. (Hrsg.): Nachhaltige Arbeitsgestaltung. Trendreports zur Entwicklung und Nutzung von Humanressourcen. München.
- Bundes-Psychotherapeuten Kammer (Hrsg., 2010): Komplexe Abhängigkeiten machen psychisch krank – BPtK-Studie zu psychischen Belastungen in der modernen Arbeitswelt. Berlin.
- Conrads, R.; Ebert, A.; Kistler, E. (2007): Arbeitsfähigkeit bis zur Rente? Ergebnisse aus der Erhebung zum DGB-Index Gute Arbeit. Stadtbergen.
- Conrads, R.; Kistler, E.; Kunder, J.; Trischler, F. (2009): Beschäftigungstrends im Freistaat Bayern 2008. Repräsentative Analysen auf Basis des IAB-Betriebspanels 2008. Stadtbergen.
- De Norre, B. (2009): 8.6% of workers in the EU experience work-related health problems. Statistics In Focus 63/2009.
- Deiß, M. (2000): Flexible Beschäftigungspolitik und Arbeitsbedingungen. Deutschland. München.
- Dörre, K. (2009): Ende der Planbarkeit? Lebensentwürfe in unsicheren Zeiten. In: APuZ 41/2009. S. 19 ff.
- Dragano, N. (2007a): Gesundheitliche Ungleichheit im Lebenslauf. APuZ 42/2007. S. 18 ff.



- Dragano, N. (2007b): Arbeit, Stress und krankheitsbedingte Frührenten. Zusammenhänge aus theoretischer und empirischer Sicht. Wiesbaden.
- Ebert, A. (2008): Weiterbildung und Lernmöglichkeiten: Ein notwendiger Bestandteil Guter Arbeit. In: Schröder, L.; Urban, H.-J. (Hrsg.): Jahrbuch Gute Arbeit 2009. S. 221 ff.
- Elkeles, T.; Schulz, D.; Kolleck, B.; Behrens, J. (2000): Erwerbsverläufe und gesundheitsbezogene Statuspassagen. Empirische Ergebnisse zu Determinanten begrenzter Tätigkeitsdauer. Arbeit, Heft 4. Jg. 2000. S. 306 ff.
- Engels, F. (1972): Die Lage der Arbeitenden Klasse in England. In: MEW. Band 2. Berlin. S. 225 ff.
- European Commission (2007): Employment in Europe. Luxemburg.
- Fahimi, Y.; Kloft, H.; Pickshaus, K.; Schulz, H.-J. (2010): Welches Gewicht hat das Urteil der beschäftigten über die Arbeitsbedingungen? Zur arbeitspolitischen Bedeutung des DGB-Index Gute Arbeit. In: Zeitschrift für Arbeitswissenschaft. 01/2010. S. 23 ff.
- Fuchs, T. (2006): Arbeit & Prekarität. Ausmaß und Problemlagen atypischer Beschäftigungsverhältnisse. Stadtbergen.
- Fuchs, T. (2007a): DGB-Index Gute Arbeit 2007. Arbeitsqualität aus der Sicht von Beschäftigten. Stadtbergen.
- Fuchs, T. (2007b): Vereinbarkeit von beruflichem und privatem Leben – Die Balance zwischen beruflichem und privatem Leben im Spiegel von Arbeitsbedingungen, Arbeitszeit und familiären Rahmenbedingungen. Stadtbergen.
- Fuchs, T. (2008): Der DGB-Index Gute Arbeit. Stadtbergen.
- Ganzeboom, H.; de Graaf, P.; Treitman, D. (1992): A Standard International Socio-Economic Index of Occupational Status. In: Social Science Research 21. S. 1 ff.
- Ganzeboom, H.; Treitman, D. (1996): Internationally Comparable Measures of Occupational Status for the 1988 International Standard Classification of Occupations. In: Social Science Research 25. S. 201 ff.
- Hans Böckler Stiftung (Hrsg.; 2010): Lohnabstand gewährleistet, existenzsichernde Löhne nicht. In: Böckler Impuls 4/2010. S. 7.
- Hecker, D.; Galais, N.; Moser, K. (2006): Atypische Erwerbsverläufe und wahrgenommene Fehlbelastungen. Dortmund/Berlin/Dresden.
- Hollederer, A. (2003): Arbeitslos – Gesundheit los – chancenlos? IAB-Kurzbericht 4/2003.
- Holler, M.; Kistler, E.; Trischler, F. (2010): Rente mit 67 würde bessere Arbeitsbedingungen voraussetzen! In: Gute Arbeit 2010(2). S. 12 ff.
- Holst, E. (2009): Vollzeitbeschäftigte wollen kürzere, Teilzeitbeschäftigte längere Arbeitszeiten. In: Wochenbericht des DIW Berlin Nr. 25/2009. S. 409 ff.
- INIFES (2010): Analysen zum 1. jährlichen Bericht zur sozialen Lage in Bayern 2010. Bericht an das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen. Stadtbergen.
- Kalina, T.; Weinkopf, C. (2008): Weitere Zunahme der Niedriglohnbeschäftigung: 2006 bereits 6,5 Millionen Beschäftigte betroffen. IAQ-Report 2008-01.
- Kirchner, J. H. (1986): Belastungen und Beanspruchungen. Eine begriffliche Klärung zum Belastungs-Beanspruchungskonzept. Zeitschrift für Arbeitswissenschaft 40. S. 69 ff.
- Kistler, E.; Trischler, F. (2007): Chancen- und Risikoberufe bzw. -branchen für Ältere. In: Huber, A.; Kräußlich, B.; Staudinger, T. (Hrsg.): Erwerbschancen für Ältere? Augsburg. S. 44 ff.
- Kistler, E.; Michenthaler, G.; Mußmann, F. (2008): Qualität der Arbeit in Europa fördern – Indikatoren und Berichtssysteme zur Arbeitsqualität entwickeln. In: Schlatermund, H.; Flore, M. (Hrsg.): Zukunft von Arbeitsbeziehungen und Arbeit in Europa. Osnabrück. S. 85 ff.

- Kistler, E.; Trischler, F. (2008): Arbeitsfähigkeit bis zur Rente. Ergebnisse aus der Erhebung zum DGB-Index 2008. Stadtbergen.
- Kistler, E.; Mußmann, F. (2009): Arbeitsbedingungen und Arbeitsweltberichterstattung in Deutschland. In: dies. (Hrsg.): Arbeitsgestaltung als Zukunftsaufgabe. Hamburg.
- Kocyba, H., Voswinkel, S. (2007): Krankheitsverleugnung – Das Janusgesicht sinkender Fehlzeiten. In: WSI-Mitteilungen 3/2007. S. 131 ff.
- Kuhn, K. (2000): Anforderungen an den Arbeits- und Gesundheitsschutz der Zukunft. In: Badura, B.; Litsch, M.; Vetter, C. (Hrsg.): Fehlzeiten-Report 2000. Zukünftige Arbeitswelten: Gesundheitsschutz und Gesundheitsmanagement. S. 14ff.
- Kvasnicka, M.; Werwatz, A. (2003): Arbeitsbedingungen und Perspektiven von Zeitarbeitern. In: DIW Wochenbericht 46/2003. S. 718 ff.
- Lattin, J.; Carroll, D.; Green, P. (2003): Analyzing Multivariate Data. Pacific Grove.
- Lenhardt, U. (2007): Arbeitsbedingungen in Deutschland: Nichts für schwache Nerven. In: Gute Arbeit, 3/2007. S. 3 6ff.
- Lindner, M.; Stuth, R.; Woldt, C.; Kulemann, P.; Fuchs, T.; Trischler, F. (2009): DGB-Index Gute Arbeit – Der Report 2009. Wie die Beschäftigten die Arbeitswelt in Deutschland beurteilen. Berlin.
- Lippoth, K.; Schweres, M. (2010): Zum wissenschaftlichen und politischen Anspruch des DGB-Indexes Gute Arbeit. In: Zeitschrift für Arbeitswissenschaft. 01/2010. S. 42ff.
- Lundberg, U.: Health Implications of Work-Related Stress in Women and Men. In: Richter, P.; Rau, R.; Mühlpfordt, S. (Hrsg.): Arbeit und Gesundheit. Zum aktuellen Stand in einem Forschungs- und Praxisfeld.
- Maintz, G. (2000): Neue Arbeitsformen und älterwerdende Beschäftigte: ein Gegensatz? Dortmund.
- Maintz, G. (2003): Arbeit bis 67? Überlegungen aus arbeitsmedizinischer Sicht. Dortmund.
- Oschmiansky, H.; Oschmiansky, F. (2003): Erwerbsformen im Wandel: Integration oder Ausgrenzung durch atypische Beschäftigung? Berlin und die Bundesrepublik Deutschland im Vergleich. Berlin.
- Oesterreich, R. (1999): Konzepte zu Arbeitsbedingungen und Gesundheit – Fünf Erklärungsmodelle im Vergleich. In: Oesterreich, R.; Volpert, W. (Hrsg.): Psychologie gesundheitsgerechter Arbeitsbedingungen. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle. S. 141 ff.
- Paeth, U. (2005): Arbeit zwischen Markt und Staat als Element einer zukunftsorientierten Lebensplanung im Alter. Hamburg.
- Protsch, P. (2006): Lebens- und Arbeitsqualität von Selbstständigen. Objektive Lebens- und Arbeitsbedingungen und subjektives Wohlbefinden einer heterogenen Erwerbsgruppe. Berlin.
- Rohmert, W.; Rutenfranz, J. (1975): Arbeitswissenschaftliche Beurteilung der Belastung und Beanspruchung an unterschiedlichen industriellen Arbeitsplätzen. Bonn.
- Sennett, R. (1998): Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus. Berlin.
- Siegrist, J. (2009): Soziale Gratifikationskrisen und chronische Erkrankungen. In: Wippert, P.-M.; Beckmann, J. (Hrsg.): Stress- und Schmerzursachen verstehen. Gesundheitspsychologie und -soziologie in Prävention und Rehabilitation. Stuttgart. S. 147 ff.
- Statistische Bundesamt (Hrsg.; 2009): Niedrigeinkommen und Erwerbstätigkeit. Begleitmaterial zum Pressegespräch am 19. August 2009. Frankfurt am Main.
- Techniker Krankenkasse (Hrsg.; 2009): Gesundheitsreport der Techniker Krankenkasse mit Daten und Fakten zu Arbeitsunfähigkeiten und Arzneiverordnungen. Hamburg.
- Trischler, F.; Kistler, E. (2009): Alters- und altersgerechte Arbeit am Bau – Defizite und Ansatzpunkte. Expertengutachten im Auftrag der BAuA. Stadtbergen.

Trischler, F.; Kistler, E. (2010): Gute Erwerbsbiographien. Arbeitspapier 1: Erwerbsverläufe im Wandel. Stadtbergen.

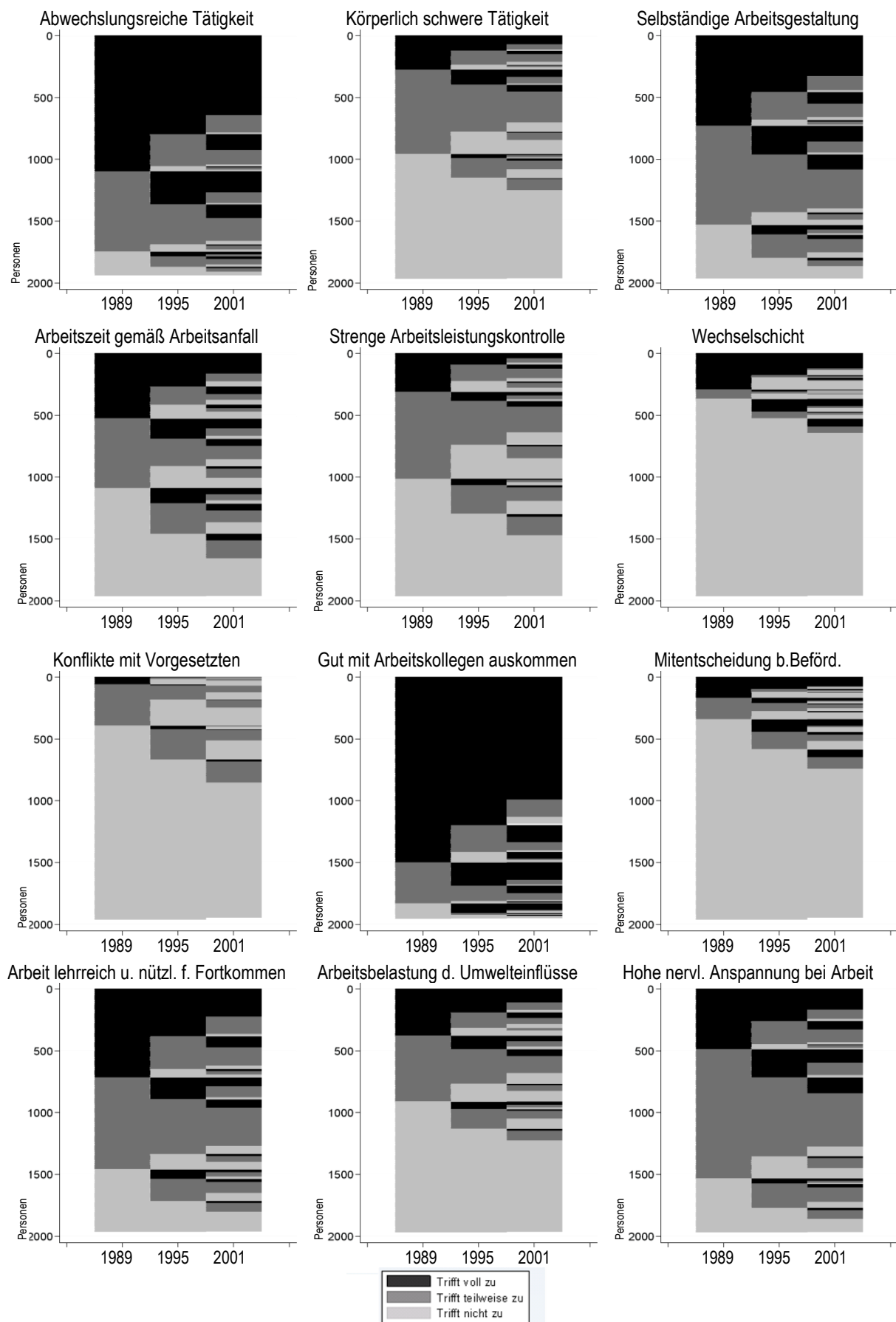
Weyerer, S.; Ding-Greiner, C.; Marwedel, U.; Kaufeler, T. (2008): Epidemiologie körperlicher Erkrankungen und Einschränkungen im Alter. Stuttgart.

Wieland, R.; Krajewski, J. (2002): Psychische Belastung und Qualifizierung in neuen Arbeitsformen I: Zeitarbeit. Wuppertaler psychologische Berichte, Heft 1.

Wirtz, A.; Nachreiner, F.; Beermann, B.; Brenscheidt, F.; Siefer, A. (2009): Lange Arbeitszeiten und Gesundheit. Dortmund.

Wurm, S., Engstler, H.; Tesch-Römer, C. (2009). Ruhestand und Gesundheit. In: K. Kochsiek (Hrsg.) Altern und Gesundheit (Altern in Deutschland, Bd. 7). Stuttgart. S. 81 ff.

Darstellung A1: Verlauf ausgewählter Arbeitsbedingungen 1989, 1995 und 2001, Westdeutschland



Quelle: INIFES, eigene Darstellung und Berechnung aus dem Sozioökonomischen Panel (SOEP25); N>=1.906.

Tabelle A1: Zusammenhang zwischen Arbeitsbedingungen 2001 und vorheriger/nachfolgender Erwerbsphase (Angaben in Monaten)

| Arbeitsbedingungen 2001                           |                     | Verlauf 1997-2001     |                                   |                                       | Verlauf 2001-2005     |                                   |                                 |
|---------------------------------------------------|---------------------|-----------------------|-----------------------------------|---------------------------------------|-----------------------|-----------------------------------|---------------------------------|
|                                                   |                     | Arbeits-<br>losigkeit | Vollzeiter-<br>werbstätig<br>keit | atypi-<br>sche Be-<br>schäftigu<br>ng | Arbeits-<br>losigkeit | Vollzeiter-<br>werbstätig<br>keit | atypische<br>Beschäf-<br>tigung |
| Abwechslungsreiche Tätigkeit                      | Trifft voll zu      | 2                     | 47                                | 7                                     | 3                     | 44                                | 8                               |
|                                                   | Trifft teilweise zu | 2                     | 42                                | 11                                    | 4                     | 38                                | 12                              |
|                                                   | Trifft nicht zu     | 3                     | 28                                | 18                                    | 4                     | 28                                | 19                              |
| Körperlich schwere Arbeit                         | Trifft voll zu      | 3                     | 47                                | 6                                     | 5                     | 43                                | 6                               |
|                                                   | Trifft teilweise zu | 2                     | 45                                | 8                                     | 3                     | 42                                | 10                              |
|                                                   | Trifft nicht zu     | 1                     | 43                                | 10                                    | 2                     | 41                                | 11                              |
| Selbst. Gestaltung des Arbeitsab-<br>laufs        | Trifft voll zu      | 1                     | 45                                | 9                                     | 2                     | 44                                | 9                               |
|                                                   | Trifft teilweise zu | 2                     | 44                                | 9                                     | 3                     | 41                                | 10                              |
|                                                   | Trifft nicht zu     | 4                     | 41                                | 10                                    | 5                     | 36                                | 11                              |
| Arbeitszeit gemäß<br>Arbeitsanfall                | Trifft voll zu      | 2                     | 46                                | 8                                     | 3                     | 44                                | 8                               |
|                                                   | Trifft teilweise zu | 2                     | 45                                | 9                                     | 3                     | 42                                | 10                              |
|                                                   | Trifft nicht zu     | 2                     | 42                                | 11                                    | 4                     | 38                                | 12                              |
| Strenge Kontrolle der<br>Arbeitsleistung          | Trifft voll zu      | 3                     | 45                                | 8                                     | 4                     | 42                                | 8                               |
|                                                   | Trifft teilweise zu | 2                     | 46                                | 8                                     | 3                     | 42                                | 9                               |
|                                                   | Trifft nicht zu     | 1                     | 43                                | 11                                    | 3                     | 40                                | 11                              |
| Arbeit in Wechselschicht                          | Trifft voll zu      | 2                     | 48                                | 6                                     | 3                     | 43                                | 8                               |
|                                                   | Trifft teilweise zu | 3                     | 42                                | 10                                    | 4                     | 40                                | 11                              |
|                                                   | Trifft nicht zu     | 2                     | 44                                | 10                                    | 3                     | 41                                | 10                              |
| Ärger/Konflikt mit<br>Vorgesetzten                | Trifft voll zu      | 2                     | 49                                | 7                                     | 5                     | 43                                | 6                               |
|                                                   | Trifft teilweise zu | 1                     | 47                                | 8                                     | 3                     | 44                                | 8                               |
|                                                   | Trifft nicht zu     | 2                     | 43                                | 10                                    | 3                     | 41                                | 11                              |
| Gute Zusammenarbeit mit Arbeits-<br>kollegen      | Trifft voll zu      | 2                     | 44                                | 10                                    | 3                     | 41                                | 10                              |
|                                                   | Trifft teilweise zu | 2                     | 48                                | 6                                     | 3                     | 44                                | 8                               |
|                                                   | Trifft nicht zu     | 2                     | 41                                | 10                                    | 4                     | 36                                | 12                              |
| Mitentscheidung b. Bezahl.<br>od. Beförd. and. MA | Trifft voll zu      | 1                     | 55                                | 2                                     | 1                     | 53                                | 3                               |
|                                                   | Trifft teilweise zu | 1                     | 52                                | 5                                     | 2                     | 48                                | 6                               |
|                                                   | Trifft nicht zu     | 2                     | 42                                | 11                                    | 4                     | 39                                | 11                              |
| Weiterqualifikation<br>durch die Arbeit           | Trifft voll zu      | 2                     | 47                                | 6                                     | 3                     | 45                                | 7                               |
|                                                   | Trifft teilweise zu | 2                     | 46                                | 9                                     | 3                     | 42                                | 10                              |
|                                                   | Trifft nicht zu     | 3                     | 36                                | 15                                    | 4                     | 32                                | 16                              |
| Belastende Umwelteinflüsse bei d.<br>Arbeit       | Trifft voll zu      | 3                     | 51                                | 4                                     | 5                     | 47                                | 4                               |
|                                                   | Trifft teilweise zu | 2                     | 47                                | 7                                     | 3                     | 44                                | 8                               |
|                                                   | Trifft nicht zu     | 2                     | 42                                | 11                                    | 3                     | 39                                | 12                              |
| Hohe nervliche Anspannung bei d.<br>Arbeit        | Trifft voll zu      | 1                     | 49                                | 6                                     | 2                     | 45                                | 7                               |
|                                                   | Trifft teilweise zu | 2                     | 46                                | 8                                     | 3                     | 43                                | 9                               |
|                                                   | Trifft nicht zu     | 3                     | 34                                | 16                                    | 4                     | 33                                | 16                              |
| Erhöhtes Risiko von<br>Arbeitsunfällen            | Trifft voll zu      | 3                     | 51                                | 2                                     | 4                     | 48                                | 3                               |
|                                                   | Trifft teilweise zu | 2                     | 48                                | 6                                     | 4                     | 45                                | 7                               |
|                                                   | Trifft nicht zu     | 2                     | 42                                | 11                                    | 3                     | 39                                | 12                              |
| Belastende<br>Bildschirmarbeit                    | Trifft voll zu      | 1                     | 46                                | 7                                     | 2                     | 45                                | 8                               |
|                                                   | Trifft teilweise zu | 1                     | 47                                | 8                                     | 2                     | 46                                | 9                               |
|                                                   | Trifft nicht zu     | 3                     | 42                                | 10                                    | 4                     | 38                                | 11                              |

Quelle: INIFES, eigene Darstellung und Berechnung aus dem Sozioökonomischen Panel (SOEP25).

N (1997-2001)&gt;= 5.692, N (2001-2005)&gt;=8.059

Tabelle A2: Zusammenhang zwischen Arbeitsbedingungen 2001 und vorheriger/nachfolgender Erwerbsphase (nur Vollzeitbeschäftigte 2001, Angaben in Monaten)

| Arbeitsbedingungen 2001                        |                     | Verlauf 1997-2001     |                                   |                                       | Verlauf 2001-2005     |                                   |                                 |
|------------------------------------------------|---------------------|-----------------------|-----------------------------------|---------------------------------------|-----------------------|-----------------------------------|---------------------------------|
|                                                |                     | Arbeits-<br>losigkeit | Vollzeiter-<br>werbstätig<br>keit | atypi-<br>sche Be-<br>schäftigu<br>ng | Arbeits-<br>losigkeit | Vollzeiter-<br>werbstätig<br>keit | atypische<br>Beschäfti-<br>gung |
| Abwechslungsreiche Tätigkeit                   | Trifft voll zu      | 2                     | 54                                | 2                                     | 3                     | 51                                | 2                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 2                     | 54                                | 1                                     | 3                     | 49                                | 3                               |
|                                                | Trifft nicht zu     | 4                     | 52                                | 3                                     | 4                     | 47                                | 4                               |
| Körperlich schwere Arbeit                      | Trifft voll zu      | 3                     | 53                                | 2                                     | 6                     | 48                                | 2                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 2                     | 54                                | 2                                     | 3                     | 50                                | 2                               |
|                                                | Trifft nicht zu     | 1                     | 54                                | 2                                     | 2                     | 51                                | 3                               |
| Selbst. Gestaltung des Arbeitsablaufs          | Trifft voll zu      | 1                     | 54                                | 2                                     | 2                     | 52                                | 2                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 2                     | 54                                | 2                                     | 3                     | 50                                | 2                               |
|                                                | Trifft nicht zu     | 3                     | 53                                | 1                                     | 5                     | 47                                | 2                               |
| Arbeitszeit gemäß Arbeitsanfall                | Trifft voll zu      | 2                     | 54                                | 2                                     | 2                     | 52                                | 2                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 1                     | 54                                | 2                                     | 3                     | 51                                | 2                               |
|                                                | Trifft nicht zu     | 2                     | 53                                | 2                                     | 4                     | 48                                | 3                               |
| Strenge Kontrolle der Arbeitsleistung          | Trifft voll zu      | 3                     | 52                                | 2                                     | 5                     | 48                                | 2                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 2                     | 54                                | 2                                     | 3                     | 50                                | 2                               |
|                                                | Trifft nicht zu     | 1                     | 54                                | 2                                     | 2                     | 52                                | 2                               |
| Arbeit in Wechselschicht                       | Trifft voll zu      | 2                     | 53                                | 2                                     | 3                     | 50                                | 2                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 2                     | 52                                | 3                                     | 4                     | 49                                | 2                               |
|                                                | Trifft nicht zu     | 2                     | 54                                | 2                                     | 3                     | 51                                | 2                               |
| Ärger/Konflikt mit Vorgesetzten                | Trifft voll zu      | 1                     | 54                                | 3                                     | 5                     | 49                                | 2                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 2                     | 54                                | 2                                     | 3                     | 50                                | 3                               |
|                                                | Trifft nicht zu     | 2                     | 54                                | 2                                     | 3                     | 50                                | 2                               |
| Gute Zusammenarbeit mit Arbeitskollegen        | Trifft voll zu      | 2                     | 54                                | 2                                     | 3                     | 50                                | 2                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 2                     | 54                                | 1                                     | 3                     | 51                                | 2                               |
|                                                | Trifft nicht zu     | 2                     | 53                                | 2                                     | 4                     | 47                                | 4                               |
| Mitentscheidung b. Bezahl. od. Beförd. and. MA | Trifft voll zu      | 1                     | 57                                | 1                                     | 1                     | 56                                | 1                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 1                     | 56                                | 1                                     | 2                     | 53                                | 2                               |
|                                                | Trifft nicht zu     | 2                     | 53                                | 2                                     | 4                     | 49                                | 3                               |
| Weiterqualifikation durch die Arbeit           | Trifft voll zu      | 2                     | 53                                | 2                                     | 3                     | 51                                | 2                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 1                     | 55                                | 2                                     | 3                     | 51                                | 3                               |
|                                                | Trifft nicht zu     | 2                     | 54                                | 2                                     | 4                     | 48                                | 3                               |
| Belastende Umwelteinflüsse bei d. Arbeit       | Trifft voll zu      | 3                     | 54                                | 1                                     | 5                     | 50                                | 1                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 2                     | 55                                | 1                                     | 3                     | 51                                | 2                               |
|                                                | Trifft nicht zu     | 1                     | 53                                | 2                                     | 2                     | 50                                | 3                               |
| Hohe nervliche Anspannung bei d. Arbeit        | Trifft voll zu      | 1                     | 54                                | 2                                     | 2                     | 51                                | 2                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 2                     | 54                                | 2                                     | 3                     | 51                                | 2                               |
|                                                | Trifft nicht zu     | 3                     | 52                                | 3                                     | 4                     | 49                                | 3                               |
| Erhöhtes Risiko von Arbeitsunfällen            | Trifft voll zu      | 3                     | 54                                | 1                                     | 4                     | 50                                | 1                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 2                     | 54                                | 1                                     | 4                     | 51                                | 2                               |
|                                                | Trifft nicht zu     | 1                     | 53                                | 2                                     | 2                     | 50                                | 3                               |
| Belastende Bildschirmarbeit                    | Trifft voll zu      | 1                     | 54                                | 2                                     | 2                     | 51                                | 2                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 1                     | 55                                | 1                                     | 2                     | 53                                | 2                               |
|                                                | Trifft nicht zu     | 2                     | 53                                | 2                                     | 4                     | 48                                | 3                               |

Quelle: INIFES, eigene Darstellung und Berechnung aus dem Sozioökonomischen Panel (SOEP25).

N (1997-2001)&gt;= 4.413, N (2001-2005)&gt;=6.192

Tabelle A3: Zusammenhang zwischen Arbeitsbedingungen 2001 und vorheriger/nachfolgender Erwerbsphase (nur Teilzeitbeschäftigte 2001, Angaben in Monaten)

| Arbeitsbedingungen 2001                        |                     | Verlauf 1997-2001     |                                   |                                       | Verlauf 2001-2005     |                                   |                                 |
|------------------------------------------------|---------------------|-----------------------|-----------------------------------|---------------------------------------|-----------------------|-----------------------------------|---------------------------------|
|                                                |                     | Arbeits-<br>losigkeit | Vollzeiter-<br>werbstätig<br>keit | atypi-<br>sche Be-<br>schäftigu<br>ng | Arbeits-<br>losigkeit | Vollzeiter-<br>werbstätig<br>keit | atypische<br>Beschäfti-<br>gung |
| Abwechslungsreiche Tätigkeit                   | Trifft voll zu      | 2                     | 16                                | 31                                    | 3                     | 15                                | 34                              |
|                                                | Trifft teilweise zu | 3                     | 11                                | 34                                    | 4                     | 9                                 | 36                              |
|                                                | Trifft nicht zu     | 2                     | 4                                 | 34                                    | 4                     | 7                                 | 36                              |
| Körperlich schwere Arbeit                      | Trifft voll zu      | 2                     | 19                                | 29                                    | 3                     | 17                                | 30                              |
|                                                | Trifft teilweise zu | 3                     | 14                                | 33                                    | 4                     | 13                                | 33                              |
|                                                | Trifft nicht zu     | 2                     | 12                                | 33                                    | 3                     | 11                                | 37                              |
| Selbst. Gestaltung des Arbeitsablaufs          | Trifft voll zu      | 2                     | 15                                | 33                                    | 3                     | 15                                | 33                              |
|                                                | Trifft teilweise zu | 2                     | 13                                | 34                                    | 4                     | 10                                | 37                              |
|                                                | Trifft nicht zu     | 4                     | 12                                | 30                                    | 4                     | 10                                | 34                              |
| Arbeitszeit gemäß Arbeitsanfall                | Trifft voll zu      | 3                     | 19                                | 27                                    | 4                     | 17                                | 28                              |
|                                                | Trifft teilweise zu | 2                     | 12                                | 35                                    | 4                     | 11                                | 36                              |
|                                                | Trifft nicht zu     | 2                     | 9                                 | 37                                    | 3                     | 9                                 | 40                              |
| Strenge Kontrolle der Arbeitsleistung          | Trifft voll zu      | 2                     | 16                                | 31                                    | 4                     | 13                                | 34                              |
|                                                | Trifft teilweise zu | 3                     | 15                                | 31                                    | 3                     | 13                                | 35                              |
|                                                | Trifft nicht zu     | 2                     | 11                                | 35                                    | 4                     | 11                                | 35                              |
| Arbeit in Wechselschicht                       | Trifft voll zu      | 4                     | 19                                | 28                                    | 3                     | 13                                | 34                              |
|                                                | Trifft teilweise zu | 5                     | 16                                | 28                                    | 5                     | 12                                | 35                              |
|                                                | Trifft nicht zu     | 2                     | 12                                | 34                                    | 3                     | 12                                | 35                              |
| Ärger/Konflikt mit Vorgesetzten                | Trifft voll zu      | 4                     | 18                                | 30                                    | 9                     | 11                                | 29                              |
|                                                | Trifft teilweise zu | 1                     | 16                                | 35                                    | 3                     | 12                                | 35                              |
|                                                | Trifft nicht zu     | 3                     | 12                                | 33                                    | 3                     | 12                                | 35                              |
| Gute Zusammenarbeit mit Arbeitskollegen        | Trifft voll zu      | 2                     | 12                                | 34                                    | 3                     | 11                                | 36                              |
|                                                | Trifft teilweise zu | 3                     | 18                                | 31                                    | 3                     | 11                                | 35                              |
|                                                | Trifft nicht zu     | 3                     | 14                                | 28                                    | 5                     | 15                                | 29                              |
| Mitentscheidung b. Bezahl. od. Beförd. and. MA | Trifft voll zu      | 1                     | 42                                | 13                                    | 1                     | 32                                | 21                              |
|                                                | Trifft teilweise zu | 1                     | 20                                | 34                                    | 3                     | 14                                | 34                              |
|                                                | Trifft nicht zu     | 3                     | 10                                | 35                                    | 4                     | 10                                | 36                              |
| Weiterqualifikation durch die Arbeit           | Trifft voll zu      | 2                     | 18                                | 27                                    | 3                     | 17                                | 32                              |
|                                                | Trifft teilweise zu | 2                     | 14                                | 35                                    | 4                     | 12                                | 36                              |
|                                                | Trifft nicht zu     | 3                     | 8                                 | 34                                    | 4                     | 7                                 | 36                              |
| Belastende Umwelteinflüsse bei d. Arbeit       | Trifft voll zu      | 4                     | 19                                | 28                                    | 4                     | 20                                | 27                              |
|                                                | Trifft teilweise zu | 2                     | 16                                | 32                                    | 4                     | 15                                | 32                              |
|                                                | Trifft nicht zu     | 2                     | 12                                | 33                                    | 3                     | 10                                | 37                              |
| Hohe nervliche Anspannung bei d. Arbeit        | Trifft voll zu      | 2                     | 22                                | 27                                    | 3                     | 17                                | 30                              |
|                                                | Trifft teilweise zu | 2                     | 14                                | 33                                    | 3                     | 14                                | 35                              |
|                                                | Trifft nicht zu     | 3                     | 8                                 | 36                                    | 4                     | 6                                 | 38                              |
| Erhöhtes Risiko von Arbeitsunfällen            | Trifft voll zu      | 5                     | 25                                | 17                                    | 3                     | 28                                | 22                              |
|                                                | Trifft teilweise zu | 2                     | 17                                | 30                                    | 4                     | 14                                | 31                              |
|                                                | Trifft nicht zu     | 2                     | 11                                | 35                                    | 3                     | 10                                | 37                              |
| Belastende Bildschirmarbeit                    | Trifft voll zu      | 2                     | 14                                | 31                                    | 4                     | 14                                | 34                              |
|                                                | Trifft teilweise zu | 2                     | 15                                | 34                                    | 3                     | 12                                | 38                              |
|                                                | Trifft nicht zu     | 3                     | 12                                | 33                                    | 3                     | 12                                | 34                              |

Quelle: INIFES, eigene Darstellung und Berechnung aus dem Sozioökonomischen Panel (SOEP25).

N (1997-2001)&gt;= 1.279, N (2001-2005)&gt;= 1.867



Tabelle A4: Status mindestens einen Monat oder mehr als die Hälfte der Zeit nach Arbeitsbedingungen 2001 in den Zeiträumen 1997-2001 und 2001-2005 (Angaben in Prozent)

| Arbeitsbedingungen 2001                        |                     | 1997-2001              |                        |                                 |                        |                        |                                 | 2001-2005              |                        |                                 |                        |                        |                                 |
|------------------------------------------------|---------------------|------------------------|------------------------|---------------------------------|------------------------|------------------------|---------------------------------|------------------------|------------------------|---------------------------------|------------------------|------------------------|---------------------------------|
|                                                |                     | mindestens einen Monat |                        |                                 | mehr als 30 Monate     |                        |                                 | mindestens einen Monat |                        |                                 | mehr als 30 Monate     |                        |                                 |
|                                                |                     | Arbeitslos<br>gemeldet | voll er-<br>werbstätig | atypische<br>Beschäf-<br>tigung | Arbeitslos<br>gemeldet | voll er-<br>werbstätig | atypische<br>Beschäf-<br>tigung | Arbeitslos<br>gemeldet | voll er-<br>werbstätig | atypische<br>Beschäf-<br>tigung | Arbeitslos<br>gemeldet | voll er-<br>werbstätig | atypische<br>Beschäf-<br>tigung |
| Abwechslungsreiche Tätigkeit                   | Trifft voll zu      | 16                     | 90                     | 22                              | 1                      | 80                     | 12                              | 17                     | 89                     | 24                              | 3                      | 74                     | 13                              |
|                                                | Trifft teilweise zu | 18                     | 82                     | 29                              | 1                      | 71                     | 17                              | 21                     | 79                     | 33                              | 4                      | 63                     | 20                              |
|                                                | Trifft nicht zu     | 21                     | 64                     | 45                              | 1                      | 47                     | 31                              | 20                     | 64                     | 52                              | 6                      | 44                     | 31                              |
| Körperlich schwere Arbeit                      | Trifft voll zu      | 25                     | 94                     | 21                              | 1                      | 80                     | 10                              | 29                     | 91                     | 21                              | 6                      | 73                     | 9                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 20                     | 87                     | 24                              | 1                      | 77                     | 13                              | 19                     | 84                     | 28                              | 4                      | 70                     | 15                              |
|                                                | Trifft nicht zu     | 14                     | 84                     | 29                              | 1                      | 72                     | 17                              | 15                     | 82                     | 31                              | 2                      | 68                     | 19                              |
| Selbst. Gestaltung des Arbeitsablaufs          | Trifft voll zu      | 14                     | 87                     | 25                              | 1                      | 77                     | 14                              | 15                     | 86                     | 26                              | 2                      | 73                     | 15                              |
|                                                | Trifft teilweise zu | 18                     | 86                     | 26                              | 1                      | 75                     | 14                              | 20                     | 84                     | 29                              | 4                      | 68                     | 16                              |
|                                                | Trifft nicht zu     | 28                     | 83                     | 28                              | 3                      | 69                     | 16                              | 26                     | 80                     | 32                              | 6                      | 61                     | 18                              |
| Arbeitszeit gemäß Arbeitsanfall                | Trifft voll zu      | 18                     | 89                     | 24                              | 1                      | 79                     | 12                              | 17                     | 88                     | 24                              | 3                      | 74                     | 12                              |
|                                                | Trifft teilweise zu | 15                     | 86                     | 25                              | 1                      | 76                     | 15                              | 18                     | 85                     | 27                              | 3                      | 70                     | 15                              |
|                                                | Trifft nicht zu     | 19                     | 83                     | 29                              | 1                      | 71                     | 17                              | 20                     | 80                     | 33                              | 4                      | 63                     | 20                              |
| Strenge Kontrolle der Arbeitsleistung          | Trifft voll zu      | 22                     | 89                     | 23                              | 2                      | 76                     | 13                              | 25                     | 88                     | 23                              | 5                      | 70                     | 12                              |
|                                                | Trifft teilweise zu | 20                     | 89                     | 24                              | 1                      | 77                     | 12                              | 19                     | 87                     | 26                              | 4                      | 71                     | 14                              |
|                                                | Trifft nicht zu     | 14                     | 83                     | 29                              | 1                      | 72                     | 18                              | 16                     | 81                     | 31                              | 3                      | 68                     | 18                              |
| Arbeit in Wechselschicht                       | Trifft voll zu      | 21                     | 92                     | 19                              | 0                      | 82                     | 9                               | 18                     | 88                     | 24                              | 3                      | 70                     | 13                              |
|                                                | Trifft teilweise zu | 23                     | 85                     | 32                              | 2                      | 73                     | 15                              | 22                     | 84                     | 29                              | 5                      | 67                     | 16                              |
|                                                | Trifft nicht zu     | 16                     | 85                     | 27                              | 1                      | 74                     | 16                              | 18                     | 84                     | 29                              | 3                      | 69                     | 16                              |
| Ärger/Konflikt mit Vorgesetzten                | Trifft voll zu      | 21                     | 94                     | 25                              | 0                      | 83                     | 11                              | 32                     | 92                     | 22                              | 7                      | 72                     | 9                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 16                     | 90                     | 23                              | 1                      | 80                     | 13                              | 17                     | 87                     | 24                              | 3                      | 73                     | 13                              |
|                                                | Trifft nicht zu     | 18                     | 85                     | 27                              | 1                      | 73                     | 15                              | 19                     | 84                     | 29                              | 3                      | 68                     | 17                              |
| Gute Zusammenarbeit mit Arbeitskollegen        | Trifft voll zu      | 17                     | 85                     | 27                              | 1                      | 74                     | 16                              | 18                     | 84                     | 28                              | 3                      | 69                     | 16                              |
|                                                | Trifft teilweise zu | 19                     | 92                     | 18                              | 1                      | 81                     | 9                               | 18                     | 88                     | 25                              | 3                      | 73                     | 13                              |
|                                                | Trifft nicht zu     | 17                     | 83                     | 29                              | 1                      | 67                     | 16                              | 20                     | 78                     | 39                              | 8                      | 61                     | 18                              |
| Mitentscheidung b. Bezahl. od. Beförd. and. MA | Trifft voll zu      | 8                      | 98                     | 10                              | 0                      | 95                     | 3                               | 8                      | 96                     | 10                              | 0                      | 89                     | 5                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 9                      | 94                     | 13                              | 0                      | 90                     | 8                               | 11                     | 92                     | 19                              | 2                      | 81                     | 10                              |
|                                                | Trifft nicht zu     | 20                     | 83                     | 30                              | 1                      | 70                     | 17                              | 21                     | 82                     | 32                              | 4                      | 65                     | 18                              |
| Weiterqualifikation durch die Arbeit           | Trifft voll zu      | 19                     | 91                     | 19                              | 1                      | 80                     | 9                               | 18                     | 91                     | 22                              | 3                      | 76                     | 11                              |
|                                                | Trifft teilweise zu | 15                     | 88                     | 26                              | 1                      | 77                     | 15                              | 18                     | 85                     | 27                              | 3                      | 70                     | 16                              |
|                                                | Trifft nicht zu     | 21                     | 73                     | 37                              | 2                      | 60                     | 24                              | 21                     | 70                     | 43                              | 5                      | 53                     | 25                              |
| Belastende Umwelteinflüsse bei d. Arbeit       | Trifft voll zu      | 24                     | 95                     | 12                              | 2                      | 88                     | 5                               | 29                     | 94                     | 15                              | 5                      | 80                     | 6                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 16                     | 90                     | 22                              | 1                      | 80                     | 12                              | 20                     | 88                     | 22                              | 3                      | 74                     | 12                              |
|                                                | Trifft nicht zu     | 16                     | 83                     | 31                              | 1                      | 70                     | 18                              | 15                     | 81                     | 34                              | 3                      | 65                     | 20                              |
| Hohe nervliche Anspannung bei d. Arbeit        | Trifft voll zu      | 14                     | 93                     | 19                              | 0                      | 84                     | 9                               | 15                     | 90                     | 21                              | 2                      | 76                     | 12                              |
|                                                | Trifft teilweise zu | 18                     | 89                     | 24                              | 1                      | 77                     | 13                              | 19                     | 87                     | 26                              | 3                      | 72                     | 14                              |
|                                                | Trifft nicht zu     | 22                     | 71                     | 42                              | 2                      | 56                     | 27                              | 22                     | 71                     | 41                              | 4                      | 55                     | 26                              |
| Erhöhtes Risiko von Arbeitsunfällen            | Trifft voll zu      | 25                     | 98                     | 10                              | 1                      | 89                     | 3                               | 25                     | 96                     | 14                              | 4                      | 81                     | 5                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 19                     | 91                     | 20                              | 2                      | 81                     | 10                              | 23                     | 89                     | 21                              | 4                      | 75                     | 10                              |
|                                                | Trifft nicht zu     | 15                     | 82                     | 31                              | 1                      | 70                     | 18                              | 16                     | 81                     | 33                              | 3                      | 65                     | 20                              |
| Belastende Bildschirmarbeit                    | Trifft voll zu      | 15                     | 89                     | 22                              | 0                      | 78                     | 12                              | 15                     | 88                     | 23                              | 2                      | 74                     | 13                              |
|                                                | Trifft teilweise zu | 11                     | 88                     | 22                              | 1                      | 79                     | 12                              | 13                     | 87                     | 23                              | 2                      | 77                     | 14                              |
|                                                | Trifft nicht zu     | 21                     | 84                     | 29                              | 2                      | 71                     | 17                              | 22                     | 82                     | 32                              | 5                      | 64                     | 18                              |

Quelle: INIFES, eigene Darstellung und Berechnung aus dem Sozioökonomischen Panel (SOEP25). N (1997-2001)&gt;= 5.692, N (2001-2005)&gt;=8.059

Tabelle A5: Status mindestens einen Monat oder mehr als die Hälfte der Zeit nach Arbeitsbedingungen 2001 in den Zeiträumen 1997-2001 und 2001-2005 (Angaben in Prozent, nur Vollzeitbeschäftigte 2001)

| Arbeitsbedingungen 2001                        |                     | 1997-2001              |                        |                                 |                        |                        |                                 | 2001-2005              |                        |                                 |                        |                        |                                 |
|------------------------------------------------|---------------------|------------------------|------------------------|---------------------------------|------------------------|------------------------|---------------------------------|------------------------|------------------------|---------------------------------|------------------------|------------------------|---------------------------------|
|                                                |                     | mindestens einen Monat |                        |                                 | mehr als 30 Monate     |                        |                                 | mindestens einen Monat |                        |                                 | mehr als 30 Monate     |                        |                                 |
|                                                |                     | Arbeitslos<br>gemeldet | voll er-<br>werbstätig | atypische<br>Beschäf-<br>tigung | Arbeitslos<br>gemeldet | voll er-<br>werbstätig | atypische<br>Beschäf-<br>tigung | Arbeitslos<br>gemeldet | voll er-<br>werbstätig | atypische<br>Beschäf-<br>tigung | Arbeitslos<br>gemeldet | voll er-<br>werbstätig | atypische<br>Beschäf-<br>tigung |
| Abwechslungsreiche Tätigkeit                   | Trifft voll zu      | 16                     | 98                     | 9                               | 1                      | 92                     | 3                               | 17                     | 98                     | 11                              | 3                      | 86                     | 2                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 18                     | 99                     | 8                               | 1                      | 93                     | 2                               | 21                     | 98                     | 12                              | 4                      | 83                     | 3                               |
|                                                | Trifft nicht zu     | 28                     | 100                    | 12                              | 1                      | 89                     | 3                               | 20                     | 96                     | 13                              | 7                      | 78                     | 6                               |
| Körperlich schwere Arbeit                      | Trifft voll zu      | 26                     | 99                     | 10                              | 1                      | 91                     | 2                               | 30                     | 99                     | 12                              | 7                      | 81                     | 2                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 19                     | 99                     | 8                               | 1                      | 93                     | 2                               | 19                     | 98                     | 11                              | 3                      | 85                     | 3                               |
|                                                | Trifft nicht zu     | 13                     | 98                     | 10                              | 1                      | 92                     | 2                               | 13                     | 98                     | 12                              | 2                      | 87                     | 3                               |
| Selbst. Gestaltung des Arbeitsablaufs          | Trifft voll zu      | 13                     | 98                     | 9                               | 1                      | 92                     | 2                               | 14                     | 98                     | 11                              | 2                      | 87                     | 3                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 18                     | 99                     | 10                              | 1                      | 92                     | 2                               | 20                     | 98                     | 12                              | 4                      | 85                     | 3                               |
|                                                | Trifft nicht zu     | 30                     | 99                     | 6                               | 2                      | 91                     | 2                               | 27                     | 97                     | 11                              | 6                      | 79                     | 2                               |
| Arbeitszeit gemäß Arbeitsanfall                | Trifft voll zu      | 18                     | 99                     | 9                               | 1                      | 93                     | 2                               | 16                     | 99                     | 11                              | 2                      | 87                     | 3                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 14                     | 98                     | 8                               | 1                      | 92                     | 3                               | 17                     | 98                     | 10                              | 3                      | 87                     | 2                               |
|                                                | Trifft nicht zu     | 19                     | 98                     | 10                              | 1                      | 90                     | 2                               | 22                     | 97                     | 14                              | 5                      | 81                     | 3                               |
| Strenge Kontrolle der Arbeitsleistung          | Trifft voll zu      | 23                     | 99                     | 9                               | 2                      | 89                     | 3                               | 24                     | 98                     | 11                              | 5                      | 81                     | 2                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 20                     | 99                     | 9                               | 1                      | 92                     | 2                               | 20                     | 98                     | 12                              | 4                      | 84                     | 3                               |
|                                                | Trifft nicht zu     | 13                     | 98                     | 9                               | 0                      | 93                     | 2                               | 14                     | 98                     | 12                              | 2                      | 87                     | 3                               |
| Arbeit in Wechselschicht                       | Trifft voll zu      | 20                     | 99                     | 9                               | 0                      | 92                     | 2                               | 17                     | 98                     | 12                              | 3                      | 82                     | 3                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 23                     | 99                     | 13                              | 0                      | 91                     | 5                               | 22                     | 99                     | 11                              | 4                      | 84                     | 3                               |
|                                                | Trifft nicht zu     | 16                     | 99                     | 9                               | 1                      | 92                     | 2                               | 18                     | 98                     | 12                              | 3                      | 86                     | 3                               |
| Ärger/Konflikt mit Vorgesetzten                | Trifft voll zu      | 20                     | 100                    | 16                              | 0                      | 92                     | 5                               | 31                     | 98                     | 11                              | 6                      | 84                     | 2                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 18                     | 99                     | 10                              | 1                      | 93                     | 3                               | 17                     | 97                     | 12                              | 2                      | 85                     | 3                               |
|                                                | Trifft nicht zu     | 17                     | 98                     | 9                               | 1                      | 92                     | 2                               | 18                     | 98                     | 12                              | 4                      | 85                     | 3                               |
| Gute Zusammenarbeit mit Arbeitskollegen        | Trifft voll zu      | 17                     | 98                     | 10                              | 1                      | 92                     | 3                               | 18                     | 98                     | 11                              | 3                      | 85                     | 3                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 18                     | 99                     | 6                               | 1                      | 93                     | 1                               | 18                     | 98                     | 11                              | 3                      | 87                     | 2                               |
|                                                | Trifft nicht zu     | 17                     | 98                     | 8                               | 1                      | 90                     | 2                               | 21                     | 96                     | 21                              | 8                      | 79                     | 6                               |
| Mitentscheidung b. Bezahl. od. Beförd. and. MA | Trifft voll zu      | 8                      | 100                    | 6                               | 0                      | 97                     | 1                               | 7                      | 100                    | 5                               | 0                      | 94                     | 1                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 9                      | 100                    | 6                               | 0                      | 97                     | 1                               | 10                     | 99                     | 10                              | 2                      | 90                     | 3                               |
|                                                | Trifft nicht zu     | 20                     | 98                     | 10                              | 1                      | 90                     | 3                               | 21                     | 98                     | 13                              | 4                      | 83                     | 3                               |
| Weiterqualifikation durch die Arbeit           | Trifft voll zu      | 19                     | 98                     | 9                               | 1                      | 90                     | 2                               | 17                     | 99                     | 12                              | 3                      | 86                     | 2                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 15                     | 99                     | 9                               | 0                      | 93                     | 2                               | 17                     | 98                     | 11                              | 3                      | 86                     | 3                               |
|                                                | Trifft nicht zu     | 22                     | 99                     | 9                               | 1                      | 92                     | 3                               | 23                     | 98                     | 13                              | 5                      | 81                     | 3                               |
| Belastende Umwelteinflüsse bei d. Arbeit       | Trifft voll zu      | 24                     | 100                    | 6                               | 1                      | 94                     | 1                               | 29                     | 99                     | 8                               | 6                      | 86                     | 1                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 17                     | 99                     | 7                               | 1                      | 93                     | 2                               | 19                     | 98                     | 8                               | 3                      | 87                     | 2                               |
|                                                | Trifft nicht zu     | 15                     | 98                     | 11                              | 0                      | 91                     | 3                               | 14                     | 98                     | 14                              | 3                      | 84                     | 3                               |
| Hohe nervliche Anspannung bei d. Arbeit        | Trifft voll zu      | 13                     | 99                     | 9                               | 0                      | 93                     | 2                               | 15                     | 98                     | 10                              | 2                      | 86                     | 3                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 18                     | 99                     | 9                               | 1                      | 92                     | 2                               | 19                     | 98                     | 12                              | 3                      | 86                     | 2                               |
|                                                | Trifft nicht zu     | 24                     | 97                     | 11                              | 1                      | 89                     | 4                               | 23                     | 97                     | 13                              | 5                      | 82                     | 3                               |
| Erhöhtes Risiko von Arbeitsunfällen            | Trifft voll zu      | 24                     | 100                    | 4                               | 1                      | 95                     | 0                               | 26                     | 99                     | 9                               | 4                      | 85                     | 1                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 19                     | 99                     | 7                               | 2                      | 93                     | 2                               | 23                     | 98                     | 10                              | 4                      | 86                     | 2                               |
|                                                | Trifft nicht zu     | 15                     | 98                     | 11                              | 0                      | 91                     | 3                               | 14                     | 98                     | 13                              | 3                      | 85                     | 3                               |
| Belastende Bildschirmarbeit                    | Trifft voll zu      | 14                     | 99                     | 10                              | 0                      | 92                     | 2                               | 12                     | 98                     | 11                              | 2                      | 86                     | 2                               |
|                                                | Trifft teilweise zu | 11                     | 98                     | 7                               | 1                      | 94                     | 1                               | 12                     | 99                     | 9                               | 1                      | 91                     | 2                               |
|                                                | Trifft nicht zu     | 22                     | 99                     | 10                              | 1                      | 90                     | 3                               | 24                     | 98                     | 13                              | 5                      | 82                     | 3                               |

Quelle: INIFES, eigene Darstellung und Berechnung aus dem Sozioökonomischen Panel (SOEP25). N (1997-2001)&gt;= 4.413, N (2001-2005)&gt;=6.192

Tabelle A6: Status mindestens einen Monat oder mehr als die Hälfte der Zeit nach Arbeitsbedingungen 2001 in den Zeiträumen 1997-2001 und 2001-2005 (Angaben in Prozent, nur Teilzeitbeschäftigte 2001)

| Arbeitsbedingungen 2001                        |                     | 1997-2001              |                        |                                 |                        |                        |                                 | 2001-2005              |                        |                                 |                        |                        |                                 |
|------------------------------------------------|---------------------|------------------------|------------------------|---------------------------------|------------------------|------------------------|---------------------------------|------------------------|------------------------|---------------------------------|------------------------|------------------------|---------------------------------|
|                                                |                     | mindestens einen Monat |                        |                                 | mehr als 30 Monate     |                        |                                 | mindestens einen Monat |                        |                                 | mehr als 30 Monate     |                        |                                 |
|                                                |                     | Arbeitslos<br>gemeldet | voll er-<br>werbstätig | atypische<br>Beschäf-<br>tigung | Arbeitslos<br>gemeldet | voll er-<br>werbstätig | atypische<br>Beschäf-<br>tigung | Arbeitslos<br>gemeldet | voll er-<br>werbstätig | atypische<br>Beschäf-<br>tigung | Arbeitslos<br>gemeldet | voll er-<br>werbstätig | atypische<br>Beschäf-<br>tigung |
| Abwechslungsreiche Tätigkeit                   | Trifft voll zu      | 17                     | 53                     | 80                              | 2                      | 25                     | 53                              | 17                     | 46                     | 78                              | 2                      | 23                     | 58                              |
|                                                | Trifft teilweise zu | 18                     | 41                     | 83                              | 2                      | 16                     | 58                              | 23                     | 33                     | 84                              | 5                      | 14                     | 60                              |
|                                                | Trifft nicht zu     | 14                     | 27                     | 80                              | 1                      | 3                      | 59                              | 20                     | 31                     | 93                              | 4                      | 9                      | 58                              |
| Körperlich schwere Arbeit                      | Trifft voll zu      | 21                     | 66                     | 83                              | 1                      | 24                     | 49                              | 27                     | 50                     | 74                              | 3                      | 28                     | 49                              |
|                                                | Trifft teilweise zu | 23                     | 43                     | 81                              | 3                      | 21                     | 54                              | 19                     | 41                     | 81                              | 4                      | 19                     | 53                              |
|                                                | Trifft nicht zu     | 14                     | 43                     | 81                              | 2                      | 18                     | 56                              | 19                     | 37                     | 84                              | 3                      | 15                     | 63                              |
| Selbst. Gestaltung des Arbeitsablaufs          | Trifft voll zu      | 14                     | 49                     | 80                              | 1                      | 21                     | 56                              | 18                     | 44                     | 77                              | 3                      | 23                     | 57                              |
|                                                | Trifft teilweise zu | 18                     | 43                     | 81                              | 2                      | 20                     | 56                              | 21                     | 37                     | 85                              | 3                      | 14                     | 61                              |
|                                                | Trifft nicht zu     | 23                     | 46                     | 82                              | 4                      | 14                     | 51                              | 22                     | 38                     | 84                              | 5                      | 16                     | 56                              |
| Arbeitszeit gemäß Arbeitsanfall                | Trifft voll zu      | 18                     | 55                     | 71                              | 2                      | 31                     | 45                              | 23                     | 48                     | 70                              | 5                      | 27                     | 47                              |
|                                                | Trifft teilweise zu | 17                     | 43                     | 85                              | 2                      | 16                     | 57                              | 20                     | 40                     | 85                              | 3                      | 14                     | 59                              |
|                                                | Trifft nicht zu     | 17                     | 39                     | 87                              | 2                      | 10                     | 62                              | 17                     | 32                     | 89                              | 2                      | 12                     | 68                              |
| Strenge Kontrolle der Arbeitsleistung          | Trifft voll zu      | 18                     | 52                     | 79                              | 0                      | 23                     | 54                              | 28                     | 42                     | 80                              | 4                      | 22                     | 56                              |
|                                                | Trifft teilweise zu | 20                     | 50                     | 82                              | 3                      | 22                     | 50                              | 17                     | 45                     | 82                              | 3                      | 18                     | 58                              |
|                                                | Trifft nicht zu     | 15                     | 41                     | 82                              | 2                      | 16                     | 59                              | 21                     | 34                     | 82                              | 3                      | 16                     | 60                              |
| Arbeit in Wechselschicht                       | Trifft voll zu      | 29                     | 59                     | 76                              | 1                      | 28                     | 47                              | 22                     | 44                     | 78                              | 1                      | 17                     | 56                              |
|                                                | Trifft teilweise zu | 24                     | 50                     | 80                              | 5                      | 28                     | 42                              | 22                     | 43                     | 81                              | 6                      | 18                     | 56                              |
|                                                | Trifft nicht zu     | 15                     | 43                     | 82                              | 2                      | 16                     | 58                              | 19                     | 38                     | 82                              | 4                      | 17                     | 59                              |
| Ärger/Konflikt mit Vorgesetzten                | Trifft voll zu      | 28                     | 59                     | 78                              | 3                      | 22                     | 50                              | 35                     | 57                     | 79                              | 16                     | 10                     | 48                              |
|                                                | Trifft teilweise zu | 11                     | 52                     | 81                              | 0                      | 25                     | 60                              | 16                     | 39                     | 81                              | 4                      | 18                     | 58                              |
|                                                | Trifft nicht zu     | 18                     | 43                     | 82                              | 2                      | 17                     | 55                              | 20                     | 39                     | 83                              | 3                      | 17                     | 60                              |
| Gute Zusammenarbeit mit Arbeitskollegen        | Trifft voll zu      | 16                     | 43                     | 84                              | 2                      | 16                     | 58                              | 20                     | 39                     | 82                              | 3                      | 17                     | 60                              |
|                                                | Trifft teilweise zu | 20                     | 55                     | 77                              | 2                      | 28                     | 50                              | 18                     | 43                     | 86                              | 4                      | 15                     | 59                              |
|                                                | Trifft nicht zu     | 17                     | 50                     | 75                              | 1                      | 18                     | 46                              | 18                     | 40                     | 77                              | 8                      | 23                     | 45                              |
| Mitentscheidung b. Bezahl. od. Beförd. and. MA | Trifft voll zu      | 9                      | 84                     | 42                              | 1                      | 74                     | 20                              | 13                     | 69                     | 45                              | 0                      | 54                     | 38                              |
|                                                | Trifft teilweise zu | 9                      | 52                     | 72                              | 2                      | 36                     | 57                              | 13                     | 48                     | 80                              | 5                      | 22                     | 58                              |
|                                                | Trifft nicht zu     | 18                     | 42                     | 85                              | 2                      | 14                     | 58                              | 21                     | 37                     | 85                              | 4                      | 15                     | 60                              |
| Weiterqualifikation durch die Arbeit           | Trifft voll zu      | 17                     | 56                     | 73                              | 1                      | 26                     | 45                              | 19                     | 52                     | 74                              | 2                      | 27                     | 55                              |
|                                                | Trifft teilweise zu | 15                     | 50                     | 87                              | 1                      | 21                     | 59                              | 21                     | 40                     | 82                              | 4                      | 17                     | 60                              |
|                                                | Trifft nicht zu     | 20                     | 32                     | 80                              | 3                      | 10                     | 58                              | 19                     | 28                     | 88                              | 4                      | 11                     | 59                              |
| Belastende Umwelteinflüsse bei d. Arbeit       | Trifft voll zu      | 25                     | 54                     | 67                              | 2                      | 31                     | 47                              | 29                     | 53                     | 71                              | 5                      | 32                     | 44                              |
|                                                | Trifft teilweise zu | 16                     | 51                     | 83                              | 2                      | 23                     | 55                              | 23                     | 44                     | 76                              | 4                      | 22                     | 54                              |
|                                                | Trifft nicht zu     | 17                     | 43                     | 82                              | 2                      | 17                     | 56                              | 18                     | 37                     | 85                              | 3                      | 15                     | 61                              |
| Hohe nervliche Anspannung bei d. Arbeit        | Trifft voll zu      | 17                     | 63                     | 71                              | 0                      | 35                     | 47                              | 16                     | 53                     | 74                              | 3                      | 26                     | 52                              |
|                                                | Trifft teilweise zu | 16                     | 48                     | 81                              | 2                      | 20                     | 56                              | 21                     | 43                     | 81                              | 4                      | 21                     | 58                              |
|                                                | Trifft nicht zu     | 19                     | 32                     | 87                              | 3                      | 9                      | 59                              | 21                     | 27                     | 88                              | 3                      | 9                      | 63                              |
| Erhöhtes Risiko von Arbeitsunfällen            | Trifft voll zu      | 31                     | 80                     | 60                              | 2                      | 40                     | 25                              | 21                     | 71                     | 58                              | 2                      | 45                     | 36                              |
|                                                | Trifft teilweise zu | 20                     | 54                     | 77                              | 2                      | 23                     | 52                              | 24                     | 44                     | 74                              | 6                      | 21                     | 52                              |
|                                                | Trifft nicht zu     | 16                     | 41                     | 84                              | 2                      | 17                     | 58                              | 19                     | 37                     | 85                              | 3                      | 15                     | 61                              |
| Belastende Bildschirmarbeit                    | Trifft voll zu      | 19                     | 49                     | 77                              | 1                      | 18                     | 51                              | 26                     | 45                     | 77                              | 2                      | 22                     | 58                              |
|                                                | Trifft teilweise zu | 12                     | 49                     | 81                              | 2                      | 21                     | 55                              | 17                     | 37                     | 83                              | 4                      | 18                     | 66                              |
|                                                | Trifft nicht zu     | 19                     | 43                     | 82                              | 2                      | 19                     | 56                              | 19                     | 39                     | 83                              | 3                      | 17                     | 57                              |

Quelle: INIFES, eigene Darstellung und Berechnung aus dem Sozioökonomischen Panel (SOEP25). N (1997-2001)>= 1.279, N (2001-2005)>=1.867